IHK
www.dortmund.ihk24.de

IHK-JAHRESBERICHT
Energiepolitische Kurswende notwendig

VOLLVERSAMMLUNG
Resolution zur Stärkung der Innenstädte

WIRTSCHAFTSGESPRÄCHE
Reger Austausch von Unternehmen und Politik

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin
Mai 2022

Unsere besten Azubis

Feierstunde in der Stadthalle Unna

In Nachhaltigkeit investieren. #DasIstMirWichtig

Compleo macht beim Klimaschutz Tempo: Seit 2009 ist das Dortmunder Unternehmen Innovationstreiber bei der Entwicklung und Auslieferung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Damit auch andere Branchen ihre nachhaltigen Lösungen auf die Straße kriegen, stehen ihnen die EBS-zertifizierten HVB Sustainable Finance Experts in allen Fragen von Finanzierung und Förderung zur Seite.

Ihr HVB Ansprechpartner in Dortmund: friedrich.hufelschulte@unicredit.de, 0231 58713-47

hvb.de/compleo

Die Bank für alles, was wichtig ist.

HypoVereinsbank
Member of UniCredit

Die neue Landesregierung hat viel zu tun

Wenn Sie diese gedruckte Ausgabe der „Ruhr Wirtschaft“ in den Händen halten, hat Nordrhein-Westfalen, das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland, eine neue Landesregierung gewählt. Aus Sicht der Wirtschaft gibt es viel zu tun: Die Langzeitfolgen der Corona-Krise und der seit fast drei Monaten andauernde Russland-Ukraine-Krieg hinterlassen tiefe Spuren und große Unsicherheit in der NRW-Wirtschaft – und damit natürlich auch bei den Unternehmen in unserer Region. Die dramatisch gestiegenen Energiepreise stellen eine so große Belastung dar, dass manche Unternehmen ihre Produktion bereits zurückfahren müssen. Insbesondere Gas ist in vielen wichtigen Wertschöpfungsketten in der Industrie kurzfristig nicht zu ersetzen. Das Ziel muss es sein, die Energieversorgung in Deutschland rund um die Uhr zu wettbewerbsfähigen Preisen zu gewährleisten. Langfristig ist es auch in der Krise richtig, die strategischen Entscheidungen zu Ausstiegs- und Einstiegspfaden sowie zu Energiebezugsquellen auf den Prüfstand zu stellen und gleichzeitig die Verfahren sowohl zum Ausbau der erneuerbaren Energien als auch der Stromnetze zu beschleunigen.

Bei der Vorlage unseres IHK-Jahresberichts 2021 (lesen Sie dazu Seite 10 und 11) haben wir dieses wichtige Thema im Gespräch mit den regionalen Medien vertieft, aber auch über die marode Verkehrsinfrastruktur am Beispiel der A45 sowie den Fachkräftemangel diskutiert. Es gibt kaum ein besseres Instrument gegen die künftige Personalnot im eigenen Betrieb als die duale Berufsausbildung. Jungen und engagierten Menschen dabei zu helfen, wie sie ihren Weg ins Erwerbsleben zu finden, ist für Unternehmerinnen und Unternehmer eine große Aufgabe und Freude. Und wenn dann auch noch der Nachwuchs exzellente Leistungen erbringt, gibt es besonders viel Grund zum Feiern. In der Stadthalle Unna konnten wir am 7. April unsere Top-Azubis auszeichnen. Es waren die 124 besten Absolventinnen und Absolventen der Winterprüfungen. Auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch! (siehe Seite 12)

In Bergkamen und Unna fielen im April die Startschüsse für unsere alljährlichen Wirtschaftsgespräche. Nach zwei Jahren, in denen viele dieser Veranstaltungen im Kreis Unna und in Hamm nur sehr eingeschränkt – etwa via Livestream – stattfinden konnten, waren die Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung endlich wieder in Präsenz zugegen und informierten sich über aktuelle Trends vor Ort. Es gab viele interessante Gespräche und einen regen Austausch. Endlich wieder! So funktioniert gute Interessenvertretung am besten. (Seiten 40 und 46).

Wenn es darum geht, die Interessen der Branchen zu wahren, die in den Citys und Ortszentren unserer Region angesiedelt sind und besonders von den Folgen der Pandemie betroffen sind, herrscht absolute Einigkeit bei den Mitgliedern unserer IHK-Vollversammlung. Im Beisein der Oberbürgermeister Thomas Westphal (Dortmund) und Marc Herter (Hamm) wurde bereits Ende März die VV-Resolution zur Stärkung der Innenstädte verabschiedet. Der regionalen Wirtschaft liegt die Zukunft unserer Innenstädte sehr am Herzen. Gemeinsam werden wir alles tun, um die Zentren zu stärken und für die Zukunft zu wappnen (siehe Seite 28).

Foto: Isabella Thiel / IHK zu Dortmund

Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

Ein sehr charmanter Ansatz, um wieder mehr Kundinnen und Kunden zum Bummel durch die Innenstadt zu bewegen, ist der Schaufensterwettbewerb in Hamm, den die IHK seit vielen Jahren aktiv unterstützt. Wenn Sie also wissen wollen, welches Einzelhandelsgeschäft sich besonders attraktiv präsentiert, dann empfehlen wir die Seite 24.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre, ein wunderbares Frühjahr und so manchen entspannten Spaziergang durch das nahe Ortszentrum oder die Innenstadt.

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-JAHRESBERICHT

10 Wirtschaft spürt die Folgen des Krieges

IHK zu Dortmund stellt ihren Jahresbericht 2021 vor. Präsident Dustmann mahnt einen grundlegenden energiepolitischen Kurswechsel an. Positive Signale vom Ausbildungsmarkt.

FAMILIENUNTERNEHMEN MIT TRADITION

16 Gründer-Enkelin führt Traditionsunternehmen

Vor wenigen Wochen konnte Gabriele Böhm mit vielen Gästen das 100-Jährige der Fritz Diel Isoliermaterial für die Elektrotechnik GmbH & Co. KG feiern.

RUBRIKEN

3 **Editorial**

6 **Bild des Monats**

8 **Trends**

25, 35, 42, 45, 48 **Jubiläen**

20 **Kurz berichtet**

22, 49 **Personalien**

30 **Wirtschaftsjunioren**

14, 36 **Glückwunsch**

37, 51 **Kompakt**

52 **Impressum**

66 **Tipps zum Thema Recht**

67 **Wirtschaft im TV**

69 **IHK-Weiterbildungsprogramm**

10 **BLICKPUNKT IHK-JAHRESBERICHT**

IHK BESTENEHRUNG

12 **So sehen Sieger aus!**
IHK ehrt 124 Top-Azubis in der Stadthalle Unna

WIRTSCHAFT REGIONAL

14 **„Gloria" für Sternekoch**
Michael Dyllong

14 **Neustart für Vino & Kino**
Cineworld Lünen

15 **Internationale Karrieremesse**

16 **Familienunternehmen mit Tradition**
Fritz Diel Isoliermaterial für die Elektrotechnik GmbH & Co. KG

19 **Ausbildungspreis Dortmund 2022**
Creditreform

22 **Weise übernimmt RöRo Traggerüste**

23 **WFG-Projektbüro**

24 **Städte brauchen wieder mehr Attraktivität**
Schaufensterwettbewerb

26 **Austausch und Sichtbarkeit**
Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände

27 **Wilo erzielt Rekordumsatz**

Ihr Weg in die Ruhr Wirtschaft: Sie erreichen die Redaktion unter **ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de**

WIRTSCHAFT REGIONAL

24 Städte brauchen wieder mehr Attraktivität

Die Innenstädte und Stadteilzentren stehen durch den wachsenden Onlinehandel, ein verändertes Besuchs- und Kaufverhalten und die Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen.

WIRTSCHAFT REGIONAL

40 Nachhaltiges Wirtschaften in der Region

IHK-Wirtschaftsgespräch Bergkamen im Garten-Center röttger.

WIRTSCHAFT REGIONAL

53 Blockchain – die nächste digitale Zeitenwende?

Digitale Neuerungen hat es in den letzten Jahren viele gegeben. Aber steckt hinter der Blockchain-Technologie vielleicht etwas ganz Besonderes? Eine Veranstaltung der IHK gibt Antworten.

28 **VV-Resolution: Innenstädte stärken!**

31 **Webinarreihe für Frauen**

32 **Rosier Gruppe setzt auf Mobilistics Cloud**

34 **Gute Unternehmenskultur** viadee ausgezeichnet

35 **Dialog mit der Jugend** HELLWEG Die Profi-Baumärkte

36 **Guter Mix aus Tradition und Innovation**

38 **Ministerin besucht den Hafen**

39 **„IHK-Energie-Scouts“** Azubi-Teams mit innovativen Effizienz-Projekten

40 **Nachhaltiges Wirtschaften in der Region** IHK-Wirtschaftsgespräch Bergkamen

42 **Wettbewerb „Pluspunkt Familie“**

43 **Gemeinsames Wachstum**

44 **Klimaneutrale Stahlproduktion** TSR-Aufbereitungsanlage

45 **Wüst zu Gast im Lippewerk**

46 **Steigende Energiepreise dämpfen Stimmung** IHK-Wirtschaftsgespräch Unna

48 **Lions spenden 14.000 Euro**

48 **Neues IT-Systemhaus**

50 **Messegeschäft nimmt Fahrt auf**

52 **Neue Wege für die Medizin** BioMedizinZentrumDortmund

53 **Blockchain – die nächste digitale Zeitenwende?**

SONDERTHEMA

54 **Häfen · Container · Eisenbahnen**

SERVICE BILDUNG

68 **Das Blockchain-Einmaleins** Online-Seminar

IHK-Präsident ermutigt Frauen zu mehr Engagement im Ehrenamt

Zum ersten IHK Business Women Lunch konnten IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Vizepräsidentin Anja Fischer rund 50 Gäste, die meisten von ihnen Frauen, im Großen Saal der IHK begrüßen. Nach einem Impuls von IHK-Referentin Sandra Schröder erläuterten Almut Schnerring und Sascha Verlan in einem Vortrag mit dem Titel „Er wird Chef, sie wird Prinzessin" sehr anschaulich, welche Rolle die unterbewusste Voreingenommenheit in Bezug auf Geschlechterrollen im Gesellschafts- und Wirtschaftsleben spielt. Zuletzt hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich beim Imbiss-Lunch über die vielfältigen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitwirkung in der IHK, beispielsweise in Ausschüssen, Erfa-Gruppen oder in der Vollversammlung, aber auch bei der Westfälischen Kaufmannsgilde und bei den Wirtschaftsjunioren zu informieren.

Fotos: Stephan Schütze

IHK

Handelsvertreterforum 2022

Das Handelsvertreterforum 2022 führen am 13. Juni von 10 bis 13 Uhr der Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Westfalen-Mitte (CDH) e. V. sowie die IHKs in den Städten Arnsberg, Bochum, Hagen, Siegen und Dortmund im Signal Iduna Park durch. Diese Informationsveranstaltung für Handelsvertreter bietet die Möglichkeit, sich mit Experten zu aktuellen Themen auszutauschen und neue Ideen für die eigene Handelsvermittlung zu gewinnen. Welche Chancen sich dem Vertrieb bieten, behandelt Eckhard Döpfer, Hauptgeschäftsführer der CDH e. V.Berlin, in seinem Referat „Handelsvermittlung 4.0" mit den Schwerpunkten Social Selling, Kaltakquise und Rückgewinnung verlorener Kunden. Oliver Schumacher gibt konkrete Tipps für mehr Überzeugungskraft bei Preisverhandlungen. Jürgen Matthes vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln skizziert die Belastungen für die deutsche Wirtschaft infolge des russischen Einmarsches in die Ukraine. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung aber notwendig unter

events.dortmund.ihk24.de/handelsvertreterforum2022

Ein Urgestein verlässt den Einzelhandelsausschuss

Im Rahmen der Frühjahrssitzung des Einzelhandelsausschusses verabschiedeten der Ausschussvorsitzende, IHK-Vizepräsident Axel Schroeder, IHK-Geschäftsführer Ulf Wollrath (v. l.) und IHK-Referatsleiter Patrick Voss (r.) Hans-Peter Wigger (2. v. r), der sich seit 1985 aktiv mit seinem Expertenwissen im IHK-Ausschuss engagiert hat. Hans-Peter Wigger vom einstigen Traditionshaus Gebr. Wigger in Unna setzte sich seit Jahrzehnten im IHK-Bezirk für die Steigerung der Attraktivität des Einzelhandels ein. Als Gründungsmitglied und zuletzt Ehrenvorsitzender des heutigen City-Werbering Unna e. V. trat er für die Interessen der Kaufleute ein, immer mit dem Ziel, den Handelsstandort noch attraktiver zu gestalten. Foto: Schaper

Zeugnisse für Asienkaufleute

Die IHK-Zusatzqualifikation „Asienkaufmann/-frau" haben sechs Auszubildende aus drei Unternehmen bestanden und bekamen ihre Zeugnisse von IHK-Sachgebietsleiter Oliver Bals (l.) und Günter Schmidt, Schulleiter des Hansa Berufskollegs Unna (r.), überreicht. Darüber freute sich auch Marah Vajen, Auszubildende zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei Fleischhacker GmbH & Co. KG, in deren Ausbildungsbetrieb die Ehrung vorgenommen wurde. Seit 2015 bieten das Hansa Berufskolleg Unna und die IHK zu Dortmund die Zusatzqualifikation „Außenhandel für kaufmännische Auszubildende (Asienkaufmann/-frau)" in Kooperation mit der Shanghai Economic Management School, dem Goethe-Institut in Peking und der AHK Schanghai an. Dabei lernen die Auszubildenden zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel zusätzlich in ihrer Freizeit Außenhandelsprozesse, Wirtschaftsenglisch, Chinesisch auf A1-Niveau und Landeskunde. Die Ausbildungsbetriebe Fleischhacker GmbH & Co. KG, Tedi GmbH & Co. KG, Euro OTC Pharma GmbH und EBS Erodierbedarf GmbH unterstützten ihre Auszubildenden bei dieser Zusatzqualifikation. Foto: privat

GEWERBESTEUER: PLUS UND MINUS

Die Gewerbesteuereinnahmen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk Dortmund lagen im Jahr 2021 bei rund 758 Mio. Euro. Das war gegenüber dem Jahr 2020 ein Anstieg um 38,8 Prozent. Gegenüber 2019 sind die Gewerbesteuereinnahmen im IHK-Bezirk Dortmund um 20 Prozent gestiegen. Die höchsten Zuwächse verzeichneten Lünen (+ 58,2 Prozent), Bönen (+ 54,0 Prozent) und Dortmund (+ 50,3 Prozent). Rückgängig waren lediglich die Gewerbesteuereinnahmen in Werne. Dort sind die Einnahmen um 28,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Ergebnisse aller NRW-Städte und Gemeinden: **www.it.nrw**

Bettina Brennenstuhl

Neue Vorständin für Dortmunder Hafen

Die Nachfolge von Uwe Büscher als Vorstand der Dortmunder Hafen AG ist geklärt: In einer Sitzung am 26. April hat sich der Aufsichtsrat der Dortmunder Hafen AG für Bettina Brennenstuhl ausgesprochen. Zur Bestätigung geht die Entscheidung in den Rat der Stadt Dortmund. Ihr neues Büro wird Bettina Brennenstuhl, derzeit Erste Beigeordnete und Kämmerin der Stadt Lünen, Anfang Oktober 2022 beziehen. Uwe Büscher, der die Dortmunder Hafen AG seit 2012 führt, wird mit Auslaufen seines Vertrags Ende August 2022 ausscheiden. „Ich gratuliere Bettina Brennenstuhl herzlich zum neuen Amt und freue mich, gemeinsam mit ihr an der Weiterentwicklung von Dortmunds größtem Industriegebiet zu arbeiten“, sagte Dr. Jendrik Suck, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dortmunder Hafen AG. Brennenstuhl übernimmt eine spannende und herausfordernde Aufgabe. Der Dortmunder Hafen ist der größte Kanalhafen Europas und trimodal ausgerichtet. Dies bedeutet, dass der Hafen per Schiff, Bahn und Lkw erreichbar ist. Am 11. August 1899 wurde die Hafenanlage eingeweiht und insbesondere für Zwecke der Montanindustrie erbaut. Im Zuge des Strukturwandels entwickelte sich der Dortmunder Hafen zu einem modernen Industriegebiet und Logistikzentrum mit über 170 Unternehmen und rund 5.000 Beschäftigten.

Foto: R. Golz

Ihr Großhandelsforum Ruhr veranstalten die IHKs im Ruhrgebiet am 31. Mai 2022 ab 10 Uhr im Dortmunder Signal Iduna Park. Dr. Kai Hudetz, Geschäftsführer des Instituts für Handelsforschung aus Köln, bildet mit seinem Impulsvortrag „B2B Handel: Digital, smart und serviceorientiert oder Auslaufmodell“ den Auftakt der Fachveranstaltung für kleine und mittelständische Großhandelsbetriebe im Ruhrgebiet. Im Anschluss greift der Kölner Unternehmensberater Dr. Alexander Safaric das Thema der künstlichen Intelligenz im Großhandel auf und stellt Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele vor. Dr. Sonja Beer vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln skizziert die Belastungen für die deutsche Wirtschaft infolge des russischen Einmarsches in die Ukraine. Zum Abschluss stellen sich die Referenten und weitere ausgewiesene Experten in der Gesprächsrunde den Fragen zu den Zukunftsaussichten des Großhandels in einer Zeit des Umbruchs. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung allerdings notwendig. Detaillierte Informationen zum IHK-Großhandelsforum Ruhr 2022 unter

events.dortmund.ihk24.de/grosshandelsforumruhr2022

Ost-Ausschuss

Oliver Hermes legt den Vorsitz nieder

Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe (mehr zu Wilo auf Seite 27), legt mit Wirkung zum 1. Juni 2022 sein Amt als Ost-Ausschuss-Vorsitzender nieder. Hermes war seit September 2019 Vorsitzender der größten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft. „Nicht nur geopolitisch, sondern auch ökonomisch stehen Unternehmen vor einer Zeitenwende. Die weltweit eng verwobenen Wertschöpfungsketten entflechten sich mit zunehmender Geschwindigkeit und werden regionaler bzw. lokaler. In der Zukunft sehe ich es deshalb als meine höchste Priorität an, den erfolgreichen Kurs meiner Unternehmensgruppe fortzusetzen und mich hierauf zu konzentrieren.“ In der knapp dreijährigen Amtszeit von Oliver Hermes wurden mit den Arbeitskreisen Energie und Nachhaltigkeit sowie Fachkräftesicherung zwei neue Gremien eingerichtet, die sich mit zentralen Zukunftsthemen für die deutsche Wirtschaft beschäftigen. Insgesamt hat der Ost-Ausschuss damit 13 Länder- und Branchenarbeitskreise. Russland gehört wie auch die Ukraine zu den 29 Ländern, die der Ost-Ausschuss schwerpunktmäßig betreut. Der deutsche Osthandel steht insgesamt für rund ein Fünftel des gesamten deutschen Außenhandels und ist damit bedeutender als der Handel mit den USA und China zusammen. Der 1952 gegründete Ost-Ausschuss hat rund 350 Mitgliedsunternehmen und -verbände und wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft – BDI, BGA, Bankenverband, DIHK, GDV und ZDH – getragen.

Wirtschaft spürt die Folgen des Krieges

IHK zu Dortmund stellt ihren Jahresbericht 2021 vor. Präsident Dustmann mahnt einen grundlegenden energiepolitischen Kurswechsel an. Positive Signale vom Ausbildungsmarkt.

VON GERO BRANDENBURG

Dass die wirtschaftlichen Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs auch in der Region deutlich zu spüren sind, wurde am 5. April noch einmal besonders deutlich. Im Rahmen einer hybriden Pressekonferenz stellten IHK-Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber den Jahresbericht 2021 vor – und widmeten sich den zahlreichen aktuellen Herausforderungen für die Unternehmen.

Ein besonderes Augenmerk legte Präsident Dustmann auf die Entwicklungen und den Konflikt im Osten: „Der russische Angriff auf die souveräne Ukraine ist eine Zeitenwende. Knapp 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs herrscht wieder Krieg in Europa und das menschliche Leid ist kaum vorstellbar.“ Er würdigte das große ehrenamtliche Engagement vieler Mitmenschen und die wertvolle Hilfe für ukrainische Flüchtlinge. Zudem würden sich viele Unternehmen beispielhaft einbringen und Unterstützung leisten. Es gehe in diesen Zeiten auch um die Verteidigung westlich-demokratischer Werte, ein solcher Krieg sei nicht akzeptabel.

Wie Dustmann ausführte, spüre die Wirtschaft in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna die Auswirkungen des Konflikts schon sehr konkret. Bereits Mitte März wurden mehr als 100 Unternehmen in der IHK-Region befragt. „Lieferschwierigkeiten und Energiepreise auf Rekordhöhe machen ihnen stark zu schaffen. Es betrifft Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen, aber natürlich im besonderen Maße die Industrie sowie die Logistik- und Taxibranche. Jedes vierte Unternehmen ist direkt durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges betroffen und mehr als die Hälfte gibt an, indirekt – etwa wegen steigender Preise – konfrontiert zu sein“, so Dustmann. Höhere Energiekosten spüren laut Umfrage fast 85 Prozent der Unternehmen, Störungen in der Liefer- und Logistikkette immer noch 68 Prozent.

Die Ergebnisse zeigten das Problem sehr deutlich. „Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Preise für Energie und Rohstoffe bereits vor dem Krieg auf einem sehr hohen Niveau waren, sodass die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen in ihrer Existenz bedroht war“, betonte Dustmann. Der Krieg habe diese Dramatik noch einmal deutlich verschärft.

Vor diesem Hintergrund analysierte der IHK-Präsident auch die Schwachpunkte des am 24. März von der Bundesregierung vorgestellten Entlastungspaketes. Die Senkung der Energiesteuer für drei Monate sei aus Sicht vieler Betriebe nur ein Tropfen auf den heißen Stein – der besonders stark betroffenen Industrie könne diese Maßnahme ohnehin nicht

Präsentation des IHK-Jahresberichts 2021: IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann (Mitte), IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (r.) und der stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich. Fotos: IHK/Schütze

helfen. „Die hohen Strom- und Energiepreise sind gefährlich für unseren Wirtschaftsstandort mit vielen guten Arbeitsplätzen. Nahezu alle Branchen sind von den dramatischen Preissteigerungen bei Strom, Gas und Kraftstoffen betroffen. Ein grundlegender energiepolitischer Kurswechsel ist unbedingt erforderlich“, sagte Dustmann. Die Unternehmen müssten dauerhaft entlastet und die Energieversorgung gesichert werden.

Er appellierte, neben der EEG-Umlage künftig auch weitere Umlagen wie etwa die AblaV- oder die KWK-Umlage in den Staatshaushalt zu übernehmen und die für den wichtigen Ausbau der erneuerbaren Energien erforderlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren (wie im Koalitionsvertrag niedergeschrieben) deutlich zu beschleunigen. Unternehmen, die durch hohe Energiepreise oder durch gekündigte Versorgungsverträge in unverschuldete wirtschaftlicher Schieflage geraten seien, sollten kurzfristig durch zinsgünstige KfW-Kredite oder sogar direkte Notfallzahlungen unterstützt werden.

VV-Resolution: Innenstädte stärken

In einem zweiten Schwerpunkt ging IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann auf die besorgniserregende Entwicklung der Innenstädte und Ortszentren in den Städten und Gemeinden der Region ein. „Durch den wachsenden Onlinehandel, ein verändertes Besuchs- und Kaufverhalten und die Corona-Pandemie stehen die Unternehmen vor großen Herausforderungen. Diese müssen bewältigt werden, wenn die Zentren zukünftig weiter das pulsierende, urbane Herz unserer Städte und Gemeinden bleiben sollen“, sagte Dustmann. Hohe Umsatzausfälle sowie Ertrags- und Liquiditätsprobleme hätten vor allem der stationäre Einzelhandel, die Gastronomie, die Veranstaltungsbranche, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Clubkultur zu verzeichnen. „Das Ökosystem Innenstadt ist vielerorts infiziert. Wir brauchen jetzt einen Booster für die Entwicklung unserer Innenstädte“, betonte Dustmann und verwies auf die Resolution „Innenstädte stärken – schnell Attraktivitätsimpulse setzen“, die am 24. März von der IHK-Vollversammlung im Beisein der beiden Oberbürgermeister Thomas Westphal (Dortmund) und Marc Herter (Hamm) verabschiedet worden waren (siehe auch Seiten 28/29).

In seinen Ausführungen ging IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber auf wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte ein und betonte, dass die jahrelange Komplettsperrung der A-45-Talbrücke bei Lüdenscheid „katastrophale Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Bevölkerung“ habe. Die notwendigen Umwege würden Zeit und – gerade angesichts steigender Spritpreise – viel Geld kosten. Es sei zu befürchten, dass Unternehmen und Fachkräfte abwandern würden, auch dem Gast- und Tourismusgewerbe drohten erhebliche Umsatzverluste. In einer Studie, die der Verkehrsverband Westfalen e. V.zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft erarbeitet hat, werden die wirtschaftlichen Schäden bei einer fünf Jahre dauernden Sperrung der A 45 bei Lüdenscheid auf mindestens 1,8 Mrd. Euro geschätzt.

Abschließend warf Schreiber noch einen Blick auf den Ausbildungsmarkt, der sich 2021 von den massiven Einbrüchen in der Corona-Pandemie etwas erholte. Gegenüber 2020 gab es einen Zuwachs von immerhin 1,8 Prozent und damit 4.329 neue Ausbildungsverträge. Auch die aktuellen Zahlen aus dem Frühjahr 2022 würden Anlass zum Optimismus geben. „Ende März hatten wir 997 neue Verträge – gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das immerhin ein sattes Plus von zwölf Prozent“, so Schreiber. „Unser Ziel bleibt die Marke von 5.000 neuen Ausbildungsverhältnissen pro Jahr. Ein Wert, den wir vor der Pandemie zehn Jahre lang erreicht haben.“

Hybride Pressekonferenz: Die IHK Dortmund stellt ihren Jahresbericht der Öffentlichkeit vor.

IHK ehrt 124 Top-Azubis in der Stadthalle Unna

Auszeichnung für die besten Absolventen der Winterprüfung. IHK-Vizepräsident Andreas Tracz würdigt das duale Ausbildungssystem.

Nach zwei Jahren Pandemie, in denen die besten Absolventen der Winterprüfung nicht wie gewohnt im Frühjahr von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gefeiert werden konnten, war es am 7. April endlich wieder so weit: In der Stadthalle Unna wurden die insgesamt 124 Top-Azubis ausgezeichnet. „Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Ihr Einsatz hat sich gelohnt, denn Sie sind die Besten“, richtete IHK-Vizepräsident Andreas Tracz anerkennende Worte an die Absolventen, die mit der Abschlussnote „sehr gut“ bestanden haben. Zusammen mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber zeichnete Tracz die Top-Azubis aus. Insgesamt nahmen 1.507 junge Menschen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna an den Abschlussprüfungen im Winter teil. 88,5 Prozent davon haben die Prüfung bestanden, aber nur diese 124 Kandidatinnen und Kandidaten erzielten die Spitzennote – das sind 8,2 Prozent aller Prüflinge. Die geehrten Auszubildenden kommen aus 77 Ausbildungsbetrieben und wurden in 26 verschiedenen Berufen ausgebildet. In seiner Laudatio dankte Tracz auch den Ausbildungsbetrieben sowie den Berufskollegs für ihr außerordentliches Engagement während der Pandemie. Zudem würdigte er das duale Ausbildungssystem als weltweit anerkanntes Erfolgsmodell. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sei die fortdauernd hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen von fundamentaler Bedeutung für den Erfolg der gesamten Wirtschaft. An die Adresse der Top-Azubis richtete er den Appell: „Sie sollten sich auf ihrem Erfolg nicht ausruhen. Schauen Sie sich bewusst um, schärfen Sie ihr eigenes Profil, bilden Sie sich weiter. Es ist eine Investition in Ihre persönliche Zukunft.“ In diesem Zusammenhang verwies er auf die zahlreichen Fortbildungsangebote der IHK.

Die eightcounts Dancecrew des Tanzhauses Dortmund heizte Preisträgern und Gästen richtig ein.

Fotos: IHK/Schütze

SO SEHEN SIEGER AUS!

Eine Auswahl der besten Prüflinge sowie Vertreterinnen und Vertreter aus den Unternehmen. Weitere Bilder in der kommenden Ausgabe der Ruhr Wirtschaft.

Luca Maurice Reinhard (Bankkaufmann), **Josefine Böckelühr** (Bankkauffrau), Dortmunder Volksbank

Sam Martin Schröter (Kaufmann für Dialogmarketing), Teleperformance Germany S.à.r.l. & Co. KG, Dortmund

Alena Inan (Industriekauffrau), Stadtwerke Hamm

(v.l.) **Yannick Gauert** (Elektroniker für Geräte und Systeme), **Ralph-Georg Altenhoff** (Elektroniker für Geräte und Systeme), **Dennis Kirk** (Industriemechaniker), Technische Universität Dortmund

Yasar Kaya (Bankkaufmann), Zweckverbandssparkasse der Stadt Bergkamen und der Gemeinde Bönen (Sparkasse Bergkamen-Bönen)

Kasim Baskurt (Kaufmann für Büromanagement), KiK Textilien und Non-Food GmbH, Bönen

Laura Appel (Industriekauffrau), Böcker Maschinenwerke GmbH, Werne

(v.l.) **Marie Papendieck** (Industriekauffrau), **Frederike Julie Schwermer** (Industriekauffrau), Zapp Precision Metals GmbH, Schwerte

Sie waren bei der Feier am 7. April in der Stadthalle Unna dabei und möchten Ihr Foto haben? Bitte nehmen Sie Kontakt auf zu Corinna Jozwiak, Tel. 0231 5417-261, c.jozwiak@dortmund.ihk.de.

„Gloria“ für Sternekoch

Im Frühjahr vergangenen Jahres sprach Spitzenkoch Michael Dyllong im Rahmen einer Videokonferenz mit den Mitgliedern der Westfälischen Kaufmannsgilde über die spannenden (und manchmal unbekannten) Seiten der Topgastronomie. Nun übergab Gabriele Kroll, Vorsitzende der Westfälischen Kaufmannsgilde, Michael Dyllong als spätes Dankeschön für diesen Vortrag das Gilden-Nashorn Gloria.

Foto: IHK/Bollenberg

Neustart für Vino & Kino

Cineworld Lünen: Rückkehr der beliebten Reihe im August.

Bevor im März 2020 mit dem Lockdown auch das kulturelle Leben zum Stillstand kam, ging in der Cineworld Lünen nicht mal sechs Monate zuvor eine neue Veranstaltungsreihe an den Start, die beim Publikum auf Anhieb für Furore sorgte und sich sofort zum Hit mauserte. Der Name der Reihe: Vino & Kino. Konzeptioneller Veranstaltungsort: der erst 2019 neu gebaute und eröffnete Event-Saal der Cineworld namens „My private Cineworld“.

Am 9. August hat das Warten ein Ende. Mit Vino & Kino geht die letzte Programm- und Veranstaltungsreihe wieder an den Start. Damit sind alle Angebote der Cineworld wieder verfügbar, so wie vor der Pandemie.

Was das Besondere an Vino & Kino ist, erklärt Geschäftsführer Lutz Nennmann: „Da kommen mehrere Faktoren zusammen, die die Gäste sofort ins Herz geschlossen haben. Alle Vino & Kino-Abende finden ausschließlich in der nur 33 Plätze umfassenden My private Cineworld statt. Der Saal bietet eine Hightech-Ausstattung, sehr hohen Komfort und gleichzeitig die Gemütlichkeit eines Wohnzimmers. Immer dienstags ab 19:30 Uhr beginnt der Empfang. Dieser findet in der Bar statt, die exklusiv zum Eventsaal gehört. Nach einer halben Stunde, um 20 Uhr, startet die Vorstellung mit einem stets für die jeweilige Veranstaltung ausgesuchten Film, von Mainstream bis Arthouse, aber immer mit einem hohen Unterhaltungsanspruch an den Streifen. Während der gesamten Vorstellung können sich die Gäste in der Bar beliebig Getränke nachschenken lassen, was im Eintrittspreis pauschal enthalten ist, ohne Mengenbegrenzung!“

Das neue Vino & Kino-Programm startet am Dienstag, 9. August, mit 14 Terminen und Filmen. Der Vorverkauf beginnt jedoch schon acht Wochen zuvor, am 16. Juni (Fronleichnam). Die Cineworld-Macher empfehlen aus Erfahrung, sich den Termin zu notieren und den Vorverkauf zu nutzen.

www.Cineworld-Luenen.de

Glückwunsch

70. Geburtstag

Heinz-Herbert Dustmann

Am 15. Mai feierte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, in zweiter Generation Geschäftsführer der Dula-Gruppe, seinen 70. Geburtstag. Sein „Handwerk“ hat Dustmann von Grund auf gelernt. Nach seinem Abitur sowie Ausbildungen zum Tischlergesellen und Industriekaufmann folgten eine Managementausbildung in Barcelona sowie ein Betriebswirtschaftsstudium an der Hochschule in St. Gallen. Bereits seit 1978 ist er in leitenden Positionen der Dula-Gruppe tätig, deren Geschäftsführer er 1990 wurde. Die Dula-Gruppe hat sich mit ganzheitlicher Ladengestaltung und exklusivem Innenausbau weltweit einen Namen gemacht. Dustmanns großes gesellschaftliches Engagement wird durch zahlreiche Ehrenämter deutlich. Neben seinem Engagement als Präsident der IHK, seinem Vorsitz im Außenwirtschaftsausschuss der IHK zu Dortmund und seinen Mitgliedschaften im Industrie-, Umwelt- und Einzelhandelsausschuss ist Dustmann stellvertretender Vorsitzender des Unternehmensverbands östliches Ruhrgebiet und stellvertretender Vorsitzender des Handelsverbands NRW Westfalen-Münsterland e. V., um nur einige Beispiele zu nennen. Im Rahmen seiner Präsidentschaft der IHK zu Dortmund widmet er sich insbesondere der Ausbildung, der Außenwirtschaft, der Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur, den Herausforderungen der Energie- und Klimapolitik sowie der Innenstadtentwicklung. Seit Anfang 2021 bringt Dustmann auf NRW-Ebene sein großes Know-how im Vorstand von IHK NRW ein, dem Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. Mit Verleihung des Dortmunder City-Rings 2021 wurde seine unternehmerische Tätigkeit am hiesigen Standort gewürdigt.

Internationale Karrieremesse

Bereits zum 11. Mal findet am 27. Oktober 2022 die Internationale Karrieremesse von TU und IHK zu Dortmund im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) statt.

An der Technischen Universität Dortmund sind aktuell knapp 4.000 Studierende aus dem Ausland eingeschrieben. Der überwiegende Teil von ihnen in den sogenannten MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Sie kommen aus allen Kontinenten an die TU Dortmund und erhalten die Chancen, im internationalen Kontext zu studieren, zu forschen oder Praktika in den Unternehmen zu absolvieren.

Für Unternehmen, die international aktiv sind oder gerade dabei sind, neue Märkte zu erschließen, bietet die Internationale Karrieremesse ganz besonders die Möglichkeit, qualifizierten akademischen Nachwuchs zu

finden. Fremdsprachenkenntnisse, internationale Studienerfahrung aber auch interkulturelle Erfahrungen dieser Studierendengruppe machen die Absolventinnen und Absolventen der TU Dortmund interessant für Unternehmen mit Auslandsgeschäft.

Die Karrieremesse hat sich zum Ziel gesetzt, international aktive Unternehmen passgenau mit ausländischen Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen zusammenzubringen. In den vergangenen Jahren konnten erfreuliche Ergebnisse sowohl für die beteiligten Unternehmen als auch für die Studierenden erzielt werden.

› **Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, sich bis zum 31. Mai für eine Teilnahme anzumelden. Nähere Informationen zur Messe hat IHK-Ansprechpartnerin Petra Preiß, Tel. 0231 5417-275, p.preiss@dortmund.ihk.de. Weitere Infos und Anmeldeformular unter:**

www.dortmund.ihk24.de/karrieremesse

Familienunternehmen mit Tradition

Gründer-Enkelin führt Traditionsunternehmen

Vor wenigen Wochen konnte Gabriele Böhm mit vielen Gästen das 100-Jährige der Fritz Diel Isoliermaterial für die Elektrotechnik GmbH & Co. KG feiern.

VON DANIEL BOSS

Einen prominenteren Laudator aus ihrer Heimatstadt Dortmund hätte Gabriele Böhm kaum finden können. Das große Jubiläum der Fritz Diel Isoliermaterial für die Elektrotechnik GmbH & Co. KG feierte die geschäftsführende Gesellschafterin am 1. April 2022 – am Tag genau hundert Jahre nach der Firmengründung durch ihren Großvater – mit rund 120 geladenen Gästen im Theater Olpketal bis in die frühen Morgenstunden. Und natürlich ließ es sich Hausherr Bruno Knust, besser bekannt unter dem Namen „Günna“, nicht nehmen, auf seine typisch-westfälische Art zu gratulieren. „Ich wollte keine steife Veranstaltung, sondern eine Feier mit familiärem Charakter“, so die Unternehmerin. Gleichwohl: Monatelang hatte sie das Jubiläum geplant und dabei stets gebangt, ob die Pandemie einen solchen Rahmen überhaupt zulassen würde. „Letztlich hatten wir großes Glück“, sagt Gabriele Böhm. Und das gilt nicht nur für die Feier. Das gesamte Team überstand die Pandemie bislang ohne große Ausfälle. „Auch Kurzarbeit war kein Thema bei uns.“ Das sei aus ihrer Sicht ebenfalls ein Grund zum Feiern. Mit ihr freuten sich die Familie, Freunde, Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden. Einige waren extra aus Dänemark und Österreich, aus Regensburg, aus Stuttgart oder Bad Malente nach Dortmund gereist.

Diel-Geschäftsführerin Gabriele Böhm überreicht Martina Niemann, Leiterin des Kinderschutz-Zentrums Dortmund, einen Spendenscheck.

In ihrer – bewusst kurz gehaltenen – Rede blickte Gabriele Böhm auf das vergangene Jahrhundert zurück. Die Geschichte des Elektrotechnik-Großhändlers, der Konzerne wie Wilo, Siemens oder die Deutsche Bahn beliefert, beginnt mit der Selbstständigkeit des Kaufmanns Friedrich-Jacob Diel, den alle Welt nur Fritz nennt. Er übernimmt wenige Jahre nach dem Ersten Weltkrieg in Dortmund die Vertretung verschiedener Firmen der Elektroisolier- und Radiobranche. „Mit Mut, Fleiß und dem richtigen Gespür für künftige Entwicklungen schuf er“, so seine Enkelin, „eine Spezialgroßhandlung für Ankerwickeleibedarf und Isoliermaterialien für die Elektrotechnik“. Und das in einer Zeit großer wirtschaftlicher Krise, Anfang der 1930er-Jahre. Fritz Diel bietet die gesamte Palette für den Elektromaschinen- und Schaltgerätebau. Die Umsätze gehen stetig nach oben. Zu Kriegsbeginn wird der Gründer zum Wehrdienst eingezogen, kann sich aber bald wieder dem Geschäft widmen. Schlimmer trifft es seinen Sohn Friedrich-Wilhelm, genannt Friedhelm – er kehrt erst 1949 aus russischer Gefangenschaft nach Hause zurück.

1941 wird aus der einstigen Vertreterfirma eine beim Handelsgericht eingetragene Großhandlung. Aufgrund des Wachstums sind diverse Umzüge nötig. Dann aber kommen die Bombenangriffe. Ihr Großvater und seine Frau Maria hätten Ende 1944 keine andere Möglichkeit gesehen, als die „tote Stadt Dortmund“ zu verlassen und nach Geseke überzusiedeln. Bereits kurz nach Kriegsende setzt der Neuaufbau des Geschäfts ein. Da ihm Geseke zu weit von den Kunden im Ruhr-

„Günna" alias Bruno Knust ließ es sich nicht nehmen, Gabriele Böhm zum Jubiläum ihres Unternehmens zu gratulieren. Fotos: Diel

gebiet entfernt liegt, entschließt sich Fritz Diel zum Umzug nach Dortmund. Der zwischenzeitlich heimgekehrte Sohn sorgt tatkräftig mit dafür, „dass es mit den Umsätzen wieder nach oben geht und immer mehr Mitarbeiter eingestellt werden können", erzählt Gabriele Böhm.

Anfang der 50er-Jahre wird die Einzelfirma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Der Seniorchef bleibt Hauptinhaber, der Junior wird Kommanditist. Weitere Expansion, auch durch Übernahme von Vertretungen von Unternehmen wie F&G und Dielektra, macht einmal mehr größere Büro- und Lagerräume nötig. „Das führte zum Entschluss, selbst an der Nordstraße zu bauen." Unter den Hausnummern 24-26 ist bis heute der Diel-Stammsitz zu finden. Neben Abteilungen wie Buchhaltung und Import/Export hat auch die Geschäftsführerin hier ihr Büro. Am zweiten Standort in Dortmund-Oestrich, Anfang der 90er-Jahre eröffnet, befindet sich unter anderem der Ein- und Verkauf sowie das Lager. Hier stehen mehr als 2.700 Quadratmeter zur Verfügung.

Auf zahlreichen Fachmessen präsent

Seit einem halben Jahrhundert ist Diel auf den einschlägigen Messen vertreten, darunter die Hannover Messe, die Elektrotechnik als „Heimspiel" und seit 1996 die Fachmesse Coil Winding in Berlin. „Kürzlich waren wir auf der erstmals in Deutschland stattfindenden Coiltech in Ulm", so Gabriele Böhm. Zulieferer unter anderem für den Transformatoren-, Generatoren- und Elektromaschinenbau informieren sich dort über die neuesten Entwicklungen. Produkte aus dem Diel-Portfolio finden sich überall dort, wo Elektromotoren laufen – sei es im Windrad oder an Bord eines Kreuzfahrtschiffs. Von den mehreren tausend Artikeln auf Lager macht Kupferlackdraht den größten mengenmäßigen Anteil am Umsatz aus. Zuletzt waren es etwa 18 Mio. Euro, erwirtschaftet von 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst, von denen einige schon seit mehr als 35 Jahren dabei sind.

Großvater Fritz allerdings hat keiner von ihnen mehr persönlich kennengelernt. Er stirbt 1980. „Damit wurde mein Vater alleiniger Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter." Kurz darauf erhalten die Dortmunder die Generalvertretung für die ISOVOLTA Österreichische Isolierstoffwerke AG. „Bis heute vertreten wir dieses Unternehmen in NRW", erklärt Gabriele Böhm. Die Liste umfasst zudem die Elektro Isola AB (Dänemark), Leigh Cables (Großbritannien) und weitere Hersteller. >

Meilensteine

1922: Friedrich-Jacob „Fritz" Diel übernimmt die Vertretung verschiedener Firmen der Elektroisolier- und Radiobranche.

1949: Sohn Friedrich-Wilhelm „Friedhelm" Diel tritt ins Unternehmen ein.

1956: Bau einer eigenen Immobilie an der Nordstraße in Dortmund (bis heute Stammsitz).

1980: Mit dem Tod des Firmengründers wird Friedhelm Diel alleiniger Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter.

1992/1993: Bau der Niederlassung/Lager in Dortmund-Oestrich.

1994: Gabriele Böhm tritt ins Familienunternehmen ein.

2001: Die Tochter bzw. Enkelin wird Mit-Geschäftsführerin und -Gesellschafterin.

2016: Mit dem Tod ihres Vaters wird Gabriele Böhm (bis heute) alleinige Geschäftsführerin und Mehrheitsgesellschafterin.

»Mein Einstieg im väterlichen Unternehmen war sowohl von meinem Vater als auch von mir geplant.«

Gabriele Böhm

>

Für ein spezielles Glasbandageband aus den USA ist Diel „exklusiver Deutschland-Importeur“. Ob Press- und Anschlusslitzen, Schichtpress- und Flächenisolierstoffe, Lacke und Harze oder Laminate mit verschiedenen Harz- und Trägermaterialien oder „Glimmer“ für die Hochspannungstechnik – Diel will eine möglichst breite Bandbreite abdecken. Mehrere Kooperationspartner konfektionieren Produkte nach Kundenwunsch, liefern beispielsweise Stanzteile nach Zeichnungen.

Extreme Preisanstiege

Wenig verwunderlich, dass das Unternehmen von der aktuellen Materialknappheit auf dem Weltmarkt betroffen ist. „Zehn Euro für das Kilo Kupfer war der bisherige Rekord“, nennt die Geschäftsführerin nur ein Beispiel. Bislang habe man jedoch noch keine Bestellung ablehnen müssen. „Aufgrund unserer guten und langjährigen Kontakte bekommen wir noch Ware. Nur der Preisanstieg ist extrem.“ Das für das Kerngeschäft essenzielle Kupfer wird täglich über Kupfergroßhändler an der Londoner Rohstoffbörse geordert und von europäischen Kupferlackdrahtherstellern zum benötigten Material verarbeitet.

„Durch langjährige Erfahrungen und die intensive Zusammenarbeit mit den Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen verschiedener Partner haben wir uns für wichtige Funktionen und bei der Marktvorbereitung und -einführung neuer Technologien qualifizieren können“, so Gabriele Böhm. Das betrifft vor allem den Bereich der Isolierstoffe und -systeme. Gemeinsam mit einem Hersteller entstand der Statorspulen-Wickelautomat ODIMAT, „den wir ständig weiterentwickeln“.

Gabriele Böhm (60) ist seit 1994 im Unternehmen. Nach dem BWL-Studium in Münster arbeitet sie zunächst für den Kaufhof-Konzern, lernt Filialen in Hamburg, Nürnberg und Berlin kennen. Eine mögliche Karriere in diesem Bereich kam für sie aber nicht infrage. „Mein Einstieg im väterlichen Unternehmen war sowohl von meinem Vater als auch von mir geplant.“ Ihr Vater sei lediglich der Meinung gewesen, dass sie sich zunächst woanders ihre „Sporen verdienen“ sollte. 2001 wird sie neben Friedhelm Diel Geschäftsführerin und Gesellschafterin. Im Juni 2016 stirbt ihr Vater. „Bis weit über 80 hat er noch gearbeitet.“ Und auch als er nicht mehr ins Büro kommt, lässt er sich noch einige Jahre täglich auf dem Laufenden halten.

Gabriele Böhm blickt nicht nur stolz zurück, sondern auch hoffnungsvoll in die Zukunft. „Das Unternehmen ist gut aufgestellt und wird eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung nehmen“, ist sie sich sicher. Auch ohne eigene Kinder ist die innerfamiliäre Nachfolge vermutlich geritzt. „Die vierte Generation steht bereit“, konnte die Unternehmerin im Rahmen der Jubiläumsfeier verkünden. Sie selbst will aber noch mehrere Jahre die Geschäfte führen. Ihr Mann Rudolf Böhm, früher Stadtdirektor und hauptamtlicher Bürgermeister von Datteln, stehe ihr beratend zur Seite und halte ihr den Rücken frei.

Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich überbringt Gabriele Böhm die Ehrenurkunde.

Die Creditreform Unternehmensgruppe agiert als Wirtschaftsauskunftei und Inkasso-Dienstleister sowie in anderen Geschäftsfeldern. 130 regionale Vereine in Deutschland sind unter dem Dach des „Verbandes der Vereine Creditreform e. V." mit Sitz in Neuss zusammengeschlossen und führen 123.000 Unternehmen als Mitglieder. Mit 176 Geschäftsstellen in Europa ist Creditreform eine der größten Wirtschaftsauskunfteien.

Creditreform – Ausbilder mit Herz!

AUSBILDUNGSPREIS DORTMUND 2022: Sandra Hopf, Bereichsleiterin Organisation bei der Creditreform, im Kurzinterview.

Seit wie vielen Jahren und in welchen Berufen bilden Sie aus?
Ausbildung hat bei der Creditreform Dortmund eine so lange Tradition, dass ich den Beginn nicht mehr an einer Jahreszahl festmachen kann. Wir bilden Kaufleute für Büromanagement aus. Eine solide Grundlage für die Arbeit im Büro, die vielseitig einsetzbar ist.

Welchen Stellenwert hat Ausbildung für Sie?
Einen sehr hohen Stellenwert. Fachkräftemangel ist in aller Munde. Wir bilden unsere Fachkräfte selbst aus und profitieren von unserem Nachwuchs. Auch der soziale Aspekt zählt. Wer kann, sollte jungen Menschen die Möglichkeit zur Entwicklung geben. Auch wenn der Lebenslauf mal Umwege genommen hat.

Ihr Unternehmen gehörte in der Vergangenheit zu den Preisträgern des Ausbildungspreises. Worauf kann sich der Nachwuchs bei Ihnen freuen?
Wir bieten Workshops vom Theater, über Rhetorik bis hin zur Stilberatung, an. Es gibt Obst, Massagen und das Unternehmensplanspiel. Aber was uns wichtiger ist: Wir sind ein starker Ausbildungspartner, der sich Zeit nimmt, sind auch bei schulischen und persönlichen Problemen an der Seite unserer Auszubildenden und bieten eine Zukunft, die bis zur Rente halten kann.

Social Media, Karrieremesse oder eigene Homepage: Wie finden Sie Ihre Fachkräfte von morgen?
Neben den Klassikern wie Stellenausschreibungen auf unserer Homepage, bei Stepstone und bei der Agentur für Arbeit, sind wir regelmäßig in Dortmunder Schulen unterwegs, um den Jugendlichen Finanzkompetenz zu vermitteln. So werden wir den Jugendlichen bekannt.

Welche drei Eigenschaften schätzen Sie besonders an Ihren Auszubildenden?
Unsere Auszubildenden helfen sich lehrjahrübergreifend und sind ein tolles Team. Sie haben einen frischen Blick auf die Dinge und bringen uns alte Hasen zum Hinterfragen unserer Prozesse. Außerdem die Fähigkeit sich zu entwickeln und sich einzulassen. Nur drei von vielen tollen Eigenschaften.

Zeit für Erinnerungen: Eine lustige Anekdote mit einem Azubi, bitte!
Um unserem Nachwuchs etwas Kultur zukommen zu lassen und Berührungsängste zu den Vorgesetzten zu verlieren, gibt es den Balletttag. Tanzkurs für Azubis, Ausbilder und Chef im Ballettzentrum, essen gehen und Besuch eines Balletts am Abend. Ein runder Tag. Die Irritation bei den Auszubildenden, mit dem Chef im Kreis rumzuspringen oder der Ausbilderin bei einer Pirouette den Arm zu halten und dabei noch im Takt etwas auszurufen … Sieht so lustig aus, wie es klingt. Wenn man sich am Montag darauf auf dem Flur begegnet, müssen alle Beteiligten noch immer lachen.

Wie wappnet sich ihr Ausbildungsbetrieb gegen Fachkräftemangel?
Ausbilden! Ausbilden! Ausbilden!

Ein Appell an Unternehmen, die (noch) nicht ausbilden: Warum lohnt sich das Engagement für die jungen Leute?
Das Engagement lohnt sich nicht nur für die jungen Leute, sondern auch sehr für den Betrieb. Eigene Fachkräfte entwickeln, Betriebsabläufe durch neue Ansichten verbessern und auch mal ein Risiko eingehen. Die besten Auszubildenden waren für uns meist die, die unter normalen Umständen keine Ausbildung bekommen hätten. Zu sehen, wie ein junger Mensch aufblüht, weil er eine Chance bekommt und gesehen wird, ist unbezahlbar. Natürlich klappt es nicht immer, aber jeder Erfolg macht das wett. Für alle Vorzüge reichen diese Zeilen leider nicht.

Warum sollten Unternehmen sich für den Ausbildungspreis bewerben?
Sie können sehen, wo sie im Vergleich stehen, sich Inspiration holen und ihre Auszubildenden motivieren. Es ist immer wieder schön, wenn man Schülern sagen kann, dass man ein ausgezeichneter Ausbilder ist. Eine bessere Werbung können sie für sich nicht machen.

› **Seit 2009 wird der Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft verliehen. In unserer Miniserie blicken wir auf frühere Preisträger zurück. In dieser Ausgabe: Die Creditreform Dortmund, Preisträger in der Kategorie 21 bis 100 Beschäftigte. Infos und Bewerbung für 2022 (bis 17. Juni): https://www.ausbildungspreis-dortmund.de/bewerbung**

Passagierzahlen steigen deutlich

Dortmund Airport zieht nach ersten Quartal 2022 eine positive Bilanz.

Im ersten Quartal 2022 haben 405.084 Passagiere den Dortmunder Flughafen als Start- oder Zielflughafen genutzt – ein Plus von rund 235 Prozent im Vergleich zum vergangenen Jahr. 2021 nutzten in der Hochzeit der Pandemie im gleichen Zeitraum 120.957 Fluggäste das Dortmunder Angebot. Beim deutlich wichtigeren Vergleich zum gleichen Zeitraum vor der Pandemie im Jahr 2019 nimmt der Dortmund Airport mit einer Erholungsrate von 73 Prozent den Spitzenplatz in NRW ein (im Vorkrisenjahr 2019: rund 553.000). Im März dieses Jahres gelang es trotz anhaltender Pandemie, die Passagierprognosen zu übertreffen. Der Flughafen verzeichnete 161.297 Passagiere (Vorjahr: 46.443). Dabei konnten aufgrund des Kriegs in der Ukraine mehrere Flughäfen vor Ort und in der Republik Moldau nicht angeflogen werden. Auch die Zahl der Flugbewegungen nahm deutlich zu: 2.722 gewerbliche Starts und Landungen fanden im März am Dortmund Airport statt (Vorjahr: 1.525). Besonders beliebt waren unter anderem die Flugziele Kattowitz, Bukarest und Wien. Der Ausblick auf das kommende Quartal stimmt ebenfalls positiv: Die Übergangsfrist für die meisten Coronaregeln endete zwischenzeitlich, sodass, sodass mit einem vermehrten Reiseaufkommen gerechnet werden kann. Die Buchungseingänge bestätigen diesen Trend. Der Dortmund Airport rechnet beispielsweise in den Osterferien mit mehr als 750 Flügen und circa 110.000 Passagieren (Vorjahr: 34.204).

Foto: Dortmund Airport

Brinkhoff's Ruhrgebiet-Edition

Sehr unterhaltsamer und geschmackvoller Streifzug durchs Revier im Comicstil.

Die Brinkhoff's Ruhrgebiet-Edition hat Jubiläum: Bereits zum fünften Mal zeigen die Flaschenetiketten der No.1 jetzt für kurze Zeit die liebens- und lebenswerte Vielfalt des Reviers. 38 verschiedene Motive im Comicstil gibt es in diesem Jahr. Und nicht nur das! Erstmals gibt es in allen teilnehmenden Getränkemärkten zu jedem seiner verkauften Mehrwegkästen Brinkhoff's No.1 ein Sonderglas mit dem jeweiligen Stadtmotiv, so lange die limitierte Auflage vorrätig ist. Lange wird es nach Einschätzung von Andreas Thielemann allerdings wohl nicht dauern, bis vor allem die Sondergläser vergriffen sind. „Unsere Ruhrgebiet-Edition wird stets sehnsüchtig erwartet. Nicht nur das Sammelfieber ist riesig, wie die Erfahrung zeigt. Mit unseren Motiven wecken wir auch die Neugierde, die verschiedenen Städte und ihre Besonderheiten zu entdecken", weiß der Marketing-Experte von Brinkhoff's. Neben den kurzen, knappen Fakten zur jeweiligen Stadt sind es insbesondere die kleinen, feinen Anekdoten, die sich auf den Rückseiten der abziehbaren Etiketten verbergen und selbst eingefleischte Revierkenner überraschen können.

„Die passenden Gläser sind in vielen Städten das i-Tüpfelchen", freut sich Andreas Thielemann. Die größte Herausforderung: Dass in jeder Stadt auch das jeweils passende Glasmotiv im örtlichen Handel zu finden ist. Das sei zwar sehr aufwendig auszusteuern, aber für das Jubiläum habe man dies gerne in Kauf genommen, so der Marketing-Manager. Dass die Ruhrgebiet-Edition 2022 jetzt am Start ist, zeigen Plakate, Online- und Social-Media-Aktivitäten sowie Sonderbierdeckel.

www.brinkhoffs.de

itemis und HELLA kooperieren

Durch eine interne Community wird ein Wissenstransfer über Projektgrenzen hinaus ermöglicht.

Die HELLA GmbH & Co. KGaA und die itemis AG gehen eine strategische Partnerschaft ein, um sich gemeinsam als Innovationsführer für das Automotive Systems Engineering im hoch sicherheitskritischen Umfeld zu positionieren. Im Rahmen der Partnerschaft verstärkt itemis die Systems Engineering Teams von HELLA in Serienprojekten der Klassifikation ASIL-C und ASIL- D. Beide Partner kooperieren darüber hinaus eng bei der Ausbildung von Systemingenieuren und dem zielgerichteten Einsatz von Methoden und Tools. Das vorhandene Wissen wird hierbei gemeinsam weiter auf- und ausgebaut. Die Fertigkeiten der Mitarbeiter werden nachhaltig weiterentwickelt. Durch das Etablieren einer internen Community wird ein Wissenstransfer auch über Projektgrenzen hinaus ermöglicht. „Es freut mich außerordentlich, dass wir die Kollegen von HELLA nicht nur tatkräftig dabei unterstützen können,

Der Kubus von Itemis in Lünen. Foto: itemis

die Anforderungen für eine ASIL-D konforme Systementwicklung in Serienprojekten zu erfüllen, sondern dass wir das Systems Engineering hier gemeinsam auch strategisch auf die nächste Stufe stellen können", erklärt Dr. Alexander Nyßen, Head of IoT Solutions bei der itemis AG. Heiko Berk, Leiter Qualität und Produktsicherheit im Geschäftsführungsbereich Elektronik bei HELLA, sagt: „Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit Itemis den richtigen Partner für die Aus- und Weiterbildung unserer Systemingenieure im ASIL-C-/-D-Entwicklungsumfeld gefunden haben."

Souverän auf den Bühnen des Lebens

MCDO lud zur Mitgliederversammlung in Präsenz ein.

Der Marketing Club Dortmund e. V. (MCDO) begrüßte seine Mitglieder erstmals wieder in Präsenz zur Mitgliederversammlung in der Sparkassenakademie in Dortmund. Zunächst präsentierte der Vorstand um Präsident Thomas Szabo seine diesjährigen Veranstaltungs-, Wirtschafts- und Kommunikationspläne sowie das diesjährige Programm. Danach begrüßte er feierlich die neuen Mitglieder. Im Anschluss übernahm Cirque-du-Soleil-Weltstar Christian Lindemann die Bühne. Der internationale Showexperte, Dozent für Performance und Bestsellerautor gab in seinem interaktiven Vortrag „Showtime auf den Bühnen des Lebens" seinen Erfahrungsschatz aus dem internationalen Showbusiness weiter und begeisterte das Publikum sowohl durch seine Tricks als „König der Taschendiebe" wie auch durch seine praktischen Tipps zum Thema

Freuten sich im Konfettiregen über eine gelungene MCDO-Mitgliederversammlung (v. l.): Thomas Szabo (Präsident), Cirque du Soleil-Star Christian Lindemann und Lars Grönke. Foto: Jan Heinze

Souveränität und Performance. Im Anschluss gab es für die Teilnehmenden endlich wieder die Möglichkeit, persönlich zu netzwerken und sich ein Exemplar des Bestseller-Buchs „Souverän auf den Bühnen des Lebens – mehr Sein als Schein" von Christian Lindemann zu sichern und signieren zu lassen. Der MCDO freut sich über den gelungenen Abend und das bevorstehende Programm für 2022.

Weise übernimmt RöRo Traggerüste

Dortmunder Familienunternehmen kauft den Wuppertaler Spezialisten und erweitert so sein Portfolio.

Thomas und Karsten Weise, geschäftsführende Gesellschafter der Dortmunder C. O. Weise GmbH & Co. KG, haben mit Wirkung zum 1. Januar 2022 die Sparte Traggerüstbau von der Firma thyssenkrupp Infrastructure GmbH übernommen und dieser neuen Firma wieder ihren alten Namen „RöRo“ zurückgegeben. Die endgültige Unterschrift erfolgte am 25. Februar.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Wuppertal beschäftigt rund 130 Mitarbeiter an vier Standorten (Wuppertal, Leipzig, München, Stuttgart). Es baut bundesweit Traggerüste für den Neubau und den Abbruch von Brücken. Eine Hydraulikabteilung ergänzt das Portfolio, mit dem Brücken sowohl angehoben, abgesenkt als auch verschoben werden können. Einen besonderen Bereich bildet das Bauwerksmonitoring, bei dem über einen festgelegten Zeitraum Bauwerksbewegungen elektronisch aufgezeichnet und unter Zuhilfenahme von Hydraulik reguliert werden können. Röro Gerüste gibt es seit 1938: Die Firma gehörte zuletzt zur thyssenkrupp Infrastructure und wurde im Zuge der Umstrukturierung des thyssenkrupp Konzerns verkauft, wobei Familie Weise die Wünsche des thyssen-Betriebsrats im Sinne einer „Best-Owner-Vereinbarung“ optimal erfüllte. Besonders überzeugte die Weiterführung des Unternehmens durch Fachleute unter Beibehaltung des eingespielten Mitarbeiterteams.

Die Weise Gruppe diversifiziert ihr aktuelles Portfolio und vereint die unterschiedlichen technischen Bereiche, welches dem Kunden optimale Lösungen zum Bau von Brücken mittels Traggerüst und Hydraulik ermöglicht.

Die Firma RöRo Traggerüste GmbH & Co. KG wird parallel zur Firma C. O. Weise GmbH & Co. KG am Markt selbstständig agieren. Beide Unternehmen gemeinsam können alle Bereiche des Gerüstbaus zur Sanierung und Erneuerung von Brücken anbieten. Dies ist laut der Brüder Weise der richtige Schritt, um auch in Zukunft ein traditions- und erfolgreiches Unternehmen zu sein.

Vertragsunterschrift beim Notar (v. l.): Thomas Weise, Charlotte Petersen (C. O. Weise), Johannes Weber (CFO thyssenkrupp Infrastructure), Dietmar Jürges (CEO thyssenkrupp Infrastructure), Karsten Weise, Alexander Weise. Foto: PR

Personalie

Jens Beele, Christoph Helbich
Neues Führungsduo

Das Architekturbüro SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH erweitert seine Unternehmensspitze: Dipl.-Bauingenieur Jens Beele, langjähriger Prokurist und Teamleiter des Baumanagements, rückt mit sofortiger Wirkung in die Geschäftsführung von SHA auf. Gemeinsam mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Dipl.-Ing. Architekt BDA Christoph Helbich bildet er das neue Führungsduo des Dortmunder Planungsbüro. Die Verteilung der Managementverantwortung auf breitere Schultern soll die Wissensbasis im Unternehmen stärken und gleichzeitig Raum für gesundes Wachstum und Innovation schaffen. Jens Beele ist bereits seit 2009 für SHA tätig und kennt das Büro in- und auswendig. Der Macher mit Rundumblick bringt für die neue Aufgabe seine jahrelange Berufserfahrung aus der Bauleitung und damit auch stark operative Lösungsansätze in die Geschäftsleitung ein. Aufgrund seiner Nähe zu den Bauherren kann er Kundenbedürfnisse besonders gut einschätzen und dadurch maßgebliche Anregungen wiederum in den Arbeitsalltag – und damit das Geschäftsmodell von SHA – spielen. Christoph Helbich wird das Architekturbüro noch stärker als bisher strategisch ausrichten und weiterhin als Kopf der Planungsabteilung fungieren.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

easyfairs, München
Messen in den Westfalenhallen

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 109,47 € zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231 / 90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de

Staatssekretär Christoph Dammermann überreichte dem Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzenden Mario Löhr (beide erste Reihe, Mitte) den symbolischen Förderbescheid. Foto: Norbert Reh

Förderung für WFG-Projektbüro

Neues Personal soll Strukturwandel im Kreis managen.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) erhält Fördermittel in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro für die Einrichtung und personelle Besetzung eines Projektbüros zum sogenannten 5-Standorte-Programm. Dazu werden bei der WFG Kreis Unna vier Mitarbeitende eingestellt, die den mit dem Ausstieg aus der Steinkohleverstromung einhergehenden Strukturwandel in den zehn Städten und Gemeinden des Kreises Unna begleiten sollen. Die entsprechenden Förderbescheide von Bund und Land überreichte Christoph Dammermann, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, kürzlich Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzenden Mario Löhr und den beiden WFG-Geschäftsführern Sascha Dorday und Dr. Michael Dannebom.

Staatssekretär Dammermann: „Die Kommunen haben viele spannende und innovative Ideen, brauchen aber personelle Unterstützung, damit aus diesen guten Ideen tolle Projekte werden. Mit den zusätzlichen Expertinnen und Experten im Projektbüro können die ehrgeizigen Pläne im Kreis Unna nun zügiger umgesetzt werden. Das Programm leistet damit einen wichtigen Beitrag, um Beschäftigung und Wertschöpfung in den besonders vom Kohleausstieg betroffenen Kommunen schneller und nachhaltig zu sichern."

Zum Hintergrund: Spätestens 2038 gehen in Deutschland alle Steinkohlekraftwerke vom Netz. Der Kreis Unna ist mit gleich vier Kraftwerksstandorten in Bergkamen (1), Lünen (2) und Werne (1) sowie insgesamt mehr als 1.000 Beschäftigten besonders stark betroffen. Um die Wertschöpfungs- und Beschäftigungsverluste aufzufangen und den mit dem Ende der Steinkohleverstromung einhergehenden Strukturwandel zu meistern, stellt der Bund für den Kreis Unna und die Städte Hamm, Herne, Duisburg und Gelsenkirchen bis zu 662 Mio. Euro für Strukturstärkungsprojekte zur Verfügung. Die Landesregierung setzt die Strukturhilfen mit dem 5-Standorte-Programm um. Mit diesen Mitteln sollen innovative und konkrete Projekte auf den Weg gebracht werden, um neue Perspektiven für die fünf Wirtschaftsstandorte zu schaffen. Damit dies im Kreis Unna erfolgreich gelingt, wird zentral bei der WFG ein Projektbüro zum 5-Standorte-Programm eingerichtet. Mit den 1,6 Mio. Euro Förderung werden vier Projektmanagerstellen geschaffen und bis 2026 finanziert. Die neuen WFG-Mitarbeitenden fungieren im 5-Standorte Programm auf Kreis- und Landesebene als Prozesslotsen: Von der ersten Idee bis zum finalen Förderantrag unterstützen sie die Kommunen, Institutionen und privaten Investoren bei der Qualifizierung ihrer Idee. Das Spektrum der Projekte ist dabei groß: Von Bildungsprojekten bis zu neuen Technologien sind vielfältige Ansätze möglich, um das Ziel von mehr Wert-schöpfung und Beschäftigung zu erreichen. Die Projektmanager geben Hinweise zur Optimierung der Projekte, führen Akteure zusammen und beraten hinsichtlich der förderkonformen Ausrichtung. Sie entwickeln aber auch eigene Förderprojekte. Darüber hinaus fungieren die Experten aus dem Projektbüro auch als Schnittstelle zu verschiedenen institutionellen Einrichtungen wie der Business Metropole Ruhr, dem Wirtschaftsministerium, dem Projektträger Jülich oder der Bezirksregierung.

„Durch das Projektbüro und die personelle Unterstützung mit vier neuen Mitarbeitenden haben wir die Möglichkeit, die Ideengeber der Projekte im Kreis Unna deutlich intensiver zu unterstützen und zu begleiten," freut sich Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Mario Löhr. Er ergänzt: „Mir ist es besonders wichtig, dass wir den Menschen in unserer Region zeigen, dass der Kreis Unna in die Zukunft blickt und wir neue zukunftsweisende Perspektiven für Wirtschaft und Beschäftigung schaffen."

WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday ist sich sicher: „Der Strukturwandel ist eine Mammutaufgabe für die kommenden Jahrzehnte, die wir nur in engem Schulterschluss von Kreis und Kommunen bewältigen können." Dr. Michael Dannebom, ebenfalls Geschäftsführer der WFG Kreis Unna, ergänzt: „Die finanzielle Förderung ermöglicht es uns nun, diese Aufgabe strategisch anzugehen und innovative Projekte im Kreis Unna zu initiieren."

Die Stellen für die vier Mitarbeitenden sind aktuell ausgeschrieben. WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday ist optimistisch: „Wir hoffen auf viele qualifizierte Bewerbende, sodass das Projektteam spätestens im Sommer starten kann."

Gewinnerin im Publikumsranking (v. l.): Martin Löckmann (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Hamm), Oberbürgermeister Marc Herter, Maike Thier (Wirtschaftsförderung Hamm), Nicole Topp (Inhaberin steinXpress), Klaus Ernst (Stadtmarketing Hamm GmbH), Daniela Meyer-Ruhrmann (VM Meyer – Agentur für visuelles Marketing), Markus Kaluza (Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland) und Patrick Voss (IHK zu Dortmund).

Städte brauchen wieder mehr Attraktivität

Schaufensterwettbewerb in Hamm entschieden.

Die Innenstädte und Stadteilzentren stehen durch den wachsenden Onlinehandel, ein verändertes Besuchs- und Kaufverhalten sowie die Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen. Diese müssen bewältigt werden, wenn die Zentren künftig weiter das pulsierende, urbane Herz unserer Städte und Gemeinden bleiben wollen.

Innenstädte und Stadtteilzentren leben von einem Mix aus Handel, Gastronomie aber auch Kultur und Freizeit. Der Einzelhandel wird zwar auch mittelfristig noch Hauptgrund für den Innenstadtbesuch bleiben, es müssen aber weitere Angebote, Nutzungen und Besuchsanlässe geschaffen werden, um die Besucher und Kunden in unsere Zentren zu locken. Wenn wir unsere Innenstädte und Ortszentren als urbanes und pulsierendes Herz unserer Städte nicht verlieren wollen, brauchen wir jetzt mehr Anstrengungen und eine regelrechte Investitions- und Innovationsoffensive. Dies ist nur in lokalen, gemeinschaftlich getragenen Kraftanstrengungen von Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Immobilieneigentümern und vielen weiteren Akteursgruppen realisierbar. „Ein zukunftsfähiges Innenstadtkonzept muss Raum zum Leben und Arbeiten mit einem attraktiven Gastronomie-, Kultur- und Freizeitangebot geben, dass auch innovative Einkaufs- und Entertainmentkonzepte verbindet“, so Patrick Voss, Leiter des Referats Handel Stadtentwicklung bei der IHK. Als ein kleiner Baustein von vielen kann man Kunden und Besucher mit außergewöhnlichen Einkaufserlebnissen und kreativen Wareninszenierungen wieder die Lust zum Shop-

pen schmackhaft machen. Dabei müssen es nicht zwangsläufig kostspielige Ladenumbauten sein. Selbst mit kreativen Ideen und überschaubarem Aufwand lassen sich erlebnisreiche Inszenierungen der Schaufenster realisieren, was Gewerbetreibende zuletzt im Workshop „Vom Schaufenster zum Wow-Fenster“ der IHK erleben durften. „Schließlich gibt es für den ersten Eindruck keine zweite Chance. Das Schaufenster ist quasi die Visitenkarte der Betriebe“, so Patrick Voss.

In Hamm ging Anfang April der mittlerweile 3. Hammer Schaufensterwettbewerb zu Ende, den die Wirtschaftsförderung Hamm, die Stadtmarketing Hamm GmbH, der Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland sowie die IHK zu Dortmund gemeinsam ausgerichtet haben und der aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Stadt gefördert wurde.

Fast 2.400 Kunden und Besucher haben ihr Hammer Lieblingsfenster aus insgesamt 20 Betrieben im gesamten Hammer Stadtgebiet gewählt. Die meisten Publikumsstimmen des Wettbewerbs, der in diesem Jahr unter dem Motto „Frühlingserwachen“ stand, konnte das Lego-Geschäft „steinXpress“ in Hamm-Mark mit einer aufwendigen Legokonstruktion sammeln. Die Szene zeigt, wie Schnee beiseitegeschoben wird und der Frühling einzieht. Auch der zweite Platz im Publikumsranking ging in die Hammer Stadtbezirke: Caldewey-Moden am Daberg in Hamm-Westen überzeugte mit Volieren und Vogelmotiven. Auf den dritten Platz wählten die Bürger das Fenster des Cafés im Klosterdrubbel, das eine muntere Szene mit Liegestuhl zeigt.

„Eine lebendige Stadt kann nur gemeinsam mit den Gewerbetreibenden gestaltet werden“ unterstrich Oberbürgermeister Marc Herter die Bedeutung des Wettbewerbs. Wirtschaftsförderer Martin Löckmann betonte die Kreativität der Einzelhändler und Gastronomen: „Ihr Engagement trägt maßgeblich zur Attraktivität der Innenstadt und auch der Bezirke bei. Die Wertungen lagen sehr nah beieinander; die Wahl der auszuzeichnenden Fenster fiel schwer.“

Den ersten Preis der Jury errang das Fenster von „Heuer Moden“. Die Experten lobten die durchdachte Anordnung der Schaufensterpuppen, die frische Farbauswahl und die akustische Untermalung. Den zweiten Platz vergab die Jury an das Geschäft „InselSeele“ in Rhynern für die kreative Umsetzung einer Geschichte von aufwachenden Bienen und spielerischen Bezügen zu „Hummelhüfte“ und „Wespentaille“. Der dritte Platz der Jury ging ebenfalls an das Café im Klosterdrubbel wegen der auffälligen Fernwirkung.

› **Wer diesen oder einen der vergangenen Wettbewerbe noch einmal Revue passieren will, kann dies erleben unter**
https://schaufensterwettbewerb-hamm.de

Gewinnerin Jurypreis: (v. l.): Martin Löckmann (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Hamm), Oberbürgermeister Marc Herter, Michaela Heuer (Inhaberin Heuer Moden), Klaus Ernst (Stadtmarketing Hamm GmbH), Daniela Meyer-Ruhrmann (VM Meyer – Agentur für visuelles Marketing), Patrick Voss (IHK zu Dortmund), Markus Kaluza (Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland) und Maike Thier (Wirtschaftsförderung Hamm). Fotos: René Golz

Jubiläum

50 Jahre
Ring Apotheke

„Wir eröffnen am Dienstag, dem 9. Mai 1972, um 10 Uhr die Ring-Apotheke.“ So steht es Schwarz auf Weiß am gleichen Tag im Hellweger-Anzeiger. Der junge Apotheker, der diese Anzeige schalten lässt, heißt Dr. Klaus Coen. Erster Standort, der jungen Apotheke, die im Laufe der Jahre ihren Schwerpunkt systematisch in Richtung Homöopathie und Naturheilkunde entwickelt, ist zunächst die Obere Husemannstraße 13. Gut neun Jahre später, nämlich im März 1981, schlägt die Ring-Apotheke ihre Zelte im neu erbauten Gemeindezentrum der Katharinengemeinde auf. Als sich Dr. Klaus Coen im Juni 2001 in den wohlverdienten Ruhestand begibt, legt er gleichzeitig die Leitung und Führung der Ring-Apotheke in die Hände von Sohn Matthias. Er gibt in den folgenden Jahren der Ring Apotheke, sei es durch umbautechnische Maßnahmen oder neueste technische Anschaffungen, wie einen Komissionierungsautomat und Erweiterungen, ihr jetziges Aussehen.

Gabriele Brübach, dffw e. V., Hatice Müller-Aras, Multikulturelles Forum, Susanne Wilhelmina, Moderation, Ursula Bobitka, AG Dortmunder Frauenverbände, Harald Kraus, Vorstand DSW21, Ute Mais, Bürgermeisterin, Maresa Feldmann, Gleichstellungsbeauftragte und Stefanie Erdelbrauk, DEW21.

Foto: Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände

Austausch und Sichtbarkeit

Frühlingsfest der Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände konnte nach über zwei Jahren Pandemie endlich wieder stattfinden.

In dem lockeren Rahmen ging es der Vorsitzenden Ursula Bobitka vor allem darum, gute Gespräche zu initiieren, Kooperationen zu vertiefen und neue zu entwickeln, um mit frischen Impulsen gestärkt aus der Pandemie herauszukommen. „Die Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände will sich mit dem Frühlingsfest mit den Vertretern der Stadtgesellschaft austauschen und vernetzen. Gerade jetzt ist es von Belang, sich trotz des Kriegs zu stärken, um die neuen Herausforderungen zu bewältigen“, so Ursula Bobitka in ihrer Begrüßung.

Unter dem Motto „Sichtbarkeit“ der diesjährigen Veranstaltung waren zahlreiche Gäste aus Politik, Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Vereinen in den Räumen der DSW21 eingeladen, die die Arbeitsgemeinschaft seit vielen Jahren aus voller Überzeugung unterstützt. „Der Einsatz für Chancengleichheit, Frauenförderung und der Kampf gegen Vorurteile und Diskriminierung jeder Art ist für uns keine Pflichtübung, sondern eine Herzensangelegenheit, auch für mich persönlich“, machte Harald Kraus vom Vorstand DSW21 in seinem Grußwort deutlich. „Mir ist es wichtig, bei diesem Thema über Erfolge, aber auch über Rückschritte und Herausforderungen zu sprechen und sie sichtbar zu machen. Denn nur wer sichtbar ist, findet auch statt. Und nur was sichtbar ist, kann auch verändert werden.“ Dies konnte Stefanie Erdelbrauk nur unterstreichen: „Worte sind schön, aber Taten bewegen die Welt.“ Als Diversity-Managerin der DEW21, dem kommunalen Lebensversorger, weiß sie, wie wichtig die aktive Unterstützung von Frauen ist.

Frauen sichtbar(er) machen

Auch Bürgermeisterin Ute Mais freute sich in ihrem Grußwort über die angenehme Atmosphäre des Frühlingsfests im Werkssaal, die zu Austausch und Vernetzung einlud. Denn zu diesem Thema hatte die Arbeitsgemeinschaft Dortmunder Frauenverbände drei spannende Protagonistinnen eingeladen: Gabriele Brübach, Vorsitzende des Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e. V., Maresa Feldmann, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dortmund, und Hatice Müller-Aras, Fachbereichsleiterin Multikulturelles Forum, tauschten sich in einer Talkrunde aus. Unter der interaktiven Moderation der Dortmunder Schauspielerin Susanna Wilhelmina ging es zentral um die Frage, was Frauen tun können, um sichtbar(er) zu werden. Es gehe oft darum, so Feldmann, selbst mutig zu sein und „sich etwas zu trauen“, aber auch gezielt für Mentoring zu sorgen, bzw. darum, dass Personen im Umfeld unterstützen, bestärken und an die Fähigkeiten glauben. Andererseits, so Gabriele Brübach, sei es wichtig, beispielsweise in der Erziehung bewusst Strukturen aufzubrechen und nach dem Motto „Augen auf bei der Partnerwahl“ die eigenen Vorstellungen, die eigenen Lebensmodelle ernst zu nehmen. Dies ergänzte Hatice Müller-Aras mit Blick auf die Berufsberatung. Immer noch sei es leider Praxis, dass durch die Grenzen im Kopf – bei Beratenden wie bei Beratung Suchenden – Potenziale nicht erschlossen würden.

Einig waren sich am Ende alle, dass ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Sichtbarkeit für Frauen darin liegt, sich zu vernetzen und gegenseitig zu bestärken. Das ist beim Frühlingsfest der Dortmunder Frauenverbände in jedem Falle gelungen.

Wilo erzielt Rekordumsatz

Der multinationale Technologiekonzern Wilo beendet das Geschäftsjahr 2021 mit einem Umsatz von rund 1,7 Mrd. Euro.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2021 hat die Wilo Gruppe einen neuen Rekordumsatz von rund 1,7 Mrd. Euro erwirtschaftet. Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen steigerte der Innovationsführer seine Umsatzerlöse somit um 13,8 Prozent. Das Vorsteuerergebnis (EBITDA) erreichte ebenfalls einen historischen Höchstwert von 181,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 30 Prozent. „Die erfreulichen Ergebnisse sprechen eine klare Sprache: Die Wilo Gruppe ist bestens aufgestellt, um auch in schwierigen Zeiten und unter ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen ein nachhaltig profitables Wachstum zu erzielen“, so Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe.

Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe. Foto: Wilo

Die unvorstellbare Gewalt inmitten Europas und die seit mehr als zwei Jahren andauernde Corona-Pandemie verstärkten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die weltweiten Entkopplungstendenzen: Multinationale Allianzen werden infrage gestellt, wirtschaftliche Kooperationen aufgelöst, Lieferketten mit Sanktionen belegt und Embargos ausgesprochen. „Mehr und mehr geraten deutsche und europäische Unternehmen dabei zwischen die Fronten geopolitischer Auseinandersetzungen“, erklärt Hermes. Diesen Entwicklungen hat die Wilo Gruppe bereits seit Jahren gezielt entgegengewirkt und zu diesem Zweck im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre globale Präsenz weiter ausgebaut. Mehr als 170 Mio. Euro investierte die Unternehmensgruppe unter anderem in den Neu- und Ausbau von Vertriebs- und Produktionsstandorten, in die Modernisierung und Erweiterung von Produktionsanlagen sowie in Zukäufe und Übernahmen.

Dem „region-for-region“-Ansatz folgend, stärkte das Unternehmen unter anderem den amerikanischen Markt. Gerade Nordamerika ist in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Absatzmärkte gewachsen. Die im Geschäftsjahr 2021 vollzogene Übernahme von QuantumFlo, Inc., einem Spezialisten für Druckerhöhungsanlagen und intelligente Pumpensysteme, festigt die Marktposition der Technologiegruppe. Zusätzlich entstanden und entstehen in den USA, China und Indien neue, hochmoderne Produktions- und Verwaltungsgebäude.

Robuster Erfolg

Heute ist Wilo durch sein globales Netzwerk aus mehr als 80 Produktions- und Vertriebsgesellschaften rund um den Globus präsent. Auch dies ist laut Vorstandsvorsitzendem ein Grund für den robusten Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr.

2021 erhielt die Wilo Gruppe zudem Auszeichnungen für ihr Engagement gegen den Klimawandel: Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2021, das Ecovadis Sustainability Rating in Gold sowie der Titel „Klimapionier“ (Handelsblatt) belegen die Innovationsführerschaft. Wilo gilt in der Branche als einer der Vorreiter beim Klimaschutz und hat es sich zum Ziel gesetzt, 50 Mio. Tonnen CO_2 bis 2025 einzusparen und so einen substanziellen Beitrag zur Emissionsreduzierung zu leisten. „Wilo geht auch im Wasserstoffzeitalter als Pionier voran: Als Teil der Implementierung unserer dezidierten Wasserstoffstrategie wird die „H2-Powerplant“ auf dem Wilopark in Dortmund eröffnet. Diese wird als autarke, dezentrale und regenerative Lösung zur sicheren Energieversorgung dienen“, sagt Hermes.

Hierfür hat sich der Global Player einen besonderen Zeitpunkt ausgesucht. 2022 feiert Wilo das 150-jährige Firmenjubiläum: „Aus der heimatverbundenen „Kupfer- und Messingwarenfabrik Louis Opländer“ ist längst ein weltweit führender Premiumanbieter von Pumpen, Systemen und Lösungen geworden. Seit jeher prägen Tradition und Innovation unser Denken und Handeln, mit dem Ziel das Leben der Menschen besser zu machen“, so Hermes.

VV-Resolution: Innenstädte stärken!

In der Sitzung vom 24. März setzt die Wirtschaft ein Signal zur Unterstützung von City und Stadtteilzentren. Rege Diskussion mit den Oberbürgermeistern aus Dortmund und Hamm.

Die Corona-Pandemie hat sehr negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Innenstädte und Ortszentren in den Städten und Gemeinden der IHK-Region gehabt. Die dort angesiedelten Betriebe stehen bereits seit längerer Zeit durch den wachsenden Onlinehandel und ein verändertes Besuchs- und Kaufverhalten der Kunden vor großen Herausforderungen. Unter den coronabedingten Einschränkungen der vergangenen zwei Jahre haben einige Branchen noch einmal besonders stark gelitten.

Der stationäre Einzelhandel, die Gastronomie, die Veranstaltungsbranche, die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Clubkultur hatten hohe Umsatzausfälle und verzeichnen Ertrags- und Liquiditätsprobleme, obwohl gerade jetzt Investitionen nottun. Die größten Verlustbranchen sind insbesondere diejenigen, die die klassischen Fußgängerzonen prägen: Bekleidung, Textilien, Schuhe und Lederwaren, der inhabergeführte Fachhandel und die Sortimente der Kauf- und Warenhäuser.

„Damit ist das Ökosystem Innenstadt vielerorts infiziert. Wir brauchen jetzt einen Booster für die Entwicklung unserer Innenstädte“, verkündete IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann in der Sitzung der Vollversammlung (VV) am 24. März. Im Beisein der Oberbürgermeister Thomas Westphal (Dortmund) und Marc Herter (Hamm) diskutierte das Parlament der Wirtschaft über die aktuelle Situation in den Innenstädten. Und die VV setzte ein deutliches Zeichen: Sie verabschiedete die Resolution „Innenstädte stärken – schnell Attraktivitätsimpulse setzen“.

Eindrücke aus der Vollversammlung mit Diskussionen über die aktuelle Situation der Innenstädte. Fotos: IHK/Schütze

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann.

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.

Jour Fix im April

Der erste Live-Jour-Fix in diesem Jahr

Der April-Jour-Fix konnte zum ersten mal in diesem Jahr live veranstaltet werden.Die Wirtschaftsjunioren luden im April in den Dortmunder Wasserturm ein, um in den Räumlichkeiten der Truelife Pictures UG alle Mitglieder und Interessenten persönlich begrüßen zu können. Dass diese Art von Veranstaltungen großen Anklang findet wurde auch an der Anzahl der Teilnehmer deutlich. Nach dem offiziellen Teil, der von Michael Lis präsentiert wurde, lauschten über 30 Personen dem spannenden Vortrag von Annette Huckenbrink, Stimm- und Sprechtrainerin aus Dortmund, die den WJlern einiges über die Stimme und wie diese trainiert und bewusst eingesetzt werden kann, erklärte. Anschließend blieb noch Zeit für den persönlichen Austausch an dem neben langjährigen Mitgliedern und neuen gesichtern auch ein Wirtschaftsjunior aus Berlin teilnahm.

Talk im Pott

Kooperation zweier WJ-Kreise

Am 8. September findet zum zweiten Mal der „TALK IM POTT“ statt, der von den Wirtschaftsjunioren Essen im vorigen Jahr unter der Leitung von Julia Schiminski ins Leben gerufen wurde. In diesem Jahr wird die Veranstaltung in Kooperation der beiden Kreise geplant und in der Eventkirche Dortmund ausgerichtet. Bei diesem Format findet der Austausch von Branchenexperten, Politikern und Wirtschaftsjunioren in Form einer Podiumsdiskussion statt, um das Ruhrgebiet gemeinsam mit innovativen Ideen voranzutreiben. Die erste Veranstaltung im September 2021 im Luftschiffhangar in Mülheim zum Thema „Hallo Ruhrgebiet, sind deine Innenstädte durch Digitalisierung zu retten?“ verfolgten knapp 120 Gäste im Rahmen einer spannenden Podiumsdiskussion. In diesem Jahr lautet das Thema „Hallo Ruhrgebiet, wie innovativ sind deine neuen Stadtquartiere wirklich?“, bei welchem ein ebenso großes Interesse erwartet wird.

Mitgliederkampagne

Kevin Beyer leitet das Ressort Bildung und Wirtschaft.

Das Mitglied, welches wir in diesem Monat vorstellen, ist bereits seit fünf Jahren bei den Wirtschaftsjunioren und leitet bereits zum vierten Mal das Ressort Bildung und Wirtschaft. Es handelt sich um den 31-jährigen Kevin Beyer. Seine Motivation, die Nachwuchsförderung der Region durch die Vernetzung von Schulen und der Wirtschaft voranzutreiben, setzt er mit den erfolgreichen Projekten seines Ressorts um. Aktuelle Projekte sind zum Beispiel die Teilnahme am Wirtschaftsquiz W³, über welche wir bereits berichteten, sowie das bereits etablierte Projekt VitaminDu und die neue Idee eines Ausbildungs-Quartetts, die derzeit in Planung ist.

Beruflich ist Kevin geschäftsführender Gesellschafter der Firma AppPilots GmbH & Co. KG in Dortmund, die Mitbegründerin der anyMOTION GROUP Agenturgruppe ist. Als New Business Director verantwortet Kevin den Vertrieb und die Beratung von Neukunden. Mit seinem Team spezialisiert er sich auf die Entwicklung digitaler und branchenunabhängiger Vertriebslösungen.

› **Die WJ haben anlässlich der Ausrichtung des Juniorentages 2022 und der LAKO 2023 die Wirtschaftsjunioren Veranstaltungs-GmbH gegründet. Mit freundlicher Unterstützung von Alexander Publick und seiner Kanzlei Publick & Partner, die den Verein bereits in der Vergangenheit mehrfach bei der Gründung entsprechender Gesellschaften unterstützt hat, waren u.a. Kreissprecher Michael Lis sowie Deputy Antje Boldt als Vertreter des Vereins dabei.**

Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de

Webinarreihe für Frauen

Zwei Stunden, die die Welt verändern können.

Wie oft haben Sie schon gesagt: „Ich würde ja gerne, aber …“? Sie möchten Ihr eigenes Ding machen, wissen aber nicht so recht, was und wie? Gehen Sie mit uns auf Schatzsuche. Vielleicht ist die Selbstständigkeit genau das Richtige für Sie. In den Webinaren, die circa zwei Stunden dauern, können Sie entdecken oder wiederentdecken, dass Sie besondere Talente, Begabungen, Fähigkeiten besitzen, um Ihr Leben so zu gestalten, wie es Ihnen guttut und das umzusetzen, was Ihnen wichtig ist. Vielleicht, indem Sie Ihr eigenes Unternehmen gründen oder in ein gut eingeführtes Unternehmen einsteigen, dessen Inhaber oder Inhaberin genau Sie als geeignete Nachfolgerin sucht. Wir möchten Mut machen, stärken, Räume öffnen, in denen Sie sich selbst erfahren, wie Sie sind: einfach großartig. Das kann spektakulär sein, muss es aber nicht. Manchmal ist es ein schlichtes „ach so …“, das Klarheit und Orientierung bringt. Das Projektteam von „Unternehmensnachfolge für Frauen“ lädt Sie ein, Ihre Werte und Wünsche, Stärken und Talente kennenzulernen und offen zu präsentieren. Damit Unternehmen, die eine Nachfolgerin suchen, genau Sie finden können. Die Webinare und unsere Video-Tutorials werden Ihnen dabei eine große Hilfe sein. Bringen Sie es auf den Punkt, machen Sie es sichtbar und erfahrbar. Wir unterstützen Sie dabei.

Foto: iStock

Webinar 3, Dienstag, 24. Mai 2022: „Wenn ich einfach tun könnte, was ich gerne möchte …“
Wir entwickeln uns dann am besten, wenn wir Spaß haben. Was macht Ihnen Freude? Was machen Sie gerne? Einfach mal drauflosschreiben. Sie werden sich wundern und dafür bewundern, wie groß und bunt der Strauß Ihrer Talente ist.

Webinar 4, Mittwoch, 8. Juni 2022: „Wow … so habe ich das noch nie gesehen“
Was würde der Welt fehlen, wenn es Sie nicht gäbe? Eine tolle Persönlichkeit, die in ihrer Einzigartigkeit unvergleichlich ist! Die wenigsten von uns haben gelernt, sich selbst so zu sehen. Dann wird es Zeit. Diese zwei Stunden sind genau richtig dafür.

- **Die Webinare sind kostenlos und finden Online via Zoom statt. Die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt.**
- **Referentin ist Gabriele Reineke von Reineke Marketing-Kommunikation.**
- **Anmeldung: kontakt@unternehmensnachfolge-frauen.de oder unter Tel. 0231 55 69 76-0**

Rosier Gruppe setzt auf Mobilistics Cloud

Auf dem Weg zum digitalen Autohaus.

Die Rosier Automobilhandelsgruppe bereichert ihr traditionelles Geschäft sukzessive um innovative digitale Geschäftsfelder. Damit Webshop, Serviceportale, App und Online-Marketingkampagnen ausfallsicher rund um die Uhr laufen, setzt Rosier auf die Cloud-Spezialisten der Dortmunder Mobilistics GmbH. Das zahlt sich aus.

Der Markt für Cloud-Services boomt, und sämtliche Prognosen verheißen weiteres Wachstum. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Jede Menge neue Startups sowie immer mehr Unternehmen mit modernen Onlineservices und ein sich stark änderndes Konsumentenverhalten aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in allen Lebensbereichen gehören dazu. Logische Folge: „Der Bedarf an flexiblen und skalierbaren Cloud-Infrastrukturen ist in den letzten Jahren rasant gewachsen," sagt Hans-Jörg Raphael, Mitgeschäftsführer der Dortmunder Mobilistics GmbH und ergänzt: „Branchenübergreifend erwei-

Alp Zarifoglu, Geschäftsleitung Vertrieb und Marketing. Fotos: Mobilistics

tern immer mehr Unternehmen aller Größen und selbst kleinere Betriebe mit relativ wenigen Mitarbeitern ihre traditionellen Stärken um digitale Lösungen, um damit die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern – Tendenz steigend."

„Cloud Hosting in Germany" – so lautet der Firmenslogan der Mitten im Herzen der Dortmunder City ansässigen Mobilistics GmbH. Das Unternehmen betreibt eine Cloudplattform, auf der hochwertige Internetanwendungen hoch performant, flexibel, skalierbar und DSGVO-konform sicher in Deutschland gehostet werden. Ein weiteres Plus für Mobilistics. Der Dortmunder Cloud-Spezialist ist längst nicht mehr nur ein gefragter Partner in der Region. Mittlerweile ist Mobilistics für Unternehmen und Institutionen in ganz Deutschland aktiv.

Anforderungen steigen

Parallel zur wachsendenden Zahl von Unternehmen, die auf digitale Produkte setzen, haben sich auch die Anforderungen an IT-Lösungen für moderne Internetanwendungen erhöht. Raphael: „Die Anforderungen an das Hosting von Corporate Websites und Onlineshops steigen seit Jahren kontinuierlich an. Mit konventioneller Soft- und Hardware lassen sich die zunehmend großen Datenmengen und Systeme nicht mehr bewältigen. Das geht nur noch mithilfe einer Cloudplattform."

Auch die traditionsreiche Rosier Automobilhandelsgruppe vertraut bereits seit Jahren auf die Zusammenarbeit mit den Cloud-Spezialisten von Mobilistics. Die Anno 1927 in Menden gegründete Rosier Gruppe gehört heute mit rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 22 Betrieben und Autohäusern in 14 Städten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und auf Sylt zu den führenden Gruppen im Automobilhandel in Deutschland.

Das Potenzial neuer und zukunftsweisender digitaler Geschäftsbereiche hat die Firmenleitung von Rosier frühzeitig erkannt. „Der Name Rosier steht für den Anspruch, Kunden nicht nur zufriedenzustellen, sondern durch perfekten Service in allen Bereichen zu begeistern," sagt Ingo Spiekermann, Marketing-Chef der Rosier Holding GmbH und ergänzt: „Diesem Anspruch werden wir gerecht, indem wir stets innovativ auch auf Veränderungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt reagieren und damit den hohen Ansprüchen unserer Kunden gerecht werden."

Die Fachwelt ist sich längst einig: Der Automobilhandel steht mitten in einem fundamentalen und von der weiter fortschreitenden Digitalisierung geprägten Wandel. „Daher haben wir bereits vor Jahren ein kundenorientiertes digitales Geschäftsmodell entwickelt und in Betrieb genommen, welches wir ständig modernisieren, ausbauen und weiterentwickeln," sagt Spiekermann und fügt hinzu: „Das alles trägt dazu bei, dass die Rosier Gruppe auch in Zu-

(v. l.) Patrick Oberdorf Geschäftsführer Mobilistics, Ingo Spiekermann Leiter Marketing Rosier Holding GmbH, Hans-Jörg Raphael Geschäftsführer Mobilistics.

kunft erfolgreich am Markt präsent sein wird." Das digitale Geschäftsmodell der Rosier Gruppe, die als Mehrmarken-Automobilhandelsbetrieb mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen unter anderem von Mercedes-Benz, AMG, Smart, Audi, VW und Peugeot am Markt präsent ist, beinhaltet gleich zwei internetbasierte Installationen: Als da wäre die Rosier-Webseite, die seit Jahren als multifunktionales Serviceportal genutzt wird. Dazu gehören ein Onlineportal für den Ankauf von Gebrauchtfahrzeugen, umfassende Online-Informationen rund um die Digitaldienste „Audi-Connect" und „Mercedes me", ein Serviceportal für Finanzierungsmöglichkeiten von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie alle Infos rund um die Rosier-Kundenkarte, nicht zu vergessen die Möglichkeit, online Servicetermine zu vereinbaren. Womit das Spektrum der vielseitigen Rosier-Webseite noch längst nicht erschöpfend behandelt wäre.

Die innovative Website verschafft auch direkten Zugang zum Rosier-Newsletter mit allen aktuellen Themen, Angeboten und Events der Autohaus Gruppe. Des Weiteren kann man über die Website die vielseitige Rosier-App downloaden, Servicetermine online vereinbaren, Probefahrten buchen und sofort verfügbare Fahrzeuge im Bestand anzeigen lassen. Darüber hinaus ist Rosier auf allen Social-Media-Kanälen präsent, und: Mit dem Launch der relativ neuen Audi-Liveberatung läutet Rosier nun auch die Ära des zukunftsweisenden Onlinefahrzeughandels ein. Per Livestream haben Kunden die Möglichkeit, sich bequem von zu Hause und von einem Mitarbeiter vor Ort über die Audi Neu- oder Gebrauchtwagen beraten zu lassen. Und damit noch nicht genug: Eine Online-Autovermietung rundet die beeindruckende Anzahl von Onlineservices beinahe ab.

Arbeit auf Topniveau

Aber auch nur beinahe, denn ein weiteres Highlight der Rosier Gruppe ist die zweite Internet-Installation, welche Mobilistics für Rosier vor gut drei Jahren umgesetzt hat. Gemeint ist der Rosier-Webshop für Fahrzeug- und Zubehörteile sowie mit einem umfassenden Räder-/Reifenprogramm. Über 3.000 Teile sind hier rund um die Uhr online erhältlich. Spiekermann: „Mit unserem Webshop generieren wir jährlich stetig wachsende Umsätze. Die Ausfallsicherheit und Skalierbarkeit des Webshops sind für uns als Portalbetreiber enorm wichtig. Jeder Ausfall des Systems bedeutet Umsatz- und Imageverlust. Wir vertrauen seit Jahren auf die Zusammenarbeit mit Mobilistics, deren Mitarbeiter auf absolutem Topniveau arbeiten."

Insbesondere das Thema Ausfallsicherheit von Kundenservern hat bei Mobilistics höchste Priorität. Schließlich hat sich mit der fortschreitenden Digitalisierung auch die Gefahr durch Cyberkriminalität durchaus erhöht. Voriges Jahr im Dezember beispielsweise war es mal wieder so weit, nur dieses Mal stellte sogar das BSI-Bundesamt für IT-Sicherheit die Alarmstufe auf Rot. Eine sogenannte „Log4Shell"-Schwachstelle in diversen IT-Produkten führte laut BSI zu einer äußerst kritischen IT-Sicherheitslage, die nach wie vor da ist. „Cyberkriminelle nutzen diese Schwachstelle um Computer und komplette Netzwerke zu verschlüsseln. Danach geht nichts mehr, und Betroffene werden in der Folge sogar um Lösegelder erpresst. Solche Cyberattacken sind kein Spaß und brandgefährlich," sagt Hans-Jörg Raphael und kann beruhigen. „Wir kommen aus der IT- und der Businesswelt und vereinen umfangreiche Technologieexpertise mit geballter Branchenerfahrung. Wir sind zudem bestens vernetzt, erkennen Gefahrensituation sofort und starten unmittelbar alles Nötige, damit solche Worst-Case-Szenarien erst gar nicht passieren können."

Daran, und daran dass Onlineportale und Server stabil und ausfallsicher funktionieren, arbeiten die 25 hoch spezialisierten Mitarbeiter von Mobilistics. Dazu gehört auch der zweite Mobilistics-Geschäftsführer Patrick Oberdorf. „Unsere Cloud-Engineers unterstützen durchgängig den Aufbau und Betrieb von Cloud-Systemen inklusive 24-Stunden-Support. Wir bieten zudem Vor-Ort- und virtuelle Schulungen rund um alle unsere Applikations- und Systembereiche an sowie ein proaktives Sicherheits-Monitoring, um nur einige unserer Services zu nennen," sagt Oberdorf. Weitere Informationen rund um die Themen digitale Transformation und Cloud-Services finden sich unter **www.mobilistics.de**

Gute Unternehmenskultur

Great Place to Work: Auszeichnung für Unternehmensberatung viadee.

Im Rahmen des Wettbewerbs Great Place to Work wurde die viadee Unternehmensberatung mit Geschäftsstellen in Dortmund, Münster und Köln in der Größenklasse 101 bis 250 Mitarbeitende als deutschlandweit sechsbester Arbeitgeber und zweitbester Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. In der Branchenwertung ITK belegte die viadee Unternehmensberatung den siebten Platz in der Kategorie 101 bis 500 Mitarbeitende. Mit dem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die ein besonderes Engagement bei der Gestaltung einer vertrauensvollen und förderlichen Kultur der Zusammenarbeit im Unternehmen zeigen.

„Wir sind ein Team aus hoch qualifizierten Beraterinnen und Berater. Umso wichtiger ist es aus unserer Sicht, den Mitarbeitenden größtmögliche Gestaltungsfreiräume zu geben, damit sie mit ihren individuellen Qualifikationen wirksam werden können“, erklärt Personalleitung Rita Helter. So wird zum Beispiel ein Teil der Arbeitszeit für die Forschung und Entwicklung freigehalten: „Die Kolleginnen und Kollegen können selbst entscheiden, an welchen Themen sie in selbstorganisierten Teams arbeiten“, so Helter. Die Auszeichnung Great Place to Work basiert zum einen auf einer anonymen und repräsentativen Befragung der Mitarbeitenden zu Themen, wie Vertrauen in die Führungskräfte, Teamgeist, Fairness, Wertschätzung und Respekt. Zum anderen gibt es einen umfangreichen Kultur-Audit des Managements, bei dem Maßnahmen und Programme zur Gestaltung einer attraktiven Unternehmenskultur bewertet werden. Bei beiden Bewertungen schnitt die viadee so gut ab, dass sie in allen Wettbewerben vordere Plätze belegte.

Stehen bei der viadee im Mittelpunkt: Die mehr als 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Foto: viadee Unternehmensberatung AG

Mitarbeiter spüren Vertrauen

Besonders positiv werteten die Mitarbeitenden dabei unter anderem, dass die Führungskräfte ihnen ein großes Vertrauen entgegenbringen und dass anerkannt wird, dass auch Fehler geschehen können. Ebenso hervorgehoben wurde der große Zusammenhalt im Team über die drei Standorte hinweg. Bei der Teilnahme an dem Wettbewerb gehe es der viadee gar nicht in erster Linie um das Siegel, erklärte viadee Vorstand Dr. Volker Oshege: „Vielmehr ist wichtig, dass unsere wertebasierte Art der Zusammenarbeit für uns alle spürbare Realität bleibt. Die Teilnahme am Wettbewerb und an der anonymen Befragung ist für uns alle zwei Jahre ein Innehalten. Es ist ein Innehalten, um zu prüfen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

IHK
www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Juni 2022

Sonderthema Bauen + Erhalten (Immobilien) · BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement

Solarthermieanlagen, Wärmepumpen
Gebäudewärme ohne Öl und Gas ab 2035?

Intelligente Haustechnik
Smart Homes verändern die Immobilienfinanzierung

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
Viele Erwerbstätige haben ein psychisches Herzinfarkt-Risiko

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 27. Mai 2022.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

Rund 30 Schülerinnen und Schüler des Dortmunder Max-Planck-Gymnasiums nahmen am Dialog mit der Jugend bei HELLWEG Die Profi-Baumärkte teil. Foto: TalentMetropole Ruhr

Dialog mit der Jugend

Schülerinnen und Schüler treffen Inhaber des Familienunternehmens HELLWEG Die Profi-Baumärkte.

Der „Dialog mit der Jugend“, eine Bildungsinitiative der Stiftung TalentMetropole Ruhr, ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen Einblick in Unternehmen sowie Topmanager im persönlichen Gespräch zu erleben. Im Rahmen der Gesprächsreihe haben Reinhold und Markus Semer, die HELLWEG Die Profi-Baumärkte mehrheitlich führen, rund 30 Oberstufenschüler des Dortmunder Max-Planck-Gymnasiums eingeladen, das Familienunternehmen kennenzulernen. Insgesamt 95 Standorte hat HELLWEG Die Profi-Baumärkte in Deutschland und Österreich. Zur Unternehmensgruppe gehören zudem 53 Bau- und Gartenmärkte des Schwesterunternehmens BayWa Bau & Garten in Süddeutschland sowie sieben Gartencenter Augsburg in Nordrhein-Westfalen. Im Ruhrgebiet ist das Unternehmen einer der großen Arbeitgeber.

Zunächst hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, beim Besuch des HELLWEG Bau- und Gartenmarkts in Dortmund-Kley einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich mit dem Team zu den vielfältigen Tätigkeitsfeldern im Markt auszutauschen. Danach ging es weiter in die Dienstleistungszentrale, von der aus alle Märkte betreut und gesteuert werden. Hier stellten sich Reinhold und Markus Semer den Fragen der interessierten Schülerinnen und Schüler, die thematisch breit gefächert von Nachhaltigkeit über Logistik und Import bis zu den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf das operative Geschäft reichten. Reinhold und Markus Semer berichteten dabei von der klaren Position von HELLWEG.

HELLWEG hat alle russischen Lieferanten und Artikel ausgelistet und alle Märkte sowie die Dienstleistungszentrale haben, als Zeichen der Solidarität, Ukraine-Flaggen gehisst. Außerdem erzählten die Unternehmensinhaber vom Engagement für ukrainische Flüchtlinge. Dazu Reinhold Semer: „Es ist unsere soziale Verantwortung als Familienunternehmen und unsere Bürgerpflicht zeitnah und konkret das Leid der unschuldig geflüchteten Familien zu mildern und für Freiheit und Demokratie Flagge zu zeigen. Daher spendet die Unternehmensgruppe HELLWEG ein Flüchtlings-Containerdorf für über eine Mio. Euro in Berlin.“ Reinhold und Markus Semer informierten die Schüler auch über die vielen Karrieremöglichkeiten bei HELLWEG, wie zum Beispiel die dualen Studiengänge und den Weg in die Marktleitung. Dass junge Menschen im Unternehmen lernen und Verantwortung übernehmen, ist ein Herzensthema. Entsprechend stark setzt sich HELLWEG für die Ausbildung von Nachwuchskräften ein.

Jubiläum

75 Jahre

Autobedarf Witzler GmbH

Die Unternehmensgeschichte der Autobedarf Witzler GmbH beginnt im Jahr 1947, als der Kaufmann Heinrich Witzler nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft vier Vulkanisierapparate erwirbt und damit eine Vulkanisier-Werkstatt für Autoschläuche und Fahrradreifen in Hamm eröffnet. Neben der Werkstatt betreibt der Kaufmann auch einen Handel mit Reifen, Autoteilen und Zubehör. Im Jahr 1955 tritt der Sohn des Gründers, Dipl.-Kaufmann Hans Witzler, in das Unternehmen ein. In diesem Jahr werden zusätzliche Lagerräume angemietet und der Einzelhandel um einen Großhandel mit Kfz-Zubehör erweitert. Auch in den kommenden Jahren wächst das Unternehmen stetig. Auf der Hohen Straße in Hamm entsteht ein Geschäftsgebäude und im Industriegebiet an der Schmiedestraße in Hamm entsteht auf einem 5.500 m² großem Gelände ein eingeschossiges Gebäude mit 1.200 m² Nutzfläche, das 1985 um weitere 1.000 m² vergrößert wird. Im Mai 1980 wird aus dem Einzelunternehmen die Autobedarf Witzler GmbH mit Hans Witzler als geschäftsführenden Gesellschafter. Der größte Umbruch in der Unternehmenshistorie ereignet sich im Jahr 1991, als Hans Witzler seinen Betrieb altersbedingt an die Wittich GmbH aus Bielefeld verkauft. Die Wittich GmbH strukturiert die Autobedarf Witzler GmbH zu einem modernen Fachmarkt für Autoteile und Zubehör mit einer angeschlossenen Meisterwerkstatt um.

Herzlichen Glückwunsch! IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (Mitte) gratuliert (v.l.) Michael, Tillman, Moritz und Dietmut Schulz zum großen Jubiläum. Foto: PR

Guter Mix aus Tradition und Innovation

Ein starkes Familienunternehmen: Merx Bellavie GmbH & Co. KG aus Dortmund feierte 100. Geburtstag.

Seit nunmehr 100 Jahren ist das Familienunternehmen Merx Bellavie GmbH & Co. KG im internationalen Lebensmittelsektor tätig. Es wird heute in 3. Generation geführt und gehört zu dem Konzern MDS Holding GmbH & Co KG. Die Spuren der Merx Bellavie GmbH & Co. KG reichen zurück bis in das frühe 20. Jahrhundert. Der Grundstein des heutigen Erfolges wurde durch die Gründung des Handelshauses Ollrogge & Co. (spätere Umbenennung in Merx Markenprodukte GmbH & Co. KG und heute Merx Bellavie GmbH & Co. KG) gelegt. Über die Jahre erweiterte die Familie Schulz ihr Netzwerk in die Frischfisch-Industrie und bat bereits in den frühen 1970ern ihren Kunden ein umfangreiches Foodsortiment an. Die unternehmerischen Strukturen wurden weiterentwickelt, sodass die Firmengruppe Anfang der 1990er bereit war, nicht nur im Lebensmittelbereich tätig zu sein, sondern auch neue Marktbereiche zu erschließen. So kamen mit den Jahren Arzneimittel und Medizinprodukte, Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika und Non-Food-Produkte hinzu. Diese werden heute sowohl als Private Label als auch für Markenhändler weltweit angeboten. Das Produktportfolio des Familienunternehmens umfasst mehr als 600 Produkte. Der Schlüssel zum Erfolg sind die starke Internationalisierung und die gute Mischung aus Tradition und Innovation. „Mit hundertprozentiger Kundenorientierung, gut organisierter Teamarbeit, gesunder Unternehmenskommunikation und vor allem der Tatsache, dass wir unsere Arbeit lieben, garantieren wir langfristig die hohe Qualität unserer Produkte“, sagt Tillman Schulz. Weitere Informationen über die Firmengruppe können über die Website www.mds-holding.de erlangt werden.

Glückwunsch

90 Jahre

Bernhard Hellmann

Seinen 90. Geburtstag vollendete am 8. Mai Bernhard Hellmann, langjähriges Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung. Sein erfolgreicher beruflicher Werdegang begann für den gebürtigen Dortmunder mit einer Lehre zum Industriekaufmann, nach der er 1950 seine Tätigkeit als kaufmännischer Angestellter bei der Rewe Dortmund aufnahm. 1977 wurde er in den Vorstand der Rewe Dortmund Großhandel eG berufen. In den Jahren 1984 bis 1995 lagen die Geschicke der Genossenschaft als Sprecher des Vorstands in seinen Händen. Das erfolgreiche und engagierte Wirken für den selbstständigen Lebensmittel-Einzelhandel brachten Bernhard Hellmann maßgebliche Auszeichnungen der deutschen Lebensmittelwirtschaft ein. So wurde er 1994 beispielsweise mit dem „Goldenen Zuckerhut“ – dem wichtigsten Fachmedien-Preis – ausgezeichnet. Auch für die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund war das von Bernhard Hellmann über die Jahrzehnte eingebrachte unternehmerische Know-how von hohem Wert. So gehörte er fast zehn Jahre der IHK-Vollversammlung an, davon vier Jahre als Vizepräsident. Er prägte durch sein Engagement für die wirtschaftliche Selbstverwaltung die erfolgreiche Arbeit des Umweltausschusses sowie des Großhandelsausschusses, den er von 1990 bis 1995 als Vorsitzender leitete, maßgeblich mit. Über die Grenzen Dortmunds hinaus waren Rat und Sachverstand Hellmanns ebenfalls gefragt: So war er Mitglied im Handelsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, (heute) Berlin. In Anerkennung seiner Verdienste als erfolgreiche gesellschafts- und sozialpolitisch engagierte Unternehmerpersönlichkeit wurde Hellmann 1996 zum Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung ernannt.

Kompakt

Verein EGO

Ehrenpreis „Ein netter Mensch sein“

Nett zu sein ist keine Geste, es ist ein Lifestyle. Das ist der Gedanke, mit dem Wolfgang Scharf (Bild) 2015 den gemeinnützigen Verein EGO ins Leben gerufen hat. Einen bestimmten Auslöser für die Gründung des Vereins gab es nicht, vielmehr war es eine Summe aus vielen Erlebnissen und der Erfahrung, dass alle sich um ein friedvolles und rücksichtsvolles Miteinander bemühen müssen, um die täglichen Herausforderungen der Gesellschaft zu meistern.

„Die Schere in unserer Gesellschaft geht in zu vielen Bereichen auseinander. Wenn wir als Gemeinschaft weiter funktionieren und am Zusammenleben Freude haben wollen, müssen wir aufeinander zugehen und miteinander reden; auch streiten, aber mit Argumenten“, so Scharf der als 1. Vorsitzender des Vereins ganz viel Herzblut in sein ehrenamtliches Engagement steckt.

Der Ehrenpreis „Ein netter Mensch sein“ soll 2022 erstmalig das bürgerschaftliche Engagement würdigen und diejenigen ehren, die sich ehrenamtlich für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft einsetzen. Es geht darum Menschen oder Institutionen zu würdigen, die zwischen den unterschiedlichen Meinungen Brücken bauen und sich mit ihrer uneigennützigen Haltung als Vorbild und Impulsgeber gemeinschaftsstiftend für die Gesellschaft einbringen.

Um für den Ehrenpreis nominiert zu werden, muss eine Art Pate den potenziellen Preisträger der Jury vorschlagen. Das Bewerbungsformular ist auf der Homepage von EGO e. V.zu finden. „Wir haben es bewusst sehr einfach und niederschwellig gehalten, damit wir möglichst viele spannende Bewerbungen erhalten. Alle Dortmunder sind eingeladen und aufgerufen, sich zu beteiligen“, so Scharf, der neben weiteren Dortmunder Persönlichkeiten ein Teil der Jury sein wird.

Bewerbungen können bis zum 15. Juli bei EGO e. V. eingereicht werden. Die feierliche Preisverleihung findet am 19. September, dem Tag der Zivilcourage, unter der Schirmherrschaft von Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal statt.

Server u. Storage
Höchste Performance u. Sicherheit. Von uns mit qualifiziertem Service!
Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund
GRÜNINGER
http://www.GRUENINGER.COM
Weißenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

STÜMPGES & PARTNER mbB
WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER I DORTMUND· DÜSSELDORF· ARNSBERG
Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBIStR
Ralf Spielhofen, RA
Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de
Ihr Erfolg ist unser Ziel!
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.
Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuempges.de

TEPE SYSTEMHALLEN
Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)
• Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
• mit Trapezblech, Farbe: AluZink
• Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
• feuerverzinkte Stahlkonstruktion
• incl. prüffähiger Baustatik
Mehr Infos
Aktueller Aktionspreis im Internet
Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

ETL | Heiland & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.
- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuergestaltende Beratung
ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

(v.l.): Dr. Roland Kitschler, Geschäftsführer Dortmunder Eisenbahn GmbH, Uwe Büscher, Vorstand Dortmunder Hafen AG, NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes, Lokführer Carsten Krauß, DSW21 Verkehrsvorstand Hubert Jung sowie Dr. Jendrik Suck, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dortmunder Hafen AG. Foto: VM/Mark Hermenau

Ministerin besucht den Hafen

Bei ihrem Rundgang in Dortmund erhält Ina Brandes viele Informationen zum so wichtigen Industrie- und Logistikstandort.

Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine bedeuten vielfältige Herausforderungen für den nationalen und internationalen Warenverkehr. Im Dortmunder Hafen verschaffte sich NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes einen exemplarischen Überblick über die aktuelle Situation. Dazu suchte sie das Gespräch mit Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, Hubert Jung, Verkehrsvorstand von DSW21 sowie Dr. Jendrik Suck, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dortmunder Hafen AG. Per Lok der Dortmunder Eisenbahn GmbH gewann die Ministerin zunächst einen Überblick über die vielfältigen Umschlagsgüter im Dortmunder Hafen sowie die Verladeprozesse zwischen den Verkehrsträgern Binnenschiff, Lkw und Eisenbahn. Uwe Büscher unterstrich im Gespräch, dass aufgrund der angespannten Logistikketten der Bedarf an Pufferlagern bei den Unternehmen deutlich gestiegen sei und logistische Erweiterungsflächen im Hafenrandbereich gewünscht würden. Auch bereite den mehr als 170 Unternehmen im Hafen der Anstieg der Energiekosten Sorge. Die Ministerin sicherte zu, die Häfen in Nordrhein-Westfalen dabei zu unterstützen, ihre systemrelevanten Funktionen weiter auszubauen. „Die Landesregierung setzt sich dafür ein, den Gütertransport von der Straße auf die Schiene und das Wasser zu verlagern. So schützen wir das Klima. Das ist für den Logistikstandort Nordrhein-Westfalen, dem wichtigsten Binnenschifffahrtsland in Deutschland, von großer Bedeutung. Deshalb stärken wir unsere Binnenhäfen. Dazu gehört auch der Dortmunder Hafen als unverzichtbare Logistikdrehscheibe für die Stadt selbst und für die gesamte Region“, so Brandes.

Ersatztor für Schleuse Henrichenburg

Ein Gesprächsanliegen war für Büscher, Jung und Dr. Suck auch die Situation an der Schleuse Henrichenburg. Sie bildet für Binnenschiffe auf dem Weg von und nach Dortmund ein Nadelöhr. Seit 2005 gibt es hier nur noch eine, in der Vergangenheit häufig störanfällige Schleusenkammer. „Die Landesregierung hat sich erfolgreich beim Bund für den Aktionsplan Westdeutsche Kanäle eingesetzt, der mit rund 1,5 Mrd. Euro den Erhalt und Ausbau des wichtigen Kanalnetzes in Nordrhein-Westfalen in der Zukunft absichert. Die Beschaffung eines Ersatztors für die Schleuse Henrichenburg ist Bestandteil des Aktionsplans. Damit wird die Betriebsfähigkeit der Schleuse deutlich verbessert. Außerdem haben wir beim Bund erfolgreich für mehr Investitionen und Personal geworben. Es ist uns gelungen, dass 80 zusätzliche Stellen für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung nur für Projekte in Nordrhein-Westfalen bewilligt wurden. Das hilft dabei, unsere Schleusen wie Henrichenburg fit für die Zukunft zu machen. Darüber hinaus bieten wir der Bundesregierung an, die für die modernen Schiffe dringend notwendigen Brückenanhebungen mit den Fachleuten bei Straßen.NRW tatkräftig zu unterstützen“, sagte die Ministerin.

Uwe Büscher zog nach dem Besuch ein positives Fazit: „Für die 171 Industrie- und Logistikunternehmen im Hafen, die mit rund 5.000 Beschäftigten etwa eine Mrd. Euro Umsatz erwirtschaften, war der Besuch der Landesverkehrsministerin ein wichtiges Signal, dass aktuelle Sorgen und Erwartungen gehört und ernst genommen werden. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der veränderten Sicherheitslage in Europa gilt es, ein robustes System der logistikgestützten Daseinsvorsorge zu gewährleisten.“

Azubi-Teams mit innovativen Effizienz-Projekten

„IHK-Energie-Scouts“: Azubi-Teams von Murtfeldt und voestalpine Böhler Welding setzen sich in IHK-Wettbewerb um Klimaschutz-Ideen durch.

Auszubildende in den Unternehmen der Region für Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisieren und als „Energie-Scouts“ mobilisieren – das möchte die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gemeinsam mit der Effizienz-Agentur NRW. Zum Abschluss der aktuellen Projektrunde haben jetzt fünf Azubi-Teams bei der „Energie-Scouts-Challenge“ der IHK ihre Projekte vorgestellt und von einer Jury bewerten lassen. Die Teams Murtfeldt Kunststoffe GmbH & Co. KG aus Dortmund und voestalpine Böhler Welding Germany GmbH mit Sitz in Hamm hatten am Ende die Nase vorn und dürfen die Region nun in Berlin vertreten: Die bundesweite Bestenehrung der Energie-Scouts 2022 findet voraussichtlich am 30. Juni im Rahmen der Jahresveranstaltung „Climate Champion“ des Unternehmensnetzwerks Klimaschutz statt.

Die Dortmunder Firma Murtfeldt Kunststoffe GmbH und Co. KG, unter anderem spezialisiert auf technische Kunststoffe, ist mit zwei Auszubildenden in die Energie-Scouts-Challenge gegangen und hat den ersten Platz belegt. Die beiden Scouts Amelie Bartz und Finn Gruber haben sich in ihrem Projekt den hohen Papierverbrauch des Unternehmens (circa 600.000 Blätter jährlich) vorgenommen, um diesen in zwei Stufen zu reduzieren. In der ersten Stufe, die bereits getestet wurde, soll das bisherige Papier durch Recyclingpapier ersetzt werden. Hierfür entstehen keine zusätzlichen Kosten, aber CO_2-Ersparnisse von jährlich ca. zwei Tonnen und große Ressourcenersparnisse: Insgesamt werden jährlich fast 11.000 Kilogramm Holz und circa 155.000 Liter Wasser eingespart, was etwa 622 Badewannen entspricht. In der zweiten Stufe, die noch in der Planung ist, sollen die Prozesse so digitalisiert werden, dass der Verbrauch fast vollständig auf null gesenkt wird. Die voestalpine Böhler Welding Germany GmbH mit Sitz in Hamm, deren Spezialisierung Lösungen und Produkte in der Schweißtechnik sind, ist mit drei Auszubildenden in den Wettbewerb gestartet und hat sich den zweiten Platz gesichert. In ihrem Projekt „Druckluftabdichtung Gemengeanlage“ haben sich die Scouts Noel Isenbeck, Jayden Görtler und Fynn Harfeld auf die Suche nach Druckluftleckagen in der Produktion gemacht und sind fündig geworden: Insgesamt 97 Leckagen konnten aufgedeckt werden, die die Azubis nun beheben und somit große Mengen an Energie, CO_2 und damit auch Kosten einsparen. Die Investitionskosten des Projekts amortisieren sich bereits nach einem halben Jahr.

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (6. v. l.) im Kreise der Beteiligten am Projekt der „IHK-Energie-Scouts“. Foto: IHK/Schaper

Die Jury besteht aus Timo Kubenke von der Green Navigation GmbH, Dr. Nicole Freiberger von der Effizienz-Agentur NRW, Sonja Hellali-Milani vom IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW und Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer. „Eigentlich bringt jedes dieser Azubi-Projekte jeweils drei Gewinner hervor“, so Schreiber, der als IHK-Federführer Energie und Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen vor einigen Jahren das Projekt maßgeblich initiiert hatte: „Die Unternehmen sparen durch einen effizienteren Energieeinsatz Kosten ein. Die Azubis lernen, Ideen zu entwickeln, im Betrieb umzusetzen und vor einer Jury zu präsentieren. Und der wichtigste Gewinner ist immer der Klimaschutz.“ Neben den beiden Gewinnerteams wurden auch die Azubis der Dortmunder TRANSGAS Flüssiggas Transport und Logistik GmbH & Co.KG, von Louis Opländer aus Dortmund sowie der Raben Trans European Germany GmbH aus Kamen für ihre Projektideen mit einer Urkunde geehrt. „Auch sie haben tolle Ideen entwickelt und teilweise bereits in ihren Unternehmen umgesetzt“, so Lukas Metzger, Verantwortlicher für die Energie-Scouts bei der IHK zu Dortmund.

Die IHK-Energie-Scouts starten voraussichtlich im Oktober 2022 in die nächste Runde. Das Projekt umfasst drei ganztägige Workshops, in denen die Auszubildenden zu den Themen Energiewende und Klimaschutz weitergebildet werden. Die Teilnahme ist kostenfrei und steht allen Mitgliedsunternehmen der IHK zu Dortmund offen.

› **Projektverantwortlicher und IHK-Ansprechpartner ist Lukas Metzger, Tel. 0231 5417-229, l.metzger@dortmund.ihk.de**

Nachhaltiges Wirtschaften in der Region

IHK-Wirtschaftsgespräch Bergkamen im Garten-Center röttger.

Nachhaltiges Wirtschaften war das Schwerpunktthema des Wirtschaftsgesprächs der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund im Garten-Center röttger in Bergkamen. Dazu konnten Roland Klein, Vizepräsident der IHK zu Dortmund und Geschäftsführer der HERBERT HELDT KG, sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber rund 60 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung begrüßen.

„In der aktuellen Zeit ist der persönliche Austausch unglaublich wichtig. Die Coronakrise beansprucht die regionale Wirtschaft weiterhin sehr. Und mitten in dieser Krisenzeit führt Russland einen nie für möglich gehaltenen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Das Leid der Menschen ist nicht in Worte zu fassen und die Konsequenzen sind auch für uns und unsere Wirtschaft Tag für Tag spürbar“, so Klein in seiner Begrüßung. Gestörte Lieferketten, nicht verfügbare Waren und stetig steigende Energiepreise belasteten kleine und große Unternehmen zugleich: „Die große Abhängigkeit von russischen Rohstoffen stellt uns politisch, aber auch wirtschaftlich, vor große Herausforderungen. Gleichzeitig steigen die gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen jeder Größe im Hinblick auch Nachhaltigkeit und Energieeinsparung.“ Es habe auf der Hand gelegen, das IHK-Wirtschaftsgespräch in Bergkamen vor allem unter das Motto „Nachhaltigkeit“ zu stellen.“

Gastgeberin und Geschäftsführerin Claudia Röttger gab interessante Einblicke in die Garten-Center röttger GmbH, bevor das Wort an Bergkamens Bürgermeister Bernd Schäfer ging: „All die Krisen, die wir gegenwärtig erleben, haben erhebliche Auswirkungen auch auf die heimischen Unternehmen. Ich bin außerordentlich dankbar für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die es ermöglicht, Unternehmen gerade in dieser besonderen Situation gemeinsam zu begleiten und zu unterstützen.“

Krise trifft alle Branchen

Auch IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber richtete in seinem Vortrag zunächst den Blick auf den Krieg in der Ukraine, dessen Auswirkungen die Wirtschaft in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna schon sehr konkret spüre. Bereits Mitte März wurden mehr als 100 Unternehmen in der IHK-Region befragt. „Lieferschwierigkeiten und Energiepreise auf Rekordhöhe machen ihnen stark zu schaffen. Es betrifft Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen, aber natürlich im besonderen Maße die Industrie sowie die Logistik- und Taxibranche. Jedes vierte Unternehmen ist direkt durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges betroffen und mehr als die Hälfte gibt an, indirekt – etwa wegen steigender Preise – konfrontiert zu sein“, so Schreiber. Höhere Energiekosten spüren laut Umfrage fast 85 Prozent der Unternehmen, Störungen in der Liefer- und Logistikkette immer noch 68 Prozent. Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse sei 2021 gegenüber 2020 zwar im Kreis Unna deutlich gestiegen, habe aber noch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau von 2019 erreicht. „Mit einem Plus von 6,3 Prozent bildet Bergkamen aber hier die wohltuende Ausnahme“, ergänzte der IHK-Hauptgeschäftsführer. Zum Abschluss seines Vortrags zeigte Schreiber zum ersten Mal den neuen IHK-Imagefilm, der beim Wirtschaftsgespräch in Bergkamen somit seine Premiere feierte.

Dr. Klaus Vißmann, Head of Energy Strategy & Sustainability Bayer AG, stellt in seinem Vortrag die Nachhaltigkeitsstrategie seines Unternehmens vor: „Bayers Nachhaltigkeitsziele vereinen Umwelt- und soziale Aspekte. Wir haben uns ehrgeizige Zie-

le gesetzt, was wichtig ist, aber am Ende geht es nicht um Zahlen, sondern darum, das Leben der Menschen zu verbessern ‚Health for all, hunger for none' – mit unserem strategischen Schwerpunkt Nachhaltigkeit leisten wir einen entscheidenden Beitrag dazu, dass unsere Vision Wirklichkeit wird. Dabei glauben wir, dass wirtschaftliches Wachstum und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen sollen."

Im Anschluss moderierte Dominik Stute, IHK-Regionalbetreuer für Bergkamen, eine Talkrunde zum Thema Nachhaltiges Wirtschaften in Bergkamen und der Region: Darin berichtete IHK-Vizepräsident Klein über seine Erfahrungen im Bereich Nachhaltige Unternehmensführung. Sascha Dorday, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH, referierte über nachhaltige Gewerbegebiete. Wulf-Christian Ehrich, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer, erläuterte Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft. Mit einem kleinen Imbiss klang das IHK-Wirtschaftsgespräch Bergkamen im Garten-Center röttger aus.

Zum IHK-Wirtschaftsgespräch Bergkamen konnten (v. l.) Bürgermeister Bernd Schäfer, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Gastgeberin und Geschäftsführerin Claudia Röttger, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der HERBERT HELDT KG Roland Klein, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH Sascha Dorday und IHK-Regionalbetreuer Dominik Stute gemeinsam rund 60 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßen.

Foto: IHK/Schütze

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

IHK
www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2022

		Anzeigenschluss
Februar	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.01.2022
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	28.02.2022
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	25.03.2022
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	29.04.2022
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	27.05.2022
Juli [1]	Finanzen · Leasing · Versicherung	17.06.2022
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	17.08.2022
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	17.09.2022
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO_2-Bilanz · E-Mobilität	28.10.2022
Dezember [2]	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	25.11.2022

[1] Doppelausgabe für die Monate Juli / August [2] Doppelausgabe für die Monate Dezember / Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

Wettbewerb „Pluspunkt Familie“

Unternehmen ausgezeichnet: Rahmenthema „Familienfreundlichkeit auch in Zeiten von Corona“.

Pluspunkt für familienfreundliche Unternehmen: Das Bündnis für Familie Kreis Unna hat zum sechsten Mal den Preis „PLUSPUNKT FAMILIE“ an Firmen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders fördern, vergeben. Kürzlich fand die aus Dezember 2021 verschobene Preisverleihung in der Aula des Hellweg Berufskollegs in Unna statt. „Wer qualifizierte Fachkräfte ausbilden, gewinnen und auf Dauer halten will, muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Familie und Beruf gut vereinbar bleiben“, betont Landrat Mario Löhr, der Schirmherr des Wettbewerbs „PLUSPUNKT FAMILIE“ ist. Er überreichte auch die Plaketten für die Gewinner in vier Kategorien: „Digitale Lösungen“, „Flexible Arbeitszeiten“, Individuelle Lösungen“ und „Finanzielle Lösungen“. Das Rahmenthema im Jahr 2021: Familienfreundlichkeit auch in Zeiten von Corona. 26 Unternehmen haben sich für den Wettbewerb des Jahres 2021 beworben. „Das sind mehr als je zuvor“, freut sich Katja Sträde, Geschäftsführerin des Bündnisses für Familie. „Wir sind begeistert, dass sich einige alte Hasen und viele neue Unternehmen beworben haben und uns trotz schwierigen Zeiten ihre kreativen und familienfreundlichen Lösungen vorgestellt haben.“ Darum erhielten auch alle 26 Unternehmen eine Urkunde, welche sie als familienfreundliches Unternehmen im Kreis Unna auszeichnet. Besonders hervorgehoben wurden anschließend die „best of“ Gewinner aus den vier einzelnen Bereichen. Jeweils drei Gewinner erhielten eine Auszeichnung pro Kategorie, sodass sich am Ende zwölf Betriebe über die Plakette „Pluspunkt Familie: Familienfreundliches Unternehmen Kreis Unna 2021“ freuen durften. Vor der Übergabe stellte jedes Gewinnerunternehmen noch kurz seine kreativen Ideen im Interview vor mit Highlights wie Online-Bingo, Einbahnstraßen-Weihnachtsmarkt oder einem Einkaufs-Service für Mitarbeitende. Dr. Michael Dannebom (Wirtschaftsförderung Kreis Unna), Anja Josefowitz (Diakoniepfarrerin Ev. Kirchenkreis Unna / Sprecherin Bündnis für Familie Kreis Unna), Andreas Kramer (Deutscher Gewerkschaftsbund, Kreis Unna), Birgit Mescher (Gleichstellungsbeauftragte Fröndenberg / für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten), Ludger Osterkamp (Ex-Tox Gasmess-Systeme GmbH), Tobias Pütter (Handwerkskammer Dortmund), Susanne Raths (Unternehmensverband Westfalen-Mitte e. V.) und Sandra Schröder (Industrie- und Handelskammer zu Dortmund). Zu den Kooperationspartnern des PLUSPUNKT FAMILIE gehören darüber hinaus: Agentur für Arbeit Hamm, Jobcenter Kreis Unna sowie das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Westfälisches Ruhrgebiet – Competentia.

Foto: Anita Lehrke/Kreis Unna

Die Vertreter der Gewinnerunternehmen mit ihren Plaketten und Katja Sträde (2. v. r.).

Jubiläum

25 Jahre

Moskito GIS GmbH

In den 1970er-Jahren liefen Geoinformationssysteme (GIS) auf teuren Großrechnern mit Terminals. In den 1990er-Jahren wollten die beiden Informatiker Hans-Josef Hoebertz und Horst Wessel dazu preiswerte PCs zu verwenden. Sie entwickelten aus dem alten Großrechnersystem „Gradis 2000“ das PC-Programm Moskito GIS. 1997 gründeten Sie folgerichtig die Moskito GIS GmbH, welche seit 25 Jahren am Markt etabliert ist. Die Programme der Firma sind heute bei vielen Kommunen und Energieversorgern im Einsatz. Persönlicher Kontakt, Flexibilität und individuelle Lösungen sind die Markenzeichen von Moskito. In den 25 Jahren haben sich die Anforderungen an die Programme und das Team verändert. In der Anfangszeit wurden die Ergebnisse mit Stiften geplottet und auf die Baustellen verteilt. Heute hingegen nehmen die Kundenmitarbeiter Das GIS auf Notebook und Tablet mit nach draußen. Sie simulieren so direkt vor Ort die Auswirkung von Maßnahmen. Wie sehr sich auch die Firma Moskito im Laufe der 25 Jahre gewandelt hat, ist am Büro zu sehen. Angefangen wurde als Untermieter in den Räumen der Hoebertz Datentechnik. In den folgenden Jahren wurde so expandiert, dass die gesamten 170 Quadratmeter des Gebäudes genutzt wurden. Durch Corona und daraus resultierende neue Arbeitsformen hat Moskito vollkommen auf Homeoffice umgestellt. Trotz aller Änderungen in den letzten 25 Jahren ist eines gleich geblieben: Innovationsfreude, Wissen und partnerschaftliche Kundennähe bleiben auch weiterhin der Schlüssel zum Erfolg.

Frank Selberg, Mitglied des Vorstands (l.), und Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstands. Foto: Sparkasse Hamm

Gemeinsames Wachstum

Erfolgreiches Jahr für Kundinnen und Kunden sowie Sparkasse Hamm.

Unter herausfordernden Rahmenbedingungen erlebte die Sparkasse Hamm ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021. Insbesondere im Kreditgeschäft, aber auch bei den Kundeneinlagen verzeichnete sie ein starkes Wachstum. Und auch für die Kundinnen und Kunden war 2021 ein erfolgreiches Jahr: Viele Kunden haben sich 2021 für Wertpapiere und Fondsanlagen entschieden und sich so am volkswirtschaftlichen Wertzuwachs beteiligt.

Der Geschäftsumfang der Sparkasse Hamm wuchs deutlich um 304 Mio. Euro (+ 8,6 Prozent) auf mehr als 3,8 Mrd. Euro (3.847 Mio. Euro). Der Sparkasse war es deshalb möglich, sich erneut mit mehr als einer Mio. Euro an Spenden und Sponsorings für Hamm zu engagieren und zahlreiche Projekte zu unterstützen. Als Sportförderer Nummer eins unterstützt die Sparkasse Hamm zum Beispiel weiterhin jeden Sportverein in Hamm. Die Sparkasse Hamm weist erneut einen stabilen Jahresüberschuss in Höhe von gut 1,4 Mio. Euro aus, obwohl die seit Jahren andauernde Negativzinsphase die Zinsmarge schrumpfen lässt.

„Dieses Wachstum der Sparkasse Hamm ist angesichts eines Wirtschaftswachstums von 2,8 Prozent eine sehr beachtliche Entwicklung. Das vergangene Jahr ist trotz Corona und eines anhaltend schwierigen Umfelds besser verlaufen, als wir das selbst prognostiziert hatten. Dank eines deutlichen weiteren Aufbaus der Eigenkapitalsubstanz über den Jahresüberschuss hinaus ist die Sparkasse Hamm für künftige Aufgaben gut vorbereitet“, sagt Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hamm.

Die Sparkasse Hamm hat im vergangenen Jahr rund 292 Mio. Euro an Krediten neu vergeben, das sind noch einmal 20 Mio. Euro mehr als im bereits sehr starken Neugeschäft 2020 (+ 7,5 Prozent). Der gesamte Kreditbestand ist sehr deutlich auf 1,54 Mrd. Euro gestiegen.

Ganz besonders dazu beigetragen hat erneut das private Wohnungsbaukreditgeschäft. Hier stiegen die Kreditbestände um mehr als neun Prozent auf mehr als 600 Mio. Euro.

Auch wenn bei den Firmenkunden die Belastung vieler Geschäftsmodelle durch die mit der Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen zu spüren war, verzeichnet die Sparkasse Hamm auch in der Kreditvergabe an ihre gewerblichen Kunden erneut einen starken Bestandzuwachs um 4,4 Prozent. „Wie schon im ersten Jahr der Corona-Pandemie haben wir als Hausbank unsere gewerblichen Kunden auf vielfältige Weise unterstützt, haben Förderkredite beantragt und ausgezahlt sowie Liquidität unbürokratisch gesichert. Damit konnten wir erneut zeigen, dass wir an der Seite unserer Firmenkunden stehen“, sagt Cremer. „Unsere Beraterinnen und Berater kennen ihre Kunden seit Jahren, sogar Jahrzehnten. Entscheidungen werden vor Ort in Hamm getroffen. Das wissen die Kunden zu schätzen.“

Auch die Kundeneinlagen stiegen 2021 erneut um 96 Mio. Euro (+ 5,8 Prozent) deutlich auf rund 1,75 Mrd. Euro (1.748 Mio. Euro). Wachstumsraten bei den Einlagen, die zu früheren Zeiten Grund zur Freude waren, sind nun angesichts der seit Jahren anhaltenden Null- und Negativzinspolitik eine Belastung für die Sparkasse Hamm.

Reale Wertzuwächse haben die Kundinnen und Kunden vor diesem Hintergrund in 2021 sehr erfolgreich vor allem mit Wertpapieren erzielt. Die Bestände der Kundenwertpapiere erhöhten sich um 18,7 Prozent (+ 81 Mio. Euro) sehr deutlich auf 514 Mio. Euro. Der Wertpapierumsatz lag bei 165 Mio. Euro. „Auch angesichts der aktuellen kriegsbedingten Turbulenzen an den Kapitalmärkten sollten sich unsere Kundinnen und Kunden nicht verunsichern lassen. Wir empfehlen allen Anlegern, besonders denen mit Wertpapiersparplänen, die aktuellen Unsicherheiten mit einer langfristig ausgerichteten Anlageperspektive durchzustehen“, sagt Frank Selberg, Mitglied des Vorstands.

(v. l.): Christian Blackert (Regionalleiter TSR Recycling GmbH & Co. KG), Norbert Rethmann (Ehrenaufsichtsratsvorsitzender RETHMANN SE & Co. KG), Dr. Rosa Peter (Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (NRW-Wirtschaftsminister), Dr. Arnd Köfler (CTO thyssenkrupp Steel Europe AG), Sören Link (Oberbürgermeister der Stadt Duisburg), Markus Bangen (Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG) und Bernd Fleschenberg (COO TSR Recycling GmbH & Co. KG). Foto: PR

Klimaneutrale Stahlproduktion

Spatenstich mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart für den Neubau einer innovativen TSR-Aufbereitungsanlage.

Gemeinsam mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Sören Link (Oberbürgermeister der Stadt Duisburg), Markus Bangen (Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG) und Norbert Rethmann (Ehrenaufsichtsratsvorsitzender RETHMANN SE & Co. KG), Dr. Rosa Peter (Hüttenwerke Mannesmann GmbH) sowie Dr. Arnd Köfler (CTO thyssenkrupp Steel Europe AG) gaben Bernd Fleschenberg (COO TSR Recycling GmbH & Co. KG) und Christian Blackert (Regionalleiter TSR Recycling GmbH & Co. KG) mit dem symbolischen Spatenstich das offizielle Startsignal für den Bau der neuen Aufbereitungsanlage am Duisburger TSR-Standort.

Mit dem Ziel, die Recyclingkreisläufe von Eisen und Stahl zu stärken und gleichzeitig den CO_2-Ausstoß bei der Stahlproduktion signifikant zu senken, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts REDERS (Reduzierte CO_2-Emissionen durch Erhöhung der Recyclingquote bei der Stahlherstellung) die innovative Technologie für den Neubau entwickelt, die einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur klimaneutralen Stahlproduktion leistet. Schon Ende 2022 soll auf einer Teilfläche der rund 130.000 Quadratmeter großen Niederlassung die neue Aufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden und das in Kooperation mit den Projektpartnern thyssenkrupp Steel und den Hüttenwerken Krupp Mannesmann entwickelte Recyclingprodukt TSR40 im industriellen Maßstab produzieren. Dank modernster Zerkleinerungs-, Entstaubungs- und Separationstechnik wird aus üblichen Vormaterialien – wie etwa Altfahrzeugen – das neuartige und zertifizierte TSR40 hergestellt, das einen Einsatz im Hochofen sowie eine Steigerung des Recyclinganteils im Konverterprozess ermöglicht und den CO_2-Ausstoß in der Stahlproduktion erheblich reduziert.

Wegweisend für die Branche

NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Der Umbau zur zukunftsfesten und klimafreundlichen Industrie von morgen ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Auf dem Weg dorthin müssen wir die Stärken einzelner Branchen zusammenbringen und gemeinsame Potenziale nutzbar machen. Der enge Schulterschluss der nordrhein-westfälischen Stahl- und Recyclingbranche im Projekt REDERS zeigt, wie das am traditionsreichen Standort Duisburg gelingen kann. Ich bin davon überzeugt, dass das Vorhaben wegweisend für die gesamte Branche sein wird.“ Bereits im August 2021 überreichte er dem Projektkonsortium im Rahmen des „Programms für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen, kurz progres.nrw“, einen Fördermittelbescheid in Höhe von 6,4 Mio. Euro.

HWS®
Für Schutz und Sicherheit!
HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com
• VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
• Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
• VdS-Einbruchmeldeanlagen
• Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
• Videoleitstelle
• Videoüberwachung
• Videorundgänge
• Bewachungen aller Art
• Objekt- & Werkschutz

Wüst zu Gast im Lippewerk

Ministerpräsident besichtigt Zentrum für Kreislaufwirtschaft.

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst besuchte Mitte April im Ruhrgebiet Vorreiter-Unternehmen der Transformation zur klimafreundlichen Industrie. Neben dem Evonik Chemiepark in Marl, der Pilkington Deutschland AG und Knäpper Oberflächentechnik führte ihn die Informationsreise auch in Europas größtes Zentrum für industrielle Kreislaufwirtschaft: das REMONDIS Lippewerk in Lünen. Vor dem Hintergrund der drängenden Probleme, mit denen die Wirtschaft konfrontiert ist, wurde die Kreislaufwirtschaft als eine der Schlüsselindustrien für die Bekämpfung des Klimawandels und die Verringerung der Importabhängigkeit bei Rohstoffen und Energie identifiziert.

Ministerpräsident Wüst sprach mit Ludger Rethmann, CEO REMONDIS und Aufsichtsrat Transdev, und mit Thomas Conzendorf, Vorstand REMONDIS, sowie einer Delegation von REMONDIS-Geschäftsführern darüber, welche aktuellen und zusätzlichen Potenziale modernes Recycling noch heben kann und welche politischen Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind. Hendrik Wüst betonte die Bedeutung einer innovativen Kreislaufwirtschaft als ein unverzichtbares Element der Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität und Importunabhängigkeit. „In der aktuellen Situation zeigt sich deutlich, wie wichtig es ist, unsere Lieferketten robuster zu machen. Hier leistet die Kreislaufwirtschaft schon jetzt einen erheblichen Beitrag. Es geht auch darum, Nordrhein-Westfalens Attraktivität als Wirtschaftsstandort zu stärken und die heimischen Arbeitsplätze zu sichern. Wir haben heute gehört, dass das Interesse seitens der Industrie an mehr und besserem Recycling groß ist. Die Politik ist gefordert, diese positive Entwicklung durch geeignete Anreize und Rahmenbedingungen zu flankieren."

Ludger Rethmann, CEO REMONDIS und Aufsichtsrat Transdev, unterstrich im Gespräch den Nutzen klimaneutraler Mobilität. „Transdev ist heute schon europäischer Marktführer beim Einsatz regenerativer Antriebstechnologien im ÖPNV mit Batterie- und Wasserstoffbetriebenen Bussen, Zügen und Straßenbahnen. Für NRW erarbeiten wir derzeit Konzepte und Projektstudien für den Personenfährverkehr auf dem Rhein sowie Kabel- und Seilbahnen als klimaneutrale Entlastung für den Straßenverkehr. Auch das ist Teil unseres Beitrags für den Klimaschutz und weniger Abhängigkeit von fossilen Energieträgern."

REMONDIS Vorstand Thomas Conzendorf stellte die besondere Bedeutung des Lippewerks als Leuchtturmprojekt heraus und skizzierte, worauf es beim Recycling der Zukunft ankommt. „Das ist ein Musterbeispiel für den Beitrag der Kreislaufwirtschaft für die Energie- und Rohstoffversorgung in Deutschland. Mit einer Vielzahl von angewandten Recyclingverfahren wandelt das Werk nicht nur 1,6 Mio. Tonnen Abfallstoffe in hochwertige Rohstoffe und klimaneutrale Energie um, es spart dabei laut Klima-Expo NRW auch noch 488.000 Tonnen Kohlendioxid ein. Was wir jetzt brauchen, sind die richtigen politischen Weichenstellungen. Recycling fängt beim Produkt an, also bei einem recyclingfähigen Produktdesign. Gleichzeitig brauchen wir verbindliche Quoten für den Einsatz recycelter Rohstoffe und eine Priorisierung nachhaltiger Produkte bei der öffentlichen Beschaffung."

Bei der Besichtigung der neuen Anlage für das Kühlgeräterecycling konnte sich Ministerpräsident Wüst abschließend vor Ort ein Bild von der technischen Dimension und Leistungsfähigkeit einer modernen Recyclinganlage machen.

Jubiläum

25 Jahre

Art and act

Ob Oldie Night, Firmenveranstaltung mit Top-Act oder Sportevent, von der Ostsee bis nach Bayern – Hansi Nahen versteht es, Menschen beim Feiern zu begeistern. Der Bergkamener Agenturchef von „art and act" plant und organisiert selbst erfolgreich Veranstaltungen, vermittelt bundesweit Künstler und betreut exklusiv einige namhafte Musiker – dabei agiert er stets Backstage im Hintergrund. Alles begann als Produzent und Kameramann für Musiksendungen in einem lokalen TV-Sender. Seine Leidenschaft wurde zum Beruf. „Kontakte zu Künstlern aus der Show- und Fernsehbranche wie Thomas Gottschalk, Verona Poth oder Dieter Thomas Heck bestärkten die Idee sich selbstständig zu machen", erinnert sich Nahen. Schnell etablierte sich die Agentur in der Branche, denn Hansi Nahen bewies sich immer als innovativ, bodenständig, spontan und zuverlässig. Beim Künstler-Booking greifen seine Kunden bundesweit auf das Know-how und die Kontakte der Agentur „art and act" zurück.

25 Jahre

VTIS GmbH

Begleitet von einer wachsenden Netzwerkinfrastruktur in deutschen Unternehmen keimen mit der Jahrtausendwende neue Möglichkeiten der Netzwerktechnik auf. Genau zu dieser Zeit wird die VTIS GmbH gegründet mit der Idee, hochwertige Produkte zu verkaufen und den Markt der Videoüberwachung mit Sonderlösungen zu ergänzen. Schnell wird klar, dass viele Kunden Unterstützung brauchen bei Beratung, Planung und Installation der neuen Videotechnik – die VTIS GmbH wächst zum Full-Service-Systemhaus. VTIS konzentriert sich auf Netzwerk-Videoüberwachung und etabliert immer mehr digitale Videosysteme. 2010 zahlt sich die Umstrukturierung aus und das Unternehmen gewinnt einen der größten Retailer Deutschlands als Kunden. Bis heute verlassen sich namhafte Firmen aus ganz Europa auf VTIS-Videoüberwachungslösungen.

Steigende Energiepreise dämpfen Stimmung

Wirtschaftsgespräch der IHK zu Dortmund am 3. Mai in Unna.

Das Schwerpunktthema des Wirtschaftsgesprächs Unna der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund war, wie nachhaltiges Wirtschaften auch vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine gelingen kann. Dazu konnten Andreas Tracz, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der K&K Networks GmbH in Unna, sowie der stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich mehr als 50 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Restaurant Voss am Chaussee begrüßen. In seiner Begrüßung berichtete Andreas Tracz von der Sehr-Guten-Ehrung von 124 Prüfungsabsolventen der Winter-Abschlussprüfung in der Erich-Göpfert-Stadthalle, die er gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber vorgenommen hat: „Es hat mich mal wieder begeistert, was für tolle junge Leute wir bei uns in der Region haben und welche Spitzenleistungen in der dualen Ausbildung möglich sind. Auch von dieser Stelle noch mal einen herzlichen Glückwunsch an alle Absolventen und natürlich auch an die Ausbildungsbetriebe.“

Der Stand der Neueintragungen von Ausbildungsverträgen deute angesichts der Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie auf eine Verbesserung der Situation hin. Im Vergleich zum 30. April des Vorjahres habe die IHK zu Dortmund 9,1 Prozent Verträge mehr registriert. „Für die Stadt Unna kann ich sagen, dass sich der Rückgang der Ausbildungsverträge im gleichen Verhältnis wie in der ganzen IHK-Region darstellt. Im Jahr 2020 war ein Minus von 18,7 Prozent zu verzeichnen und im Jahr 2021 hat sich die Lage mit einem Plus von 1,8 Prozent nur leicht erholt“, so der IHK-Vizepräsident weiter. Sicherlich habe nicht nur die Einstellungsbereitschaft der Betriebe für den großen Rückgang gesorgt, sondern ebenso der Rückgang an Bewerbungen. Die Schließung der Schulen habe zu einem spürbaren Bruch in der Berufsorientierung geführt und durch den Wegfall der persönlichen Kontakte zu den potenziellen Bewerbern wurden diese auf anderen Wegen nicht erreicht. Aber auch hier bestehe wieder Anlass zur Hoffnung: „Die IHK plant für diesen Herbst wieder ihre Azubi-Speed-Datings in Präsenz. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir uns von dem Einbruch in der Ausbildung wieder erholen.“

Unternehmertum wird gebraucht

Ausbildung beugt dem Fachkräftemangel vor und unternehmerisches Engagement sichert den Wohlstand in der Region – diese gedankliche Brücke zu Traczs Ausführungen baute Unnas Bürgermeister Dirk Wigant: „Wir brauchen das unternehmerische Element bei uns in Deutschland, NRW und auch Unna dringender denn je. Sonst wird es schwerfallen, in Zukunft Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit auf so hohem Niveau zu halten.“

Der stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich richtete in seinem Vortrag zunächst den Blick auf den Krieg in der Ukraine, dessen Auswirkungen die Wirtschaft in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna schon sehr konkret spüre. Bereits Mitte März wurden mehr als 100 Unternehmen in der IHK-Region befragt. „Lieferschwierigkeiten und Energiepreise auf Rekordhöhe machen ihnen stark zu schaffen. Es betrifft Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen, aber natürlich im besonderen Maße die Industrie sowie die Logistik- und Taxibranche. Jedes vierte Unternehmen ist direkt durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges betroffen und mehr als die Hälfte gibt an, indirekt – etwa wegen steigender Preise – konfrontiert zu sein“, so Ehrich. Höhere Energiekosten spüren laut Um-

(v. l.) Michael Ifland, Volker A. Findeisen, Jürgen Schneider, Andreas Tracz, Dirk Wigant, Ralph Breuer, Wulf-Christian Ehrich und Sascha Dorday.

Foto: IHK/Schütze

frage fast 85 Prozent der Unternehmen, Störungen in der Liefer- und Logistikkette immer noch 68 Prozent. Zum Abschluss seines Vortrags zeigte Ehrich den neuen IHK-Imagefilm.

IHK-Vizepräsident Andreas Tracz leitete dann in den letzten Tagesordnungspunkt des Wirtschaftsgespräches über, einem Podiumsgespräch zum Schwerpunktthema Nachhaltigkeit in Wirtschaft. So habe die EU 2010 den Green Deal als politische Selbstverpflichtung beschlossen, die EU bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden zu lassen. Der Green Deal unterstütze Wandel hin zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, sei ein ganzheitlicher und sektorenübergreifender Ansatz erforderlich, bei dem alle relevanten Politikbereiche zum übergeordneten Klimaziel beitragen: Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und nachhaltiges Finanzwesen.

Mehr als nur ein Trend

Die konkreten Auswirkungen des Green Deals für die Unternehmen erläuterte der stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Ehrich in einer kurzen Einführung und leitete dann das Podiumsgespräch mit Ralph Breuer, Geschäftsführer der Stromag GmbH, Volker A. Findeisen, Mitglied des Vorstandes der Aluminiumwerk Unna AG, und Jürgen Schneider, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Unna-Kamen. Sie diskutierten beispielsweise darüber, wie sich unterbrochene Lieferketten, explodierende Energiepreise und „sustainable finance“ ganz konkret auf regionale Unternehmen und deren Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit auswirken.

> »Wir brauchen das unternehmerische Element bei uns in Deutschland, NRW und auch Unna dringender denn je.«
>
> **Dirk Wigant, Bürgermeister Unna**

„Nachhaltigkeit bedeutet für uns mehr als nur ein Trend und ist vielmehr Bestandteil der Unternehmensstrategie. Das beginnt beim Designprozess unserer Produkte über energieeffiziente Fertigungseinrichtungen bis zur Verpackung der Produkte und anschließender Logistik“, betonte Ralph Breuer. Natürlich spiele auch die Energie- und Heizungsversorgung eine zentrale Rolle im Rahmen der nachhaltigen strategischen Ausrichtung der Stromag GmbH.

Volker Findeisen macht sich große Sorgen um den aktuellen Hype rund um grünen Wasserstoff: „Man kombiniert den schlechten Wirkungsgrad der Fotovoltaik mit dem fast ebenso schlechten Wirkungsgrad der Wasserstoff Elektrolyse und vergisst komplett die Netze.“ Schon heute werde regelmäßig erneuerbarer Strom exportiert oder Wind tagsüber bei Sonnenschein teilabgeschaltet. „Bei dem notwendigen extremen Ausbau der Netze muss die Politik den Menschen und den Firmen die vollständige Wahrheit über die Kosten des Netzausbaus und - betriebs sagen.“

Ratings für Nachhaltigkeit

Jürgen Schneider berichtete, dass die Sparkasse UnnaKamen in diesem Jahr erstmals einen eigenen Nachhaltigkeitsfonds auflegen werde. Im Bereich von Finanzierungen werden die Bemühungen von Privatpersonen und Unternehmen durch die Bereitstellung von zum Teil zinsverbilligten Förderdarlehen auf Bundes- und Landesebene unterstützt. „Darüber hinaus bestehen bei der Bankenaufsicht Bestrebungen, dass Kreditinstitute bei ihrer Kreditvergabe auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen“, so Schneider. Beispielsweise sollen „Ratings“ erstellt werden, die den Grad der Nachhaltigkeit eines Kreditnehmers klassifizieren sollen.

KANZLEI HORTIG & INSEL
www.kanzlei-hortig.de
Schleefstraße 4 · 44287 Dortmund
0231475479-0
STEUERBERATUNG
LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHSTELLE UND IN KOOPERATION MIT RECHTSANWÄLTEN UND NOTAR
Seit über 45 Jahren in Dortmund

Lions spenden 14.000 Euro

Das Lions-Hilfswerk Dortmund-Rothe Erde e.V. sammelt traditionell Geld zugunsten gemeinnütziger Projekte. 14.000 Euro übergab Lions-Präsident Marc Peine (l.) an zwei Dortmunder Einrichtungen: 7.000 Euro erhielt das Klinikum Dortmund für die Behandlung kriegsverletzter Kinder, weitere 7.000 Euro gingen an das Diakonische Werk Dortmund und Lünen für Therapiemaßnahmen für Geflüchtete.

Foto: Lions Dortmund-Rothe Erde

Neues IT-Systemhaus

Tochterunternehmen von Materna bietet Service für Organisationen der Inneren und äußeren Sicherheit.

Die Materna-Gruppe hat zum 1. Mai ein eigenes IT-Systemhaus gegründet, das spezialisiert ist auf IT-Infrastrukturlösungen für Organisationen der inneren und äußeren Sicherheit. Das neue Unternehmen firmiert als Materna Infrastructure Solutions GmbH und ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen. Materna Infrastructure Solutions beliefert deutsche Sicherheitsbehörden mit schlüsselfertigen IT- und Rechenzentrumsinfrastrukturen, die höchste Ansprüche an Leistung, Flexibilität und Cybersicherheit erfüllen. Die Lösungen basieren auf modernen Dell-Systemen des führenden Lieferanten für IT-Infrastrukturen in den Rechenzentren von Sicherheitsbehörden. Geschäftsführer der Neugründung sind Martin Grüning und Robert Knapp. Martin Grüning wechselt von Dell Technologies zur Materna-Gruppe. Bei dem Technologieanbieter war Martin Grüning zuletzt mehrere Jahre als Chief Technology Officer Government tätig. Robert Knapp war zuvor über zehn Jahre als Geschäftsbereichsleiter Cloud & Infrastructure Services für den Bundeswehrdienstleister BWI tätig und wechselte Mitte 2021 zur Materna-Gruppe.

Die Digitalisierung hat die Arbeit von Sicherheitsbehörden stark gewandelt. Damit einher gehen massiv steigende Datenvolumen, rapide zunehmende Fallzahlen, hohe Anforderungen an eine schnelle Rechenleistung und neue Aufgaben im Cyberraum. Für diese Herausforderungen bietet die Materna-Neugründung Leistungen an: von der Beratung über die Konzeption bis zur Implementierung komplexer Rechenzentrumsinfrastrukturen, die hochverfügbar, sicher und skalierbar sind. Dies erfolgt in enger Kooperation mit dem Technologiepartner Dell Technologies.

Das Team besteht aus erfahrenen und zertifizierten Infrastruktur- und Sicherheits-Experten sowie IT-Architekten und Projektmanagern.

Jubiläum

25 Jahre
ISM Academy

Weiterbildung auf Hochschulniveau: Mit diesem Angebot erweiterte die International School of Management (ISM) in Dortmund 2011 ihr Hochschulprogramm, als sie Hauptgesellschafterin der 1997 gegründeten FRIEDRICHSBAD-TEAM GmbH wurde. Das Unternehmen firmierte ab dann als ISM Academy und die Weiterbildungsangebote wurden ein festes Standbein der privaten Wirtschaftshochschule. Als etablierter Anbieter auf dem Weiterbildungsmarkt hat die Academy über die Jahre zahlreiche Formate für diverse Unternehmensbranchen angeboten, immer dabei im Fokus: die Bedürfnisse der Arbeitnehmer und Unternehmen. Heute konzentriert sich das Weiterbildungsangebot der ISM vor allem auf die Herausforderungen von morgen und unterstützt Betriebe, so Transformationsprozesse aktiv voranzubringen. Unter den verschiedenen Weiterbildungsformaten sind zum Beispiel die Hochschulzertifikate in den Bereichen Marketing, HR, Entrepeneurship, Finanzen und Business Intelligence. In Onlineseminaren können Fach- und Führungskräfte hier vom Praxiswissen und persönlichen Feedback der Professor*innen profitieren. In Zukunft sollen die Weiterbildungsangebote der Hochschule noch größer ausgebaut werden. Mehr zu den Hochschulzertifikaten unter: hochschulzertifikate.ism.de. Bei Interesse an einer Zusammenarbeit können Unternehmen sich an Dirk Westermann (Vice President Corporate Relations) wenden: dirk.westermann@ism.de.

Foto: ISM

IHK-Geschäftsführer Michael Ifland (r.) überreicht Dirk Westermann, Vice President Corporate Relations, die Ehrenurkunde.

Personalien

VOLKSWOHL BUND

Celine Carstensen-Opitz rückt in den Vorstand auf

Celine Carstensen-Opitz ist seit dem 1. Mai Mitglied der Vorstände der Dortmunder VOLKSWOHL BUND Versicherungen und der Dortmunder Lebensversicherung AG. Sie folgte damit auf Heike Bähner, die ihre Tätigkeiten auf eigenen Wunsch niederlegte, um sich nach 30-jähriger Tätigkeit in der Versicherungswirtschaft neuen Aufgaben im gesellschaftlichen und sozialen Bereich zu widmen. Die Diplom-Mathematikerin und Aktuarin Carstensen-Opitz verantwortet als Vorstand die Ressorts Bilanz- und Versicherungsmathematik, Tarifentwicklung Leben, Antragsabteilung Leben sowie Bestandsverwaltung Leben. Bisher war sie als Hauptabteilungsleiterin und Prokuristin verantwortlich für den Bereich Versicherungsmathematik und Tarifentwicklung der VOLKSWOHL BUND Versicherungen. Nachdem sie im Anschluss an ihr Studium 2009 bei den VOLKSWOHL BUND Versicherungen eingetreten war, arbeitete sie unter anderem als Gruppenleiterin betriebliche Altersversorgung und als Abteilungsleiterin Mathematische Bestandsführung.

Dortmunder Volksbank

Meinolf Kuckhoff verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach über 40 Jahren bei der Dortmunder Volksbank verabschiedete sich Direktor Meinolf Kuckhoff zum 30. April 2022 in den Ruhestand. Nachdem Kuckhoff im Jahr 1977 seine Ausbildung bei der Volksbank Unna begann, stieg er die Karriereleiter bis zum Direktor des genossenschaftlichen Instituts hinauf. Auf seinem Weg lagen unter anderem Stationen als Leiter der Abteilung Betriebskoordination, als Vertriebsverantwortlicher im Privatkundengeschäft in der Volksbank Unna, als Gruppenleiter Marktservice sowie als Leiter der Organisationsabteilung in Dortmund. Zuletzt stand der 65-Jährige elf Jahre der Abteilung Interne Revision vor. Kuckhoffs Nachfolge tritt sein bisheriger Stellvertreter Mike Kruse an. Der gelernte Bankkaufmann ist seit fast 30 Jahren bei der Dortmunder Volksbank beschäftigt und begleitete unter anderem die Fusionen mit der Volksbank Hamm, der Volksbank Waltrop und der Volksbank Kamen-Werne. Dem 51-Jährigen wurde zum 1. Mai 2022 Prokura erteilt.

Messegeschäft nimmt Fahrt auf

**Heißer Eventsommer in Dortmund:
Große Vorfreude auf attraktive Veranstaltungs-Highlights.**

Die Veranstaltungsprofis der Messe Dortmund und der Westfalenhalle rüsten sich für einen starken Aufschwung im Messegeschäft mit zahlreichen Eigenmessen und Gastveranstaltungen sowie im Veranstaltungsbereich mit vielen musikalischen Mega-Events. Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause, die nur wenige Präsenzmessen und Live-Events zuließ, sind der Wunsch und die Notwendigkeit für persönliche Begegnung größer denn je. Für Besucher von Publikumsmessen, Aussteller und Fachbesucher bedeutet das Ende der Einschränkungen endlich wieder die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Kultur- und Musikfans können sich auf großes Entertainment mit unkomplizierter Anreise und einem entspannten Aufenthalt vor Ort freuen.

Die Publikumsmesse Hund & Katz ist vom 27. bis 29. Mai, bei der sich die Messe Dortmund in ein riesiges Hunde- und Katzen-Paradies verwandelt. Im Juni geht mit der JAGD & HUND vom 7. bis 12. Juni wieder Europas größte Jagdmesse an den Start. Das brandaktuelle Thema Onlinesicherheit wird fast zeitgleich auf dem Cyber Security Fairevent gespielt. Mit der SOLIDS, der RECYCLING-TECHNIK und der PUMPS & VALVES schließen sich vom 22. bis 23. Juni gleich drei hochkarätige Fachmessen nahtlos an. Die Messe für Brett- und Kartenspiele SPIEL DOCH! öffnet vom 1. bis 3. Juli zum ersten Mal in der Messe Dortmund ihre Tore. Die sich besonders an Familien und Gelegenheitsspieler richtende analoge Spielemesse zieht damit von Duisburg nach Dortmund. Im Mittelpunkt der dreitägigen Besuchermesse stehen die Frühjahrsneuheiten sowie beliebte Klassiker – ab dem kommenden Jahr rückt die SPIEL DOCH! in den jährlichen Frühjahrskalender in Dortmund.

Im August geht es bei zwei Terminen um das wichtige Thema Nachhaltigkeit: Nach dem Fachtag „Nachhaltige Beschaffung“ am 25. August präsentiert sich einen Tag später bereits die FAIR FRIENDS, Deutschlands größte Nachhaltigkeitsmesse.

Foto: Messe Dortmund/Robin Uhlenbruch

Die Brettspiele-Messe „SPIEL DOCH!“ wechselt nach Dortmund: Tim Nostheide (l.) und Jens R. Nostheide, Geschäftsführer des w. nostheide Verlags und Veranstalter der Messe SPIEL DOCH!, gemeinsam mit der Dortmunder Messechefin Sabine Loos.

Besucherhöchstgrenzen und Maskenpflicht entfallen

Auch wenn das Tragen der Maske und limitierte Besucherzahlen sowie 3G- oder 2G-Regelungen nicht mehr erforderlich sind, wird die Westfalenhalle Unternehmensgruppe an einigen wichtigen Basismaßnahmen beim Hygieneschutz festhalten: So wird die maximale Belüftung im Luftaustauschbetrieb sowie die Aufstellung von Desinfektionsspendern im gesamten Veranstaltungsbereich erhalten bleiben. Das Flächenangebot von 63.000 m² in neun Hallen und das weitläufige 80.000 m² Freiluftareal bieten zudem ideale Raumkapazitäten, um Abstandsregeln optimal umzusetzen und das Infektionsrisiko zu minimieren. Messechefin Sabi-

ne Loos: „Wir appellieren an das Verantwortungsbewusstsein der Aussteller und Besucher, auch weiterhin den empfohlenen Abstand einzuhalten. Darüber hinaus planen wir aber keine Einschränkungen."

Vom 15. bis 17. September erwartet die InterTabac als weltgrößte Fachmesse für Tabakwaren und Raucherbedarf zusammen mit der auf entsprechende Herstellungsprozesse spezialisierte InterSupply eine neue Besucherbestmarke: Die letzte Ausgabe des Messe-Duos hatte 2019 mit 13.800 Fachbesuchern bereits einen neuen Besucherrekord aufgestellt. Nach zwei coronabedingten Absagen starten die beiden Fachmessen ihr großes Comeback im Herbst mit einem stark erweiterten Rahmenprogramm.

Vom 3. bis 4. September 2022 öffnet die INTERLOOK in der Messe Dortmund ihre Tore: Seit ihrer Gründung bringt die Augenoptik-Fachmesse im Herzen von NRW Aussteller und Fachbesucher der Branche zusammen und bietet einen kompakten Überblick zu den wichtigsten Trends, Ideen und Innovationen rund um die Augenoptik. Für Neuheiten aus dem E-Zigaretten und Vaping-Segment trifft sich die Dampf-Community am 5. und 6. November auf der VapersCom 2022 in der Messe Dortmund.

Musikgenuss und Business auf hohem Niveau

Im Bereich Konzert-Veranstaltungen gehören 50 Jahre Howard Carpendale, André Rieu und das Große Schlagerfestival.XXL präsentiert von Florian Silbereisen im Mai, die legendäre Band KISS und Udo Lindenberg im Juni sicherlich zu den Frühsommer-Highlights für die so lange entwöhnten Fans von großen Live-Events. Ein weiterer Höhepunkt ist die European Darts Championship, bei der die besten Spieler der European Tour vom 27. bis 30. Oktober in der Westfalenhalle antreten. Auch die legendären Backstreet Boys, eine der weltweit erfolgreichsten Boy Groups, sind in Deutschland wieder auf Tour und machen am 4. November in Dortmund Station.

Kompakt

Veranstaltung am 20. Juni

Fachkräfte finden und binden

Zu einer Roadshow rund um das Thema „Fachkräfte finden, binden und qualifizieren" lädt das Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet am 20. Juni ab 14 Uhr in das Kreishaus Unna ein. Interessierte Unternehmen bekommen in rund zwei Stunden zahlreiche praxisnahe Tipps, wie beispielsweise soziale Medien bei der Suche nach Azubis unterstützen, welche Angebote für die Bindung älterer Mitarbeiter sinnvoll sind und welche Qualifizierungen wie gefördert werden.

› **Nähere Infos bei Sandra Schröder, IHK zu Dortmund, s.schroeder@dortmund.ihk.de.**

Wenn Sie bei Auslandsgeschäften ein Netzwerk aus erfahrenen Experten nutzen können.

Für mehr Informationen QR-Code scannen!

sparkasse-dortmund.de

International Westfalen

Neue Wege für die Medizin

TZDO-Geschäftsführung informiert sich über Erfolge in der Forschung und aktuelle Projekte im BioMedizinZentrumDortmund.

Die Geschäftsführung der TechnologieZentrumDortmund GmbH (TZDO) informierte sich im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) über Erfolge in der Arzneimittelforschung und aktuelle Projekte von Unternehmen im BMZ. Das BMZ ist das Kompetenzzentrum des TZDO für die Bereiche Biotechnologie und Medizintechnik. Auf dem Wissenschafts- und Technologiecampus Dortmund beschäftigen hier insgesamt 35 Unternehmen über 430 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die TZDO-Geschäftsführer Heike Marzen, Wulf-Christian Ehrich und Dirk Stürmer tauschten sich im BMZ unter anderem mit Peter Nussbaumer, Geschäftsführer der Lead Discovery Center GmbH (LDC), sowie BMZ-Leiter Michael Kuhn aus und besichtigten die Laborräume des erfolgreichen Unternehmens der translationalen Arzneimittelforschung mit Sitz im BMZ. Peter Nussbaumer berichtete anhand aktueller Projekte, wie LDC erstklassige Wissenschaft in die Entwicklung innovativer Medikamente überführt, um neue Therapiemöglichkeiten für Patienten zu schaffen. LDC ist ein Bindeglied zwischen akademischer Forschung und industrieller Arzneimittelentwicklung und beschäftigt im BMZ rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit Unternehmensgründung 2008 hat LDC über 100 Projekte zur Wirkstoffforschung gestartet. Für 17 der erfolgreich abgeschlossenen Projekte wurden bereits Partnerschafts- oder Lizenzabkommen mit der Industrie unterzeichnet.

Über das TZDO

› **Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) ist der größte Technologieinkubator in Deutschland und zählt zu den führenden Technologie- und Gründerzentren in Europa. Das TZDO ist seit über 35 Jahren eine renommierte Adresse für technologieorientierte Unternehmen, Startups und Existenzgründer. Das TZDO fungiert als Magnet und Drehscheibe für zukunftsweisende Technologien. Diese reichen von der Informationstechnologie und Logistik über die Biomedizin sowie Mikro- und Nanotechnologie bis hin zur Produktionstechnologie.** **www.tzdo.de**

Tauschten sich über Erfolge in der Arzneimittelforschung aus: Die TZDO-Geschäftsführer Dirk Stürmer (l.), Heike Marzen (2. v. l.) und Wulf-Christian Ehrich (r.), BMZ-Leiter Michael Kuhn (Mitte) und LDC-Geschäftsführer Peter Nussbaumer (2. v. r.). Foto: TZDO / Roland Kentrup

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:
Gero Brandenburg
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:
IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:
YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.
Druckauflage: 30.937 (IVW IV/2021)

ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 29. April 2022
Ausgabedatum: 16. Mai 2022

Verlag und Druckerei:
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:
Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Pressehaus, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2021 gültig.

Blockchain – die nächste digitale Zeitenwende?

Was steckt hinter der neuen Technologie, die unter anderem hohe Manipulationssicherheit, Kosten- und Zeitersparnis verspricht? Eine Veranstaltung der IHK gibt Antworten.

VON PETRA PREISS

Bereits seit einigen Jahren setzen sich Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung mit der Blockchain-Technologie auseinander und entwickeln mögliche Anwendungsszenarien. Auch die Bundesregierung hat sich dem Thema gewidmet und bereits 2019 eine eigene Blockchain-Strategie mit Zielen und Grundsätzen vorgestellt. Fest steht, dass die Blockchain-Technologie die gesamte Wirtschaft betreffen wird; von der Finanzbranche über die Versicherungsbranche, Logistik bis hin zur Industrie.

Eine Technologie, bei der es darum geht, Transaktionen zwischen unterschiedlichen Partnern sicher, transparent und direkt durchzuführen. Auch geringe Kosten gehören zu den Vorteilen. Zudem kann sie Teilprozesse einer Anwendung oder eines Geschäftsmodells verbessern oder erst möglich machen. Auf jeden Fall steht fest, dass die Blockchain deutlich mehr Potenziale bietet als die Schaffung und Verwaltung von Kryptowährungen, auf die sie häufig reduziert wird.

Um diese Potenziale und mögliche Anwendungsfälle dreht sich das erste Vor-Ort-Event der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft …“ am 31. Mai von 16 bis 18 Uhr unter dem Titel „Wirtschaft trifft Blockchain“. Ziel ist es, nicht nur einen grundsätzlichen Einblick in die Technologie zu geben, sondern auch praxisnah zu zeigen, wie die Blockchain in Unternehmen Anwendung findet und welche Vorteile sie damit bietet. Sowohl die grundsätzliche Erforschung und Weiterentwicklung der Technologie als auch die Umsetzung in der Praxis finden im Dortmunder blockchain europe.NRW Projekt am Fraunhofer IML statt. Die Working Group Customs & Blockchain beschäftigt sich beispielsweise mit den künftigen Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain-Technologie in der digitalen Zollabwicklung. Gleichzeitig erhalten hier Unternehmen grundsätzliche Informationen rund um das Thema Blockchain.

Mit zwei Praxisbeispielen, die auf zahlreiche Unternehmen übertragbar sind, wird die Veranstaltung abgerundet: Am Beispiel der Weldotherm Wärmetechnischer Dienst GmbH aus Essen wird gezeigt, wie Nutzen aus einer auf der Blockchain basierenden Lebenslaufakte entsteht, wenn Objekt- und Auftragsdaten manipulationssicher digital gespeichert werden können. Das Vorhaben basiert auf Ergebnissen des Projekts SealedServices, bei dem an der TU Dortmund neue industrielle Dienstleistungen entwickelt werden.

Das Gelsenkirchener Startup TrustCerts GmbH stellt vor, wie verifizierbare Nachweise mit Blockchain funktionieren – und zwar „DSGVO-konform, fälschungssicher und neutral überprüfbar“.

- **Mehr Informationen und Anmeldung unter: https://events.dortmund.ihk24.de/wirtschaft-trifft-blockchain.**
- **Ansprechpartner: Nick Neidl, n.neidl@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-376 oder Petra Preiß, p.preiss@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-275.**

Programm „Wirtschaft trifft Blockchain“, 31. Mai 2022

WIRTSCHAFT TRIFFT BLOCKCHAIN.

16:00 Uhr	Begrüßung – Dominik Stute, Leiter Referat Innovation, Industrie, Internationale Netzwerke, IHK zu Dortmund
16:05 Uhr	Keynote – „Wirtschaft trifft Blockchain“ – Dr.-Ing. Maximilian Austerjost, Projektleiter blockchain europe.NRW am Fraunhofer IML · Wie funktioniert eine Blockchain? · Aktueller technologischer Stand. · Übertragung der Technologie in die Praxis.
16:35 Uhr	Best Practice aus der unternehmerischen Praxis · Blockchainbasierte Lebenslaufakte in der Instandhaltung am Beispiel der Weldotherm Wärmetechnischer Dienst GmbH · Daniel Hefft, Lehrstuhl für Unternehmenslogistik, TU Dortmund · Verifizierbare Nachweise mit Blockchain Mirko Mollik, TrustCerts GmbH
17:20 Uhr	Q&A
17:30 Uhr	Ende der Veranstaltung und Networking bei einem Imbiss

Bremsen lösen

Effiziente und interoperable digitale Lieferketten sind nur mit gemeinsamen Datenstandards erreichbar. Dennoch tut sich die Logistikbranche schwer damit, einheitlich zu arbeiten.

Foto: Tupungato/Adobe Stock

Grafik: Intpro / Adobe Stock

Viele manuelle Eingaben, nicht-digitale Frachtpapiere, umständliche Zollabwicklungen und inkompatible Standards erschweren die Arbeit der europäischen Logistiker. Abhilfe schaffen soll das EU-Projekt FENIX (European FEderated Network of Information eXchange in LogistiX). In dessen Rahmen hat GS1 die Branche befragt, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Rolle Standards für die Logistik spielen und wo es Lücken und Bedarf gibt, insbesondere bei der Nutzung digitaler Plattformen. Diese Plattformen bieten zum Beispiel Track-and-Trace-Dienste, ETA-Berechnungen (Estimated Time of Arrival), Routenplanung, Dienste für den Austausch von Handelsdaten (Rechnungen, Lieferscheine) und nicht zuletzt Transportmanagement-Tools etwa zur Kapazitätsplanung.

Zu wenig digitaler Austausch

94 Prozent der Befragten stimmten zu, dass die über digitale Plattformen ausgetauschten Daten mit ihren Verkehrsmanagementsystemen oder Compliance-Plattformen interoperabel sein sollten. 44 Prozent bewerten die Rolle von Standards für eine nahtlose Interoperabilität mit sechs von sechs Sternen. Weitere 30,5 Prozent vergaben fünf Sterne und 20,3 Prozent vier Sterne. Auf die Frage, was sie sich für die Zukunft der intermodalen Logistik wünschen, antworteten 79 Prozent mit „weniger Papierkram“ und mehr elektronischen Austausch zwischen den beteiligten Parteien. 75,4 Prozent wünschen sich mehr Effizienz und Echtzeitinformationen, und 70,2 Prozent stimmten für eine breitere Anwendung bestehender Standards. 81 Prozent sind überzeugt, dass sich GS1-Standards für eine offene Datenaustausch-Architektur eignen, wie sie FENIX bietet.

Dr. Phanthian Zuesongdham, Head of Digital and Business Transformation, Hamburg Port Authority, erklärte im Experteninterview: „Die Herausforderung besteht darin, Transparenz über die bestehenden Standards zu schaffen. Es gibt einfach keinen Überblick. Es ist ein Dschungel.“

63 Prozent bestätigten den Mangel an Know-how als die mit Abstand größte Hürde bei der Umsetzung von Standards. Ein weiterer Aspekt ist mit 40,4 Prozent die fehlende oder sehr geringe Kompatibilität mit den eigenen Systemanforderungen. Was die Optimierung auf technischer Ebene betrifft, so sehen 66,7 Prozent einen Standardisierungsbedarf für neue Wege des Informationsaustauschs und 50,9 Prozent für neue Nachrichtenformate, die über EDI/EDIFACT hinausgehen. Auf der semantischen Ebene setzen 54,9 Prozent auf die Identifizierung von Logistikstandorten, während 50,9 Prozent den Bedarf an Standards zur Identifizierung von Waren auf dem Weg vom Verkäufer zum Käufer sehen. Logistikdienstleister und Anbieter von IT-Lösungen halten die GLN (Global Location Number) für den besten Standard zur Identifizierung eines Standorts. 71 bzw. 75 Prozent verwenden sie. Auf die Frage, welcher Standard sich für eine offene Datenaustausch-Architektur eignen würde, antworteten 95,2 Prozent mit JSON und XML für die technische Ebene, für die semantische Ebene stimmten 81 Prozent für GS1. Was auch immer vorhanden ist: Der Kern einer offenen Datenarchitektur ist laut Rudy Hemeleers, Strategy and Policy Advisor Transport and Logistics bei 51Biz, dass „alle Daten direkt aktualisiert werden sollten, wenn das logistische Ereignis stattfindet. Hierfür sollten wir UN/CEFACT, eCMR und GS1-Identifikation nutzen, ergänzt durch die ereignisbasierte FEDeRATED-Ontologie.“

Nach Meinung der Befragten verringert die Anwendung von Datenstandards wesentlich den Aufwand für Entwicklung und Implementierung und verbessert die spätere Interoperabilität. Dennoch verwenden die Marktteilnehmer weniger standardisierte Datenaustausch-Formate, sondern eher proprietäre Lösungen. Die Gründe reichen von fehlendem Know-how über bestehende Softwareapplikationen mit benutzerdefinierten APIs oder Austauschformaten bis hin zu angeblichen Wettbewerbsvorteilen.

Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:
lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE CONFERENCE CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund

Europäische Seidenstraße

Eine neue Schnellzugverbindung zwischen West- und Osteuropa könnte die EU-Klimaziele unterstützen und die wirtschaftliche Integration des Kontinents vorantreiben.

»Um das Maximum an CO_2-Einsparungen zu schaffen, muss die modale Verlagerung vom Flugverkehr hin zur Schiene so groß wie möglich sein.«

Maximilan Zangl, Central European University

In einer vielbeachteten Studie schlug das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) 2018 den Bau einer „Europäischen Seidenstraße“ vor. Kernstück des Vorschlags ist ein Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz, das die Industriezentren Westeuropas mit dem weniger entwickelten Osten des Kontinents verbinden soll. Ergänzend zur damaligen Machbarkeitsstudie samt der wirtschaftlichen Folgenabschätzung legt das wiiw nun eine Analyse des ökologischen Fußabdrucks vor.

Konkret wurde das CO_2-Einsparungspotenzial des vorgeschlagenen Kernstücks vom französischen Lyon bis nach Moskau untersucht. Fazit: Eine derartige Hochgeschwindigkeits-Zugverbindung könnte den CO_2-Ausstoß in der EU über die angenommene Lebensdauer von 60 Jahren kumuliert um zehn Prozent des Emmissionsvolumens eines Jahres senken. Gegengerechnet sind hier bereits die Emissionen, die bei Bau, Betrieb und Wartung anfallen würden. „Auch wenn das nicht nach viel klingt, haben wir uns nur den Effekt der Verlagerung des Passagierverkehrs vom Flugzeug auf die Schiene angesehen“, sagt Mario Holzner, Direktor des wiiw und Co-Studienautor und ergänzt: „Würde man auch noch den Güterverkehr berücksichtigen, fiele die CO_2-Reduktion durch das Projekt wohl doppelt so hoch aus.“ Zudem gelte es auch zu berücksichtigen, dass bei Verkehrsträgern wie dem Auto und dem Flugzeug die CO_2-Emissionen für die Errichtung der Infrastruktur – im Gegensatz zur Bahn – nicht berücksichtigt würden. Nicht zuletzt müssten die ökologischen Vorteile in Kombination mit den wirtschaftlichen betrachtet werden.

Gemeinsam mit den Co-Autoren Maximilian Zangl, Katharina Weber und Muhammad Usman Zahid von der Central European University (CEU) geht Holzner beim Bau einer solchen Hochgeschwindigkeitsstrecke von einer massiven Umleitung des Passagieraufkommens vom Flugzeug auf die neuen Schnellzüge aus. Gerade auf den für das Klima besonders problematischen Kurz- und Mittelstrecken bis 1000 Kilometer, etwa zwischen Paris und Berlin oder Berlin und Warschau. „Das Projekt könnte daher einen wichtigen Beitrag leisten, um wie von der EU vorgesehen, den Treibhausgasausstoß im Flugverkehr um mindestens 10 Prozent zu reduzieren“, so Co-Autorin Katharina Weber. „Um das Maximum an CO_2-Einsparungen zu schaffen, muss die modale Verlagerung vom Flugverkehr hin zur Schiene so groß wie möglich sein“, sagt Co-Autor Maximilan Zangl.

Erwartete Wachstumsimpulse

Die Baukosten werden mit rund 200 Mrd. Euro beziffert, bei einer Bauzeit von mindestens zehn Jahren. „Aufgeteilt auf zehn Jahre relativiert sich diese auf den ersten Blick beträchtliche Summe, zumal das gerade einmal

Foto: olrat/Adobe Stock

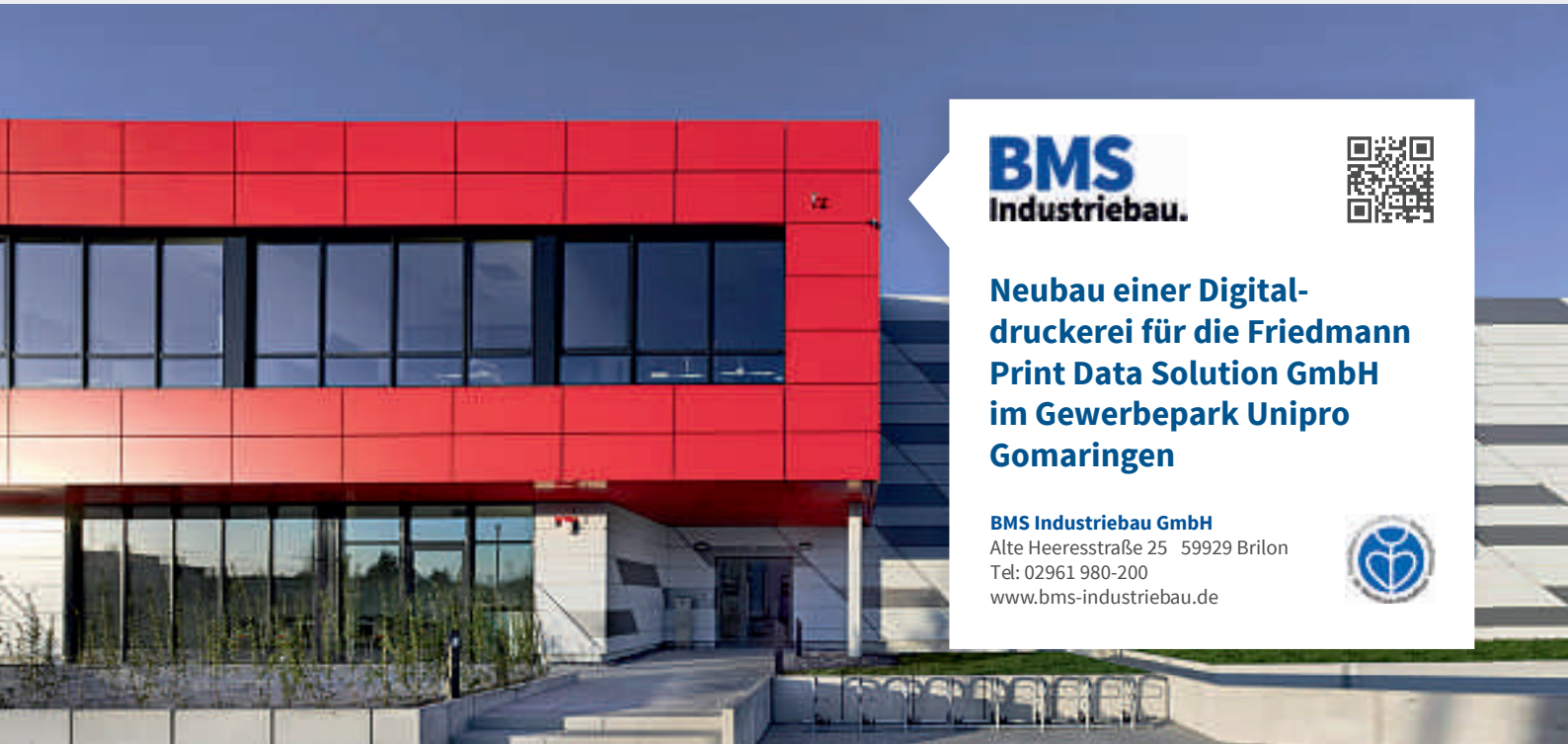
1,5 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung der EU sind und real momentan Negativzinsen auf entsprechende Anleihen anfielen“, sagt Holzner. Diese Investitionen würden selbstredend auch enorme wirtschaftliche Impulse generieren.

So veranschlagt das wiiw-Konzept für eine „Europäische Seidenstraße“ aus dem Jahr 2018 den wirtschaftlichen Effekt bei zwei Routen (die hier diskutierte Route Lyon-Moskau wäre das Rückgrat, dazu käme ihre Erweiterung auf einer südlichen Route) und einem Gesamtinvestitionsvolumen von einer Billion Euro folgendermaßen: Die daran beteiligten Länder würden über zehn Jahre durchschnittlich und kumuliert um 3,5 Prozent stärker wachsen und zwei bis sieben Mio. zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Deutschlands Wirtschaft profitierte mit 0,7 Prozent zusätzlichem BIP-Wachstum und mindestens 152.000 neuen Jobs. Die Kombination aus Klimaschutz, Wirtschaftswachstum und sinnvollen Großinvestitionen ins Verkehrssystem steht auch bei „Global Gateway“, der kürzlich von der EU lancierten Infrastruktur-Initiative, im Fokus. Mit 300 Mrd. Euro soll ärmeren Ländern weltweit eine Alternative zu China geboten werden. Das Reich der Mitte hat sich mit seiner „Belt and Road“-Initiative insbesondere in Ost- und Südosteuropa stark engagiert – sehr oft im Gegenzug für geopolitischen Einfluss. „Hier sollte die EU mit einer ‚Europäischen Seidenstraße‘ ein Angebot machen, um das wirtschaftliche Zusammenwachsen und den Klimaschutz in Europa zu forcieren“, argumentiert Holzner.

Globales Gateway

Allerdings wäre eine Europäische Seidenstraße immer nur ein – wenn auch zentrales – Element eines wirklich globalen „Gateways“ für den freien Verkehr von Waren, Personen und Dienstleistungen. Nach Ansicht Holzners müsste der „Global Gateway“ aber größer gedacht werden, vor allem auch finanziell. Außerdem sollte er nicht nur als EU-Kampfansage an Chinas „Belt and Road“-Initiative verstanden werden, denn: „In vielen Bereichen ergänzen sich die beiden Initiativen. ‚Global Gateway‘ ist eine zusätzliche Option für die Finanzierung dringend benötigter Infrastruktur, wird aber auch die Anbindung an die chinesische Seidenstraße erleichtern“, so Holzner.

› **Die Studie „Environmental Impact Evaluation of a European High Speed Railway Network along the ‘European Silk Road’“ wurde in Kooperation mit der Central European University erarbeitet.**



Die U-Bahn als Kraftwerk

Neue Ideen sorgen im ÖPNV für mehr Energieeffizienz. Ein Ansatz: Die Bremsenergie der Stadtbahnen wird als elektrische Energie für Rolltreppen und E-Busse weiterverwendet.

»Ressourcenschonung und Second Life sind heute in aller Munde. Mit diesem Modellprojekt konnten wir die Zweitverwertung von Hochvoltbatterien untersuchen.«

Gunnar Herrmann, Ford-Werke

Bus und Bahn gelten als klimafreundliche Fortbewegungsmittel. Doch auch sie verbrauchen Strom. Allein die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) haben einen Gesamtbedarf von rund 450 Gigawattstunden pro Jahr, so viel wie 180.000 Berliner im selben Zeitraum. Aktuelle Projekte in Wien, München und Köln zeigen, wie sich auch im öffentlichen Nahverkehr elektrische Energie einsparen lässt. So besteht eine Lösung darin, den Strom mehrfach zu verwerten. Neue Technologien helfen dabei.

„Strom-Recycling" ist ein möglicher Weg, um den Energiehunger im Verkehrssektor im Zaum zu halten. Bremsenergierückgewinnung heißt das Stichwort. Dabei wird die beim Bremsen freigesetzte Energie wieder in elektrische Energie zurückverwandelt. Um diese bestmöglich nutzen zu können, haben die Nahverkehrsbetriebe der Stadt Wien das Projekt „Brake Energy" ins Leben gerufen: U-Bahn-Stationen funktionieren wie kleine Kraftwerke. In diesen „Brake-Energy"-Anlagen wird Bremsenergie in das Wechselstromnetz der Wiener Linien eingespeist, wo der Gleichstrom der U-Bahn in Wechselstrom umgewandelt wird. Dieser Wechselstrom wird wiederum benötigt, um Rolltreppen und Aufzüge anzutreiben oder Laternen zum Leuchten zu bringen.

Das System ähnelt dem von Elektroautos. Auch dort wird Energie, die beim Bremsen entsteht, wieder in die Akkus eingespeist. Gebremst wird auf den Wiener U-Bahnstrecken Tausende Male pro Tag. Laut Wiener Verkehrsbetrieben werden so im Jahr rund drei Gigawattstunden Strom „erbremst". Das entspricht dem Stromverbrauch von durchschnittlich 720 Haushalten und spart rund 400 Tonnen CO_2.

Deutschlands größtes Fahrtreppen-Netz

Neue Technologien, die im öffentlichen Nahverkehr Energie sparen und Wartungskosten senken, sind auch andernorts gefragt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) etwa hat die rund 770 Rolltreppen in U-Bahn- und Straßenbahnstationen in den Blick genommen – das größte Fahrtreppennetz Deutschlands.

Über eine halbe Mrd. Passagiere befördert die MVG jährlich. Ohne Rolltreppen funktioniert das nicht. Das Nahverkehrsunternehmen regelt deren Laufrichtung und Geschwindigkeit mit speziellen Frequenzumrichtern der Firma Yaskawa. Da es sich bei ihnen um Matrix-Konverter handelt, kann Bremsenergie bzw. anfallende Energie bei Abwärtsfahrten der Rolltreppen erneut genutzt werden. Diese wird zurück ins Netz ge-

Günstige Förderung für mehr Energieeffizienz

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Durch Ressourcenknappheit und Klimawandel wird Energieeffizienz in mittelständischen Unternehmen immer wichtiger. Ein geringerer Ressourcenverbrauch senkt Emissionen und Kosten, steigert die Wettbewerbsfähigkeit, erhöht die Krisenfestigkeit und erweitert die Umsatzpotenziale Ihres Unternehmens. Nachhaltigkeit verbessert zudem Ihre Kreditkonditionen. Und die Kunden? Setzen erst recht auf Nachhaltigkeit. Tun Sie es auch – mit dem NRW.BANK.Effizienzkredit.

Krisenfest und umsatzstark
Mit diesem Programm fördert die NRW.BANK Investitionen in die Energieeffizienz mittelständischer Unternehmen – zum Beispiel Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, zur Verringerung des Einsatzes von Energie, Rohstoffen und Wasser, zur Schließung von Stoffkreisläufen sowie zur Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen. Vergeben werden besonders zinsgünstige Darlehen bis 10 Mio. Euro mit einer Laufzeit der Ratendarlehen von vier bis zehn Jahren und optional einer 50%igen Haftungsfreistellung für die Hausbank.

Investitionen in nachhaltige Produkte, Prozesse, Innovationen und Organisationsmethoden fördert die NRW.BANK auch mit weiteren Produkten.

Erfahren Sie mehr auf nrwbank.de/energieeffizienz oder telefonisch beim NRW.BANK.Service Center unter 0211 91741-4800, E-Mail: beratung@nrwbank.de.

speist und steht dort etwa für die Beleuchtung der U-Bahn-Stationen zur Verfügung. Ein weiterer Vorteil dieser Lösung: Bremswiderstände werden überflüssig, das spart wiederum Energie für Kühlung und Lüftung der Komponenten in den Schaltschränken. Seit einem Testlauf an der U-Bahn-Station Fraunhoferstraße vor einigen Jahren werden nun alle Treppen Schritt für Schritt mit Matrix-Konvertern ausgestattet.

Zweites Leben für E-Auto-Batterien

Auch die Kölner Verkehrsbetriebe nutzen die Bremsenergie der Stadtbahnen und laden damit Elektrobusse und -autos auf. „Multimodale Lademodul-Integration“, kurz „MuLi“, heißt das Projekt, das gemeinsam mit dem Energieversorger Rheinenergie und dem Autobauer Ford umgesetzt wird.

Das Besondere: Hunderte ausrangierte Batteriezellen speichern hier den Strom. Die Module sind in einem grauen Block an der Haltestelle Bocklemünd zusammengeschaltet. Hier wird der beim Bremsen erzeugte Strom in einer Ladestation in sechs Batterie-Stacks gespeichert und für die Ladung von E-Bussen und Elektrofahrzeugen abgegeben. Durch die Zwischenspeicherung in Batterien werden auch Spannungsschwankungen vermieden. Diese würden entstehen, wenn Straßenfahrzeuge im Schnellladeverfahren geladen werden und zugleich eine Stadtbahn anfährt. In der Pilotanlage nutzt Ford mehrere Hochvoltbatterien ein zweites Mal. Das Projekt ist deshalb auch Vorbild für die Wiederverwendung unzähliger E-Auto-Batterien. Die Ford-Werke haben dafür einen Speicher aus jeweils sechs Einheiten mit 48 Batteriemodulen zusammengeführt. „Ressourcenschonung und Second Life sind heute in aller Munde. Mit diesem Modellprojekt konnten wir die Zweitverwertung von Hochvoltbatterien untersuchen“, sagt Gunnar Herrmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Ford-Werke. Bis 2030 will Köln außerdem die Busflotte komplett auf alternative Antriebe umstellen.

Damit ist die Stadt nicht allein: Immer mehr Kommunen rüsten ihre Busflotten um, damit die Fahrzeuge weniger Treibhausgase und Stickoxide ausstoßen sowie den hohen EU-Vorgaben entsprechen. Die Nahverkehrsflotte der Dortmunder Stadtwerke (DSW21) beispielsweise wächst bis Ende 2022 um insgesamt 30 Elektrobusse. Die Fahrzeuge werden nach einem Testbetrieb voraussichtlich ab März 2023 auf verschiedenen Stadtlinien eingesetzt.

Mit 770 Rolltreppen verfügt München über das größte Fahrtreppennetz Deutschlands. Künftig soll die Bremsenergie der Treppen für die Beleuchtung der U-Bahn-Stationen genutzt werden.

Foto: Yaskawa Europe / Independent Light GmbH

GOLDBECK Geschäftsstelle Dortmund
Carlo-Schmid-Allee 13, 44263 Dortmund
Tel. +49 231 992079-0, dortmund@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Foto: Dzmitry/Adobe Stock

Drei Tage frei für mehr Freiraum

Was passiert, wenn ein Unternehmen an dem Standard der Fünftagewoche rüttelt? aflexio, ein Unternehmen aus dem Supply Chain Management, hat es ausprobiert.

Seit Anfang des Jahres praktiziert die auf Supply Chain Management spezialisierte Beratung aflexio eine Viertagewoche. Der Freitag ist immer frei. Geschäftsführerin Jana Koske spricht über die ersten 100 Tage, die Mitarbeitergesundheit und das Büro der Zukunft.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie eine Viertagewoche eingeführt haben?

Die Entscheidung, freitags grundsätzlich nicht zu arbeiten, haben wir in einem internen Workshop im Herbst 2021 getroffen. Nachdem die ersten Jahre nach unserer Gründung 2014 ziemlich aufregend waren, hat sich mehr und mehr Routine eingestellt. Alles läuft wie es soll! Das ist natürlich großartig. Dennoch hatten wir das Gefühl, dass uns als Unternehmen mal wieder ein neuer Reiz guttun würde. Zufällig hatte mir kurz vorher eine Mitarbeiterin mitgeteilt, dass sie künftig am Freitag nicht mehr arbeiten möchte. Im Workshop war dann auf einmal diese Idee im Raum. Wir haben uns gefragt: Weshalb sollten wir nicht alle nur vier Tage arbeiten, um mehr Zeit für uns selbst zu haben und gleichzeitig erfolgreicher zu sein?

Die ersten 100 Tage sind seit einer Weile rum. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Zunächst einmal: Wir haben die Viertagewoche von Anfang an als Experiment verstanden und das auch so gegenüber unseren Mitarbeitern kommuniziert. Es gibt also immer die Möglichkeit, zum herkömmlichen Modell zurückzukehren. Bislang sind wir aber sehr zufrieden. Der zusätzliche Freiraum tut uns allen gut. Gleichzeitig sind wir überzeugt, in diesem Jahr den Umsatz und den Gewinn des vergangenen Jahrs nicht zu unterschreiten.

Heißt das, dass Ihre Mitarbeiter das Pensum von fünf Tagen von montags bis donnerstags leisten?

Nein, das heißt es nicht. Statt wie vorher acht arbeiten wir heute neun Stunden täglich von montags bis donnerstags. Aus der 40-Stunden-Woche ist also eine 36-Stunden-Woche geworden. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Mitarbeiter auf Geld verzichten. Wir haben mit der Einführung der Viertagewoche auch damit begonnen, unsere Prozesse so zu optimieren, dass die verbleibende Arbeitszeit effizienter genutzt wird und wir insgesamt achtsamer handeln. Hier sind wir derzeit noch in einer Lernphase. Und genau hier wird es für uns interessant: Wie kann Arbeit aussehen, die wirtschaftlich erfolgreich ist und uns als Menschen gerecht wird?

Als Beratungsunternehmen sind sie Dienstleister. Wie reagieren Ihre Kunden auf die Viertagewoche?

Unsere Arbeit lässt sich in der Regel so organisieren, dass der freie Freitag unsere Leistung für die Kunden nicht beeinflusst. Das ist leicht, weil in der Beratung der Freitag ohnehin meist für interne Aufgaben geblockt ist. Faktisch gibt es also keine Schwierigkeiten. Dass wir nur an vier Tagen arbeiten, ist aber dennoch immer wieder einmal ein Thema. Dabei scheint dann ab und zu auch mal ein Ethos vergangener Tage durch: Die 80-Stundenwoche als Statussymbol und Ausdruck der eigenen Leistungsfähigkeit!

Sie sehen das offenbar anders?

Ich mag meine Arbeit sehr. Und ich denke, das gilt auch für all unsere Mitarbeiter. Ich bin aber ein Mensch mit verschiedenen Rollen und Interessen. Ich bin Mutter und Ehefrau, ich mache wahnsinnig gerne Sport. New Work bedeutet für mich im Kern, Menschen den Freiraum zu bieten, sich vollstän-

dig zu entfalten. Das klingt esoterisch, hat aber ganz handfeste Folgen. Auch für mich als Unternehmerin: Ausgeglichene Mitarbeiter sind auf Dauer motivierter und kreativer. Und ihre physische und psychische Gesundheit bleibt erhalten. Wer ständig am Anschlag ist, bezahlt dafür früher oder später einen Preis.

Welche Rolle spielt das Thema „Homeoffice" in Ihrem Unternehmen?

Wir verfolgen grundsätzlich die Idee, dass jeder arbeiten kann, wo er will. Tatsächlich sind auch gar nicht alle Mitarbeiter in Karlsruhe – hier ist der Standort von aflexio – ansässig. Ich wohne beispielsweise in Norddeutschland, zwei Kollegen im Rheinland und zwei in Bayern.

Und wie sollte ein vernünftiger Büroarbeitsplatz anno 2022 gestaltet sein?

Mitarbeiter sollten zunächst einmal so ausgestattet sein, dass sie überall arbeiten können. Das betrifft die Hardware und die Software. Laptops, Smartphones und Cloud-Services sind unverzichtbar. Außerdem sollten die Arbeitsplätze ergonomisch solide ausgestattet sein – sowohl im Office als auch im Homeoffice. Im Grunde sind das alles Selbstverständlichkeiten. Wirklich interessant ist aus unserer Sicht die Gestaltung der Standorte insgesamt. Wir sind sicher, dass sich die Rolle des physischen Unternehmens ändern wird: Menschen werden weniger vor Ort sein, um für sich an ihren Aufgaben zu arbeiten. Sie werden vor allem vor Ort sein, um sich miteinander auszutauschen. Deshalb braucht es mehr Räume, die Treffen in verschiedenen Konstellationen ermöglichen.

Jana Koske, Geschäftsführerin. Foto: aflexio

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Jetzt für **Glasfaser** entscheiden!

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.

deutsche-glasfaser.de/business

Deutsche Glasfaser

Deutsche Glasfaser Business GmbH · Am Kuhm 31 · 46325 Borken DGB_2370_0

Informationslücken

Speicherpotenzial, Energiebedarf, Last- und Bedarfsspitzen: Deutschland kennt seine tatsächliche Elektromobilität zu wenig. Helfen sollen neue Datenbestände und Plattformen.

»Deutschland kennt seine reale Elektromobilität nicht, das ist wie eine fehlende Skalierung der operativen Prozesse – ein Blindflug in die Zukunft.«

Bundesverband eMobilität e. V.

Zur Realisierung einer wirksamen und klugen Mobilitätswende hat der Bundesverband eMobilität e. V.(BEM) zum Aufbau geeigneter Datenbestände geraten und den Ausbau der bestehenden Datenplattformen gefordert. Mit dem Ziel der Zulassung von 15 Mio. elektrischen Fahrzeugen in Deutschland bis 2030 verbindet sich die Aufgabe, eine effektive CO_2-Kontrolle zu betreiben. Dazu muss die Bundesregierung wissen, wie Fahrzeuge in Deutschland eingesetzt werden und welche Umweltwirkung von ihnen ausgeht.

Bislang kann das Kraftfahrtbundesamt (KBA) beispielsweise keinerlei Aussagen dazu machen, welche Batteriekapazität in den in Deutschland zugelassenen E-Autos vorliegt. Das KBA ist nicht auskunftsfähig über Speicherpotenziale, Energiebedarfe, Last- und Bedarfsspitzen der E-Fahrzeuge im Markt. Dadurch gibt es keine realen Daten für die Bereitstellung erneuerbarer Energie im Verkehrssektor. Deutschland kennt also seine reale Elektromobilität nicht, das ist wie eine fehlende Skalierung der operativen Prozesse – ein Blindflug in die Zukunft.

Mehr Effizienz möglich

Auch auf wirtschaftlicher Seite braucht es diese Daten. Hersteller, Vermieter und Werkstätten benötigen Fahrzeugdaten. Freie Werkstätten können E-Pkw nur warten, wenn OEMs den Datenzugang freigegeben haben. Verkehrsprognosen können Verhalten nur lenken, wenn die Daten ihrer Anbieter mit den Fahrzeugen kompatibel sind. Und

REIMEDIA®
AGENTUR FÜR DIGITALE LÖSUNGEN

- E-Commerce- & Online-management-Plattformen.
- Digitale Lösungen für den stationären Einzelhandel.
- Individualsoftware für Web & Smartphones.
- Entwicklung von Rest-API-Schnittstellen & Templates.
- E-Commerce-Beratung & Anwendertrainings.

REIMEDIA GmbH
Amtsstr. 25a
59073 Hamm
Tel. (0 23 81) 4 80 17-0

shopware Partner

www.reimedia.de

Foto: Stockfotos-MG/Adobe Stock

Ladesäulen lassen sich nur dann optimal nutzen, wenn sie dem Kunden schon vor dem Check-in mitteilen, ob sie frei sind, ob grüne Energie anliegt und wie lang der Ladevorgang dauert. Diese Effizienz durch intelligenten Datenaustausch gilt es nach Ansicht des BEM zu stärken. Im Einklang mit dem europäischen Datenschutz sind deshalb neuartige, interoperable Datenräume zu schaffen, in denen Transparenz und Nachverfolgbarkeit der Daten sichergestellt wird. Nach Ansicht des BEM sollten deshalb der Mobility Data Space (MDS) und der Mobilitäts Daten Marktplatz (MDM) dringend fortentwickelt werden. Die Nutzungsbedingungen werden technisch untrennbar an die Daten geheftet; Datenmissbräuche sollen dadurch unterbunden werden.

Zugangspunkt Fördergeld

Als möglichen Ansatz zum Aufbau der Datenbestände sieht der BEM die Förderbewilligung des Bundes. Mit Erteilung von Umweltbonus und Investitionskostenzuschuss könnten Daten der Fahrzeuge gesammelt werden. Diese müssen nicht zwingen in Echtzeit vorliegen. Ein jährlicher Überblick würde ausreichen. Damit wäre auch Kritik an unnötiger Bewegungsverfolgung hinfällig. Methoden zur Datenübermittlung gibt es verschiedene, wie etwa Dongle-Lösungen via OBD-Adapter oder über eine direkte Fahrzeug-Kommunikation. Selbstverständlich müssen die Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze übermittelt werden und dürfen nur für statistische Zwecke des Bundes und autorisierte Anwendungen der Privatwirtschaft zur Verfügung stehen.

GESUND[x] – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Goodbye, Papier!

Nach einem erfolgreichen Testlauf startet 2022 der Aufbau einer Cloudplattform für einen digitalen Lieferschein.

»Die Besonderheit der Lösung ist ihre Neutralität und der Community-Ansatz, der die Interessen aller Prozessbeteiligten berücksichtigt.«

Dr. Martin Schwemmer, Bundesvereinigung Logistik

Immer noch begleiten Lieferscheine in Papierform die Warenlieferungen von Konsumgüterherstellern an den Handel. Aufgrund der vielfältigen Funktionen und Anforderungen können Lieferscheine nicht ohne Weiteres digitalisiert werden. Bei der Anlieferung im Handel fungiert der Lieferschein häufig als Quittung, die dem Verkäufer den ordnungsgemäßen Empfang der Lieferung bestätigt. Die Rückführung der Papierbelege an den Versender erfolgt in der Regel durch das Fahrpersonal des Logistikdienstleisters.

Bereits 2020 starteten die Bundesvereinigung Logistik (BVL) und GS1 Germany das Projekt „Digitaler Lieferschein“, um die meist manuellen und aufwendigen Prozesse endlich digital zu optimieren. Nach einem erfolgreichen „Proof of Concept“ 2021 mit 20 namhaften Unternehmen aus Konsumgüterindustrie, Handel und Logistik gehen die Partner nun in die Realisierung. Alle Teilnehmer sollen in einer ersten Stufe über eine zentrale Cloudplattform Lieferscheine und später auch weitere Transportdokumente digital austauschen. Ziel ist es, die Plattform in enger Abstimmung mit Industrie, Handel und Logistik bis Ende 2022 aufzubauen und in Betrieb zu nehmen.

„Die Besonderheit der angestrebten Lösung ist ihre Neutralität und der Community-Ansatz, der die Interessen aller Prozessbeteiligten berücksichtigt“, so Dr. Martin Schwemmer, Geschäftsführer der BVL. Offene, standardisierte Schnittstellen ermöglichen Versendern, Empfängern und Logistikdienstleistern die diskriminierungsfreie technische Anbindung. Sie können dabei bereits bestehende Applikationsanbieter nutzen, wenn diese die entsprechenden Funktionalitäten in ihren Systemen ergänzen. So lassen sich digitale Transportdokumente über eine zentrale Instanz zwischen unterschiedlichen Supply-Chain-Partnern austauschen und nach einem standardisierten Verfahren mit Informationen anreichern. „Dieser kollaborativ entwickelte Ansatz soll die aufwendige Zettelwirt-

prâvent gmbh

Wir sind für Sie da – jetzt und in Zukunft.
Als verlässlicher Partner für gesunde, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter.

Unterzeichnung eines digitalen Lieferscheins im Wareneingang.
Foto: Rewe

schaft im Logistikalltag abschaffen und birgt so ein hohes Potenzial für schnellere, kostengünstigere Prozesse zugunsten aller Beteiligten“, erklärt Thomas Fell, Lead GS1 Germany. Zusätzlich bietet diese Lösung Möglichkeiten für eine Skalierung in weiteren Branchen, Märkten und Ländern sowie für weitere Anwendungen.

Neue Webseite für Interessierte

› **Interessierte potenzielle Nutzer des digitalen Lieferscheins sowie IT-Dienstleister, die sich für Services mit dem digitalen Lieferschein interessieren, finden hier weitere Informationen:**
https://bvl-digital.de/cloud4log

Die Ergebnisse des im dritten Quartal 2021 durchgeführten Proof of Concept stehen ebenfalls auf der Website zur Verfügung. Damals wurde der zuvor mit der Projektgruppe abgestimmte Prozess praktisch erprobt. Dabei kam eine in Kooperation mit T-Systems prototypisch entwickelte Cloudplattform zum Einsatz. Den Teilnehmern gefiel vor allem die kontaktlose Übergabe des Zugriffslinks auf dem digitalen Lieferschein mithilfe eines QR-Codes, die digitale Unterschrift an Lade- und Abladestelle sowie die Einsparung des Lieferscheindrucks.

Zu den Vorteilen zählt ihrer Meinung nach auch die zeitnahe und vollständige Verfügbarkeit von Abliefernachweisen inklusive der gut lesbaren Informationen zu Anlieferdifferenzen. Last, but not least: Die Dauer einzelner Lieferprozesse verkürzte sich mitunter um bis zu zehn Tage.

Ihr Vertrauen
ist unsere Motivation

BÖCKER
INDUSTRIEBAU

FREIRAUM FÜR ERFOLGREICHE GESCHÄFTE:
SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de
www.boecker-industriebau.de

Tipps zum Thema Recht

BGH: Bei unvollständiger Rechtsformbezeichnung droht persönliche Haftung

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 13. Januar 2022 (Az.: III ZR 210/20) entschieden, dass der im Rechtsverkehr für eine Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) im Sinne von § 5a GmbHG auftretende Vertreter für den dadurch erzeugten unrichtigen Rechtsschein persönlich haftet, wenn die Gesellschaft nicht – wie im Gesetz vorgesehen – ihre Rechtsform und die Haftungsbeschränkung in ihrer Firma korrekt zum Ausdruck bringt. Im vom BGH entschiedenen Fall trat eine Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) ohne den Zusatz „haftungsbeschränkt“ im Rechtsverkehr auf. Der BGH führt aus, dass der korrekte Rechtsformzusatz, den diese Gesellschaft gemäß § 5a Abs. 1 GmbHG in ihrer Firma führen muss, „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ oder „UG (haftungsbeschränkt)“ lautet. Er sieht ein besonderes Bedürfnis des Rechtsverkehrs an einem solchen Hinweis, da diese Rechtsform mit einem sehr geringen Stammkapital ausgestattet sein kann. In diesem Fall besteht die Gefahr aus Sicht des BGH, dass ein Geschäftspartner „Dispositionen trifft, die er bei Kenntnis des wahren Sachverhalts ganz oder zumindest teilweise unterlassen hätte“. Dies rechtfertige es, die Vertrauenshaftung des Vertreters, also regelmäßig des Geschäftsführers, einer UG (haftungsbeschränkt) unter anderem dann zum Zuge kommen zu lassen, wenn der gesetzlich zwingend vorgeschriebene Rechtsformzusatz ganz weggelassen oder unzulässig abgekürzt wird, insbesondere dann, wenn der zwingend gebotene Hinweis „haftungsbeschränkt“ fehlt. Der bloße Hinweis auf die Rechtsform „Unternehmergesellschaft“ genügt laut BGH nicht, „denn – anders als beim Rechtsformzusatz „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ – bringt das Wort „Unternehmergesellschaft“ allein die Haftungsbeschränkung nicht zum Ausdruck. Bei Weglassen dieses Hinweises kann folglich der unzutreffende Eindruck erweckt werden, für die Unternehmergesellschaft hafte mindestens eine natürliche Person unbeschränkt.

Quelle: IHK/DIHK-Wissensmanagement

BGH: Sein oder Schein – das ist bei einer „Tribute-Show“ die Frage

Mit Urteil vom 24. Februar 2022 (Az.: I ZR 2/21) hat der I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs (BGH) entschieden, dass Werbung für eine Show, in der Lieder eines Weltstars nachgesungen werden, nicht den unzutreffenden Eindruck erwecken darf, der Star selbst wäre an der Show beteiligt. Die Beklagte produzierte eine Show, in der die Sängerin F. die größten Hits des internationalen Topstars Tina Turner präsentiert. Werbeplakate für diese Show zeigten die F. und kündigten an: „SIMPLY THE BEST – DIE tina turner STORY“. Dies zu unterlassen verlangte Tina Turner, die weder in die Verwendung ihres Bildnisses noch ihres Namens eingewilligt hatte. Sie brachte vor, ein Betrachter der Plakate gehe aufgrund der Ähnlichkeit zwischen F. und ihr sowie des Textes davon aus, sie selbst sei abgebildet und an der Show beteiligt. Das Landgericht (LG) Köln gab der Klage in erster Instanz statt. Auf die Berufung der Beklagten hin wies das Oberlandesgericht (OLG) Köln die Klage dagegen ab und sah keine Unterlassungsansprüche. Ebenfalls dieser Auffassung war der BGH als Revisionsinstanz.

Nach den Ausführungen der Karlsruher Richter liegt bei der Darstellung einer Person durch eine andere Person – etwa einen Schauspieler – ein Eingriff in das Recht am eigenen Bild vor, wenn aus Sicht eines nicht unerheblichen Teils des angesprochenen Publikums der täuschend echte Eindruck erweckt wird, es handele sich um die dargestellte Person selbst. Davon sei nach den rechtsfehlerfreien Feststellungen des Berufungsgerichts hier auszugehen. Andererseits sei die Werbung für eine Show, in der Lieder einer prominenten Sängerin von einer ihr täuschend ähnlich sehenden Darstellerin nachgesungen werden („Tribute-Show“), mit einem Bild der Darstellerin, das den täuschend echten Eindruck erweckt, es handele sich um die prominente Sängerin selbst, grundsätzlich vom weiten Schutzbereich der Kunstfreiheit nach Art. 5 Abs. 3 GG gedeckt. Ein ungerechtfertigter Eingriff in den vermögenswerten Bestandteil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts des Prominenten liegt jedoch erst dann vor, wenn der unzutreffende Eindruck erweckt wird, das prominente Original unterstütze die „Tribute Show“ oder wirke sogar an ihr mit. Eine solche unwahre Tatsachenbehauptung sei den Plakaten der Beklagten aber – weder direkt noch indirekt – zu entnehmen. Gleiches gelte für die Interessenabwägung zum Recht der Klägerin am eigenen Namen. Dies sei ebenfalls nicht zu beanstanden.

Quelle: Pressemeldung Nr. 024/2022 des Bundesgerichtshofs vom 24.02.2022

Achtung – Vertragsfalle für Messe-Aussteller

Zur Freude vieler Unternehmen kommt das Messegeschäft langsam wieder aus den „Corona-Fängen“. Doch Achtung: Wo Licht ist, ist auch Schatten. So erreichten uns Hinweise darauf, dass seitens einer „International Fairs Directory“ gezielt Messe-Aussteller kontaktiert und aufgefordert werden, ihre Firmendaten mittels eines beigefügten Formulars zu aktualisieren. Dabei wird suggeriert, die Aktualisierung der Daten sei unbedingt notwendig, um den Kontakt zu interessierten Messebesuchern gewährleisten zu können. Dies ist unwahr. Zudem verbirgt sich im „Kleingedruckten“ eine Auftragserteilung an den Absender über die Schaltung einer Online-Werbeanzeige für gleich drei(!) Jahre zu einem Preis über 1.200 Euro pro Jahr. Weiterhin erklärt sich der Getäuschte mit der Nutzung der Inhalte, Fotos und Logos der jeweiligen Firmenwebsite sowie mit der Geltung costa-ricanischen (!!!) Rechts einverstanden. Ausdrücklich festzuhalten ist, dass der Absender nichts mit den Veranstaltern der aufgeführten Messen zu tun hat und auch nicht in deren Auftrag handelt. Die Sache ist eine reine „Luftnummer“. Auf ein solches Schreiben muss – und sollte – keinesfalls reagiert werden. Wer auf die „Masche“ hereingefallen ist, kann seine Erklärung unverzüglich wegen arglistiger Täuschung anfechten. Weitere Kontaktaufnahmeversuche seitens des Absenders sollten zudem strikt abgeblockt werden.

Und zu guter Letzt, falls Sie das mal gefragt werden …

Der Bundesrechtsdatenbank (Bundesrecht ohne Völkerrecht) ist zu entnehmen, dass in Deutschland zum Stichtag 2. Februar 2022 genau 1.773 Gesetze mit 50.738 Einzelnormen galten. Zum selben Stichtag galten ferner 2.795 Rechtsverordnungen mit 42.590 Einzelnormen. Zum Vergleich: Am 1. Januar 2010 waren es 1.668 Gesetze mit 43.085 Einzelnormen und 2.655 Rechtsverordnungen mit 36.850 Einzelnormen. In der 19. Legislaturperiode (10/2017 – 10/2021) sind also 134 Gesetze sowie 494 Rechtsverordnungen in Kraft und 59 Gesetze sowie 398 Rechtsverordnungen außer Kraft getreten. Das „Dauerprojekt“ annähernd aller politischen Akteure auf so ziemlich allen Ebenen, Bürokratie abzubauen und den „Gesetzesapparat“ in Deutschland zu verschlanken, kommt demnach nur – ganz vorsichtig ausgedrückt – suboptimal voran.

Quelle: IHK/DIHK-Wissensmanagement

Wirtschaft im TV

Welt der Zukunft: Sauberes Fliegen

Ein Flug durch die Lüfte ohne fossile Brennstoffe: Das Startup Heart Aerospace verspricht eine nachhaltige Lösung für die kommerzielle Luftfahrt mittels Wasserstoff-Brennstoffzellen. Volocopter will den Luftverkehr revolutionieren. Ihre elektrisch angetriebenen Hubschrauber sollen einst als Taxis im urbanen Luftraum dienen.

Mo, 16.5., N24, 15.50 Uhr

Wie Hacker die Wirtschaft erpressen

Ein Klick im Computer – und plötzlich geht gar nichts mehr im System. Die Gefahr, die von Cyber-Erpressern ausgeht, ist gigantisch. Die Täter sind weltweit vernetzt, agieren über das Darknet und lassen sich in Kryptowährungen bezahlen.

Di, 24.5., 3sat, 22.25 Uhr

Planet Wissen: Wirklich Bahn-Land?

Die Klimaschutzziele zwingen uns in Deutschland und Europa zu der vielzitierten Verkehrswende. Klar ist, für die Mobilität der Zukunft brauchen wir die Bahn, für den Transport von Personen und vor allem auch von Waren. Deshalb stellt sich die Frage, ob die Bahn in Deutschland in ihrem momentanen Zustand überhaupt als zentraler Baustein der Verkehrswende taugt?

Fr, 27.5., WDR, 10.55 Uhr

Ruhrpott – Revier im Umbruch

In den vergangenen 60 Jahren hat man viel unternommen, um die Wirtschaft im Ruhrgebiet auf neue Beine zu stellen. Aber der nachhaltige Erfolg blieb aus. Armutsforscher bezeichnen das Ruhrgebiet als Deutschlands Problemregion Nummer eins. Warum gelingt der Strukturwandel nicht?

Fr, 27.5., ZDFinfo, 18.45 Uhr

Boss Junior – Die nächste Generation übernimmt

Wer ein Geschäft aufbauen will, braucht Talent, Ehrgeiz, Unterstützung und Vertrauen in sich und seine Mitarbeiter. Und wer könnte dieses Vorhaben besser unterstützen als die eigene Familie. „Boss Junior“ zeigt moderne Familienunternehmen, die zwischen dem Übergang von einer in die nächste Generation stehen.

Fr, 27.5., WDR, 21.00 Uhr

Mobilität ohne Grenzen

Ohne Transportmittel liegen Europa und seine Wirtschaft lahm. Manche Unternehmen tun sich noch schwer, ihr Wirtschaftsmodell zu überdenken. Doch angesichts der Konkurrenz aus Asien könnte die gute alte Tankstelle bald schon der Vergangenheit angehören. Die Abkehr vom Verbrennungsmotor allein wird allerdings nicht ausreichen. Grüne Mobilität ist und bleibt eine der großen Herausforderungen Europas. Foto: zero one

Di, 31.5., ARTE, 22.00 Uhr

Scheitern als Chance – Wie wir aus Fehlern lernen

Irren ist menschlich. Trotzdem verbinden viele Menschen mit Fehlern Angst, Scham und Schuldgefühle. Dabei zeigt die Forschung: Wir müssen lernen, zu scheitern, um erfolgreich zu sein. Denn die wichtigste Erkenntnis der Fehlerforschung ist: Je mehr Fehler sichtbar werden, desto seltener wiederholen sie sich. Christoph Mayer modelliert und analysiert am Institut für Informatik der Universität Oldenburg Störungen und Fehlerquellen in unserem Energieversorgungssystem. Der Mathematiker und sein Team wollen unsere Stromversorgung resilienter machen – und damit weniger fehleranfällig. Besonders der Mensch als Fehlerquelle ist für Christoph Mayer interessant – sowohl bei der Arbeit im und am Versorgungssystem als auch als Auslöser absichtlicher und krimineller Manipulation von außen.

Foto ZDF/Maike Wurtscheid

Do, 9.6., 3sat, 20.15 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Foto: iStock

Das Blockchain-Einmaleins

Wie Führungskräfte, Fachwirte und Auszubildende im Onlineseminar die Potenziale der Blockchain-Technologie im eigenen Unternehmen bewerten und ausschöpfen können.

Die Blockchain-Technologie (BCT) bietet Deutschland die Chance als Vorreiter seine Digitalwirtschaft zu einer proaktiven, (teil-)autonomen Wirtschaft zu transformieren. Insbesondere Industrie und Verwaltung könnten von digitalisierten Prozessen enorm profitieren. Denn mithilfe der BCT könnten aktuelle Herausforderungen, wie beispielsweise System- und Medienbrüche, Misstrauen in unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsnetzwerken sowie unterschiedliche infrastrukturelle Gegebenheiten (zum Beispiel IoT vs. Strichliste) effizient gemanagt werden.

So könnten mittels Blockchain und Smart Contracts Vertragsausführungen lückenlos überwacht und Folgeprozesse, wie Zahlungen, automatisch angestoßen werden. Diese Automatisierung der Prozesse erhöht die Geschwindigkeit und Effizienz entlang von Wertschöpfungsketten, senkt die Kosten und maximiert den Gewinn.

Doch wann lohnt sich die Investition in eine innovative Technologie wie die Blockchain? Anhand welcher Kriterien kann ich einen profitablen Anwendungsfall für mein Unternehmen identifizieren? Mit wem in meinem Unternehmen kann ich in die Umsetzung gehen und welche Skills werden gebraucht?

Das neue Onlineseminar der IHK zu Dortmund bietet Antworten auf diese und weitere Fragen rund um den Einsatz der Blockchain-Technologie. „Wir vermitteln umfassendes Grundlagenwissen und konzentrieren uns auf Anwendungspotenziale der Technologie in der eigenen Unternehmenslandschaft“, erklärt Natalia Broza-Abut, Mitgründerin der LedgerEngineers GmbH und Dozentin des Seminars. Das Onlineseminar soll Führungskräften, Digitalisierungs- und Innovationsmanagern aufzeigen, wie sie das Potenzial der BCT für das eigene Unternehmen und Geschäftsmodell erkennen und nutzen können. Auch für Fachwirte und Auszubildende gibt es ein zielgruppenorientiertes Angebot. Dabei liegt der Fokus, neben grundlegender Theorie, auf der eigenverantwortlichen Bewertung von Einsatzmöglichkeiten der BCT in eigenem Unternehmen bzw. der Bewertung und Implementierung von Blockchain-basierten IT-Systemen.

„Uns ist es wichtig, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genau das Know-how zu vermitteln, das sie benötigen, um Mehrwerte für ihr eigenes Unternehmen zu erkennen und zu nutzen“, so Broza-Abut. Interaktive Sequenzen und zahlreiche Anwendungsbeispiele ergänzen daher die fachliche Basis, erleichtern den Wissenstransfer in die Unternehmenspraxis und helfen bei der Kosten-Nutzen-Bewertung. Der technologische Wissenserwerb im Zusammenhang mit der Digitalisierung ist essenziell, um Hype von Realität differenzieren zu können. Dabei ist die Blockchain-Technologie ein exzellentes Beispiel dafür, dass gerade im Mittelstand nachhaltige Unternehmensentwicklung und Wettbewerbsvorteile schnell realisiert werden können.

Alle Termine im Überblick:

- **Für Führungskräfte, Digitalisierungs- und Innovationsmanager: 23. Juni 2022 und 16. September 2022**
- **Für Fachwirte: 30. September 2022**
- **Für Auszubildende: 28. Oktober 2022**
- **Weitere Infos hat Sabrina Schnell, s.schnell@dortmund.ihk.de**

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Juni / Juli 2022

Zertifikatskurse

Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang
20.5.-18.7.2022

Online Redakteur (IHK) – Online Lehrgang
3.6-1.8.2022

GmbH-Geschäftsführung (IHK) Webinar
8.6-27.7.2022

Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang
10.6-8.8.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang
24.6-22.8.2022

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Erwerb der Ausbildereignung – montags/mittwochs
30.5-31.8.2022

56. Industriemeisterlehrgang Metall
7.6-7.11.2024

Industriemeisterlehrgang Elektrotechnik
7.6-7.11.2024

Erwerb der Ausbildereignung – KOMPAKT
20.6-24.6.2022

Seminare

Reisekosten, Bewirtung, Dienstfahrzeuge: Steuerliche Grundlagen und aktuelle Entwicklungen
17.5.2022

Schlagfertigkeitstechniken, in schwierigen Situationen souverän, geistvoll und angemessen reagieren
17.5.2022

MS Excel 2016 für Windows – Basisseminar
23.5.2022

MS Excel 2016 für Windows – Aufbauseminar
24.5.2022

MS PowerPoint 2016 für Windows – Präsentationen erstellen
25.5.2022

Grundlagenseminar – Lebensmittelhygiene
31.5.2022

Verkaufs- und Kommunikationstechnik
1.6-2.6.2022

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv
1.6.2022

David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI-aktiv
2.6.2022

Sozial und kompetent – Softskills – AZUBI-aktiv
3.6.2022

Professionelles Telefonieren – Gezielte und effiziente Gesprächsführung
13.6.2022

Gewerberaummietrecht aktuell (Online-Seminar)
13.6.2022

CO_2 Unternehmerische Klimaverantwortung – Von der Bilanz zur Strategie
14.6-28.6.2022

Seminarreihe: Umsatzsteuer auf Geschäfte über die Grenze
20.6-21.6.2022

Kompetenz in Wort und Schrift. Effizent, kreativ und stilsicher auf den Punkt formulieren
21.6.2022

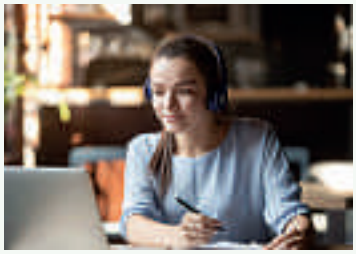
Verkaufsgespräch mit Bestands- und Neukunden erfolgreich führen
22.6.2022

Grundschulung INCOTERMS®2020 – Änderungen und Neuerungen
22.6.2022

Das Blockchain Einmaleins – Online Seminar
23.6.2022

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung



Online Redakteur (IHK) – Online Lehrgang

Der Online Redakteur (IHK) übersetzt die bereits vorhandene Schreibkompetenz in das digitale Zeitalter. Die 80-stündige Weiterbildung umfasst suchmaschinenoptimiertes Schreiben, Social Media, Blogs, Audio- und Videoproduktionen, Bildbearbeitung, Onlinerecherchen, sowie Content- und Community Management. Hierbei erlangen die Teilnehmer Sicherheit im Umgang mit dem Urheber-, Wettbewerbs-, Persönlichkeits-, Presse- und Strafrecht.

› **Beginn: 3. Juni 2022. Ansprechpartner: Marcel Toboll, Tel. 0231 5417-417, m.toboll@dortmund.ihk.de**

Online Marketing Manager (IHK)

Online Marketing Manager sind gefragter denn je. Digitale Berufe gehören zu den vielversprechendsten der kommenden Jahre. Mit einer Weiterbildung erwirbt man ein solides berufliches Fundament. In insgesamt 50 Unterrichtsstunden werden genau diese Fähigkeiten weiter vertieft. Vom Basis-Anwender zum Profi!

› **Beginn: 1. Juli 2022. Ansprechpartner: Marcel Toboll, Tel. 0231 5417-417, m.toboll@dortmund.ihk.de**

› **Weitere Infos unter www.ihkdo-weiterbildung.de**

... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86–88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles! rund um poster galerie Bild + Rahmen — 0231 / 527654 Fax: 553020

app+mobile systemhaus — **Professionelle App-Entwicklung** www.AppPlusMobile.de — 0231 / 98538090

Alu-Fahrgerüste Miete - Service Verkauf **Weise** GERÜSTBAU - LEITERFABRIK — 0231 / 315030 Fax: 31503-20

BALLONZAUBER www.ballonzauber.de — AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG, WEIßENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND, E-Mail: info@ballonzauber.de, RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS, WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS, DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK — 0231 / 5569700 Fax: 55697040

Pandemieschutz Mundschutz | Faceshields | Desinfektion Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm. **www.bbf24.de** — 0231 / 5898366

Dein BiERBACH® – Gewerbepark Unna qm-flex dein lager bei BiERBACH — Lagerhallen • Büros • Storage, Produktionshallen • Wohnungen, immobilien@bierbach.de, www.qm-flex.de — 02303 / 2802-133 Fax: 2802-129

Böhmer seit mehr als 60 Jahren im Immobilienmarkt — BÖHMER & Immobilien, www.immobilien-boehmer.de — 02378 / 9293-0 Fax: 9293-29

Ihre professionelle Werbeagentur für • Webseiten • Online-Shops • Webanwendungsentwicklung, BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne, WWW.BTW-MARKETING.DE — 02389/ 927582

Büro-Möbel Schüssler BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS Objekt-Einrichtungen, Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund — 0231 / 861077-0 Fax: 861077-29

FAHNENTEX — **Gerade jetzt - Fahnen reinigen, ausbessern, reparieren.** www.fahnentex.de — 0231/ 54509644 Fax: 578246

Fliesen-Centrum Linnenbecker, Niedersachsenweg 12, 44143 Dortmund, http://www.linnenbecker.de — 0231 / 562090-0 Fax: 562090-88

GABELSTAPLER CENTER KAMEN — An der Seseke 30 · 59174 Kamen, info@gabelstapler-center.de, www.gabelstapler-center.de — 02307/ 208-150 Fax 208-111

GABELSTAPLER HYUNDAI HEAVY INDUSTRIES EUROPE — **KOOP für Gabelstapler** ▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete ▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung, www.koop-gabelstapler.de — 02303/ 41021 Fax 49283

RUHR Wirtschaft Das regionale Unternehmermagazin — Gesucht und gefunden. Fachkompetenz.

HEES BÜROWELT — FÜR DAS BESSERE ARBEITEN. www.hees.de, Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund — 0231 / 562209-0 Fax: 56220999

HYSTER — **Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH** Verkauf – Miete – Service – Schulung, Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe, www.tecklenborg.de — 02389 / 7981-0 Fax: 7981-94

Gebäude-Service STOLL Gebäude-Service — Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung, Baureinigung, Hausmeisterdienste, Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst, Bergstraße 24, 33803 Steinhagen — 05204 / 9147-0 Fax: 9147-47

HEYDO — Wir fertigen auf modernen CNC-gest. Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien, **HEYDO Apparatebau GmbH**, Gernotstr. 13, 44319 Dortmund — 0231 / 921027-0 Fax: 21973

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger KÄRCHER, **KÄRCHER STORE MOSER**, Wambeler Hellweg 36 · 44143 Dortmund, www.kaercherstore-moser.de — 0231 / 124068 Fax: 124339

hotel ambiente WOHNEN & TAGEN — 0231 / 477377-0 Fax: 477377-10

IKS — ▶ Objektbewachung ▶ Infrastrukturelle Dienstleistungen ▶ Pförtnerdienste ▶ Bestreifung & Schließdienst, August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld — 0521 / 137878 Fax: 137880

INTRADUCT Fachübersetzungen & Dolmetscherdienst — Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen, diplomierte Dolmetscher & Übersetzer, Gerichtsstr. 19 · 44135 Dortmund, info@intraduct.de · www.intraduct.de — 0231 / 952045-0 Fax: 952045-28

OCC Office Competence Center — **OCC - Office Competence Center** Beraten - Planen - Einrichten, Am Brambusch 17, 44536 Lünen, www.occ.info — 0231 / 9860538 Fax: 9860517

PROERGEBNIS DIE ERFOLGSENTWICKLER — **Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung: ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949, Aufbau, Pflege und Zertifizierung**, im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen, WWW.PROERGEBNIS.DE — 02307/ 2874422

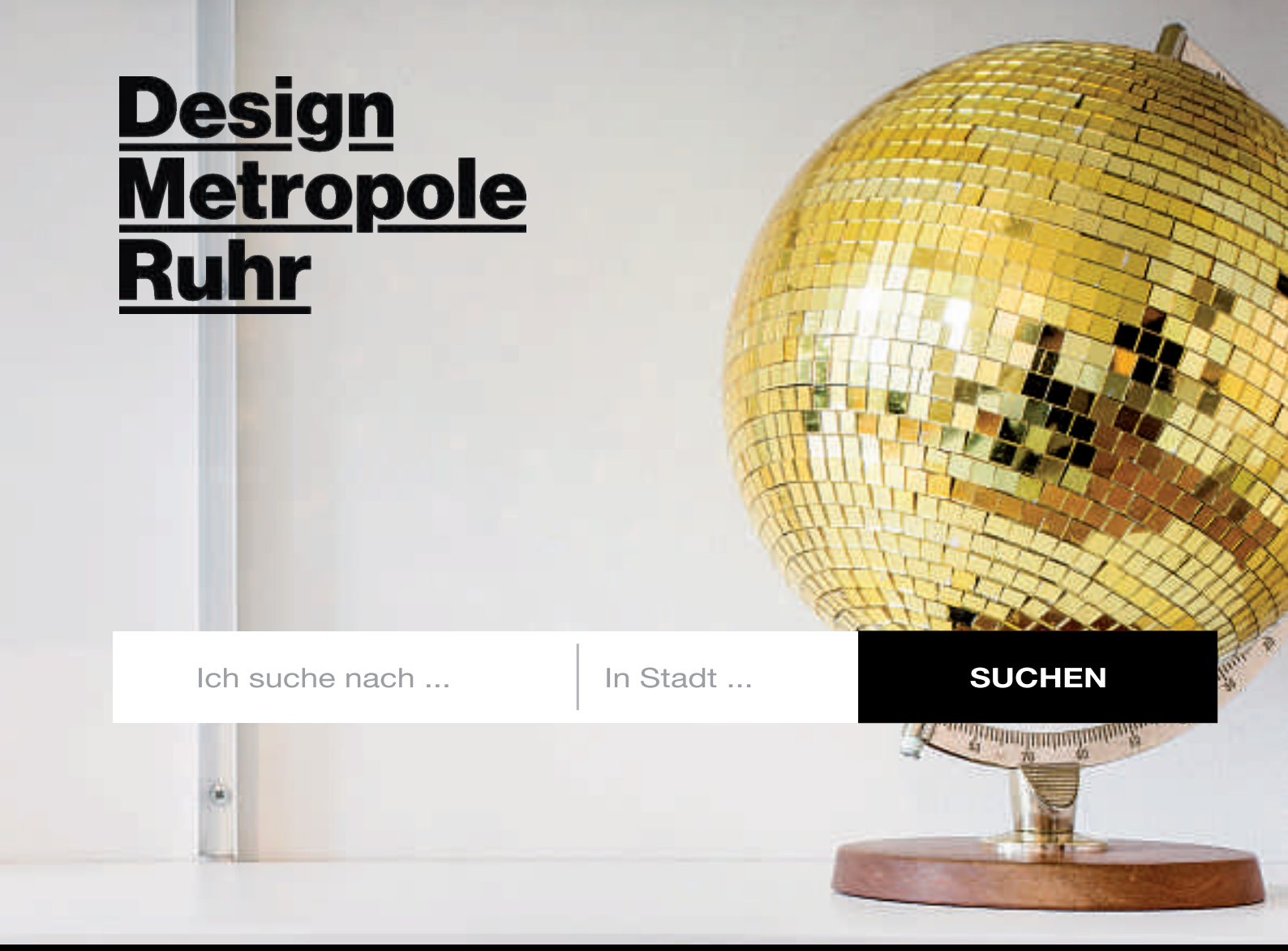
PROTEUS LIFT GmbH — ▶ Hubwagen ▶ Montagelifte ▶ Hubtische ▶ Deichselstapler, Küferstraße 17 • 59067 Hamm, info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de — 02381 / 544700 Fax: 544709

Rolladen DAME — ▪ Rolladen, Markisen + Reparaturen ▪ preisgünstige Motorantriebe auch zum nachträglichen Einbau, www.Rolladen-Dame.de — 02304 / 2538000 oder 0231 / 6104973

Technische Gase Großhandel CAGOGAS — Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151, 44309 Dortmund - www.cagogas.de, Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw. Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!! — 0231 / 54523180 Fax: 54523189

ZWIEHOFF REISEN — **Businesstransfer** Incentive – Gruppenplaner, **www.zwiehoff.de**, info@zwiehoff.de — 0231 / 463346

Design Metropole Ruhr



Entwickler, Gestalter und Mitdenker für deine Ideen.

www.designmetropoleruhr.de

KLANGVOKAL
MUSIKFESTIVAL
DORTMUND

2022

VERTRAUEN

AUS DEM PROGRAMM

SONNTAG, 15. MAI 2022
Konzerthaus Dortmund
BELCANTO-GALA
Musik von Bellini, Donizetti & Rossini
Jessica Pratt | Lawrence Brownlee
Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Giacomo Sagripanti

SONNTAG, 22. MAI 2022
St. Reinoldikirche
BACH BEFLÜGELT
Musik von Bach, Biber & Telemann
Vox Luminis | Freiburger Barockorchester
Leitung: Lionel Meunier

SAMSTAG, 28. MAI 2022
Konzerthaus Dortmund
OPERN- UND OPERETTENGALA
Musik von Bernstein, Lehár, Puccini u. a.
Daniela Fally | Daniel Behle
WDR Funkhausorchester
Dirigent: Stefan Soltész (Dirigent)

SAMSTAG, 04. JUNI 2022
St. Reinoldikirche
ROBERT SCHUMANN:
DAS PARADIES UND DIE PERI
Sarah Wegener | Maximilian Schmitt u. a.
Bachchor an St. Reinoldi
Dortmunder Philharmoniker
Dirigent: Christian Drengk

SAMSTAG, 11. JUNI 2022
Konzerthaus Dortmund | Deutsche Erstaufführung
GAETANO DONIZETTI:
CATERINA CORNARO
Roberta Mantegna | Davide Luciano
Dmitry Korchak | George Andguladze
Adam Palka | Dmitry Ivanchey
WDR Rundfunkchor & Funkhausorchester
Dirigent: Giacomo Sagripanti

SONNTAG, 12. JUNI 2022
Konzerthaus Dortmund
SIR JOHN ELIOT GARDINER
Musik von Bach, Schein & Schütz
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Dirigent: Sir John Eliot Gardiner

FREITAG, 17. JUNI 2022
Konzerthaus Dortmund
ANTONIO VIVALDI:
ORLANDO FURIOSO
Max Emanuel Cencic | Julia Lezhneva
Vivica Genaux | Sonja Runje
Nicholas Tamagna | Philipp Mathmann
Sreten Manojlović
Armonia Atenea | Dirigent: George Petrou

DIENSTAG, 21. JUNI 2022
St. Reinoldikirche
SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED
Musik von Bach, Poulenc & Saariaho
Det Norske Solistkor
Leitung: Grete Pedersen

MITTWOCH, 22. JUNI 2022
Konzerthaus Dortmund | Deutschland-Premiere
ANGÉLIQUE KIDJO
Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Gast Waltzing

SAISON 2022/2023

FREITAG, 26. AUGUST 2022
Reinoldihaus Dortmund
BAROQUE À LA FRANÇAISE
Musik von Jean-Philippe Rameau u. a.
Reinoud Van Mechelen
A nocte temporis

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2022
Reinoldihaus Dortmund
HUELGAS ENSEMBLE
mit Landschaftsprojektionen
Paul Van Nevel (Leitung)

FREITAG, 25. NOVEMBER 2022
Reinoldihaus Dortmund
DIES IRAE
Musik von Kerll, Legrenzi & Schütz
Vox Luminis | L'Achéron
Leitung: Lionel Meunier

AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER
WWW.KLANGVOKAL.DE

Sparkasse Dortmund
KULTURPARTNER WDR 3
Stadt Dortmund Kulturbetriebe